1897. **Der Gesellige.** No. 9.

Dienstag, 12. Januar. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O Bärthold Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner Lautenburg: M. Jung Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 14. Sitzung am 9. Januar.

Die Besprechung der Anfrage des Zentrumsmitgliedes Dr. Stephan-Beuthen, betr. das Verbot politischer und anderer Versammlungen in Oberschlesien aus dem Grunde, weil in den Versammlungen polnisch gesprochen wurde, wird fortgesetzt.

Abg. **Munckel** (Freis. Vpt.): Es scheint mir das natürliche Recht zu sein aller Versammlungen, in der Sprache sich unterhalten zu dürfen, die dort geläufig ist, was auch, wie gestern angeführt wurde, das Oberverwaltungsgericht ausdrücklich anerkannt hat. Es will mir scheinen, als ob nicht die Bevölkerung sich einzurichten hat nach den betreffenden Kräften der Polizei, sondern daß die Polizei sich einzurichten hat nach dem vorhandenen Bedürfniß der Bevölkerung. (Sehr richtig! im Zentrum.) Man kann im Allgemeinen wohl zufrieden sein, wenn die Polizeibeamten nur diejenige Sprache verstehen, die uns allen geläufig ist. (Heiterkeit.) Wenn aber eine Sprache in einer Gegend derart verbreitet ist, daß man hoffen darf, für eine Volksversammlung die nöthige Zuhörerzahl zu finden, dann darf man auch die Forderung erheben, daß die polizeilichen Kräfte dafür vorhanden sind, die Sprache zu verstehen. (Sehr richtig!) Und wenn, wie der Minister gestern meinte, einmal eine Volksversammlung in lateinischer Sprache abgehalten werden sollte, so wird sich, falls diese Versammlung staatsgefährlich erscheint, wohl irgendwo in der Nähe ein Polizeipräsident finden, der diese Sprache versteht. (Große Heiterkeit.) In den vorliegenden Fällen sollten nun Versammlungen in hochpolnischer Sprache abgehalten werden. Der Minister meinte, daß in der Gegend nur wasserpolnisch gesprochen werde. Wenn indessen genügend sprachkundige Menschen vorhanden sind, um eine Versammlung zu füllen, dann will es mir doch nicht einleuchten, warum die Polizeibehörden sich nicht mit den nöthigen Kräften haben ausrüsten können. (Sehr richtig!) Wohin soll es denn führen, wenn als Prinzip angesehen wird, daß in der Versammlung nur die Sprache gesprochen werden darf, die gerade der überwachende Polizeibeamte versteht. (Sehr gut! links und im Zentrum, Lachen rechts.) Die deutsche Sprache hat bekanntlich sehr viele Fremdwörter in ihren Sprachkörper aufgenommen und diese Fremdwörter sind nicht immer allen geläufig. Soll der überwachende Beamte auch ermächtigt sein, den Gebrauch eines ihm unverständlichen Fremdwortes zu verbieten? (Sehr gut, links und in Zentrum, lebhafter Widerspruch rechts und bei den Nationalliberalen.) Nun, es kann doch sehr oft vorkommen, daß Fremdwörter gebraucht werden, die über den Horizont der betreffenden Polizeibeamten hinausgehen. (Lärm rechts.) Wenn die kontrolirende Behörde die Versammlung überwachen will, so muß sie sich auch die geeigneten Personen auswählen, und wenn sie diese nicht hat, dann muß sie sich solche eben verschaffen. Wenn irgendwo in Oesterreich der Gebrauch der deutschen Sprache verboten ist, so ist uns dieses unangenehm; aber was der deutschen Sprache recht ist, muß auch der polnischen Sprache recht sein. Ich hoffe deswegen, daß in dem angekündigten Gesetze keins unserer Volksrechte verkümmert werden wird. (Beifall.)

Abg. **v. Heydebrand u. d. Lasa** (kons.): Es wird die Frage sein, ob im Einzelnen der Gebrauch der nicht deutschen Sprache als eine Umgehung des Ueberwachungsrechtes anzusehen ist. Von diesem Standpunkte aus kommt man zu der Frage, ob das geltende Recht ausreicht, um den Anforderungen gerecht zu werden, die wir an eine preußische, an eine deutsche Staatsregierung in diesen Landen zu stellen haben. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Es kann nicht geleugnet werden, daß die Fälle, auf welche sich die Interpellation stützt, zum Hintergrunde die politische Lage Oberschlesiens haben. Schlesien hat seit über 700 Jahren nicht mehr zum Polenreiche gehört. Mittel- und Niederschlesien sind ganz deutsch, auch in Oberschlesien sind die Städte mit wenigen Ausnahmen, sowie auch eine ganze Reihe ländlicher Bezirke deutsch. In den übrigen Theilen spricht man eine Mischmaschsprache slavischer Art, die mit deutschen Elementen durchsetzt ist; eine rein polnische Sprache ist sie jedenfalls nicht. Was die staatliche Auffassung der Oberschlesier angeht, so haben sie seit länger als 100 Jahren nichts anderes sein wollen als Preußen. Leider ist die Auffassung weiter Bevölkerungskreise anders geworden. Es wird der oberschlesischen Bevölkerung so hingestellt, als ob sie in ihrer Muttersprache behindert werden sollte. (Sehr wahr! im Centrum.) Die deutsche Sprache und ihre Kenntniß liegt im wirthschaftlichen Interesse der Bevölkerung des Landes, das doch zu Preußen und zum deutschen Reiche gehört. (Bravo! rechts.) Eine eigentliche oberschlesisch-polnische Schriftsprache existirt nicht. Was bleibt übrig? Nichts als eine von außen hineingetragene Agitation, die als berechtigt nicht bezeichnet werden kann. (Sehr wahr! rechts.) Es wird den Bewohnern Oberschlesiens vorerzählt, sie seien Großpolen. Was soll es bedeuten, wenn Vereine mit Emblemen auftreten, die nur eine Bedeutung hätten, wenn ein Großpolen bestände? Wir erwarten und fordern von der Staatsregierung, daß sie mit aller Energie derartige Bestrebungen unterdrückt. (Beifall rechts.) Wenn die jetzigen gesetzlichen Bestimmungen nicht genügen, so mag die Regierung mit neuen Gesetzen an uns herantreten. (Beifall rechts — Lärm links und im Zentrum — erneuter Beifall rechts.) Wenn das bestehende Recht nicht ausreicht, mag man es ergänzen! Wir erwarten und wünschen von der königlichen Regierung, daß sie thut, was wir von einer preußischen Regierung fordern können und müssen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. **Kirsch** (Ctr.). Was der Herr Minister in thatsächlicher Beziehung gestern mitgetheilt hat, stützt sich auf Berichte der Verwaltungsorgane, und er meint, diese verdienten mehr Glauben, als die Schilderung des Herrn Kollegen Stephan. Nach den verschiedensten Erscheinungen glaube ich aber, daß keine Vorgänge genügend klargestellt sind, so lange sie nicht gerichtlich erwiesen sind. Wunder nimmt es mich, daß der Herr Minister so wenig Werth auf das Erkenntniß des Oberverwaltungsgerichts legt. Mir ist es nicht zweifelhaft, daß auch das Kammergericht oder das Reichsgericht diesem Erkenntniß beigetreten wäre. Meiner Ansicht nach dürfen für die Auflösung politischer Versammlungen nicht politische Gründe, sondern allein das geltende Recht darf maßgebend sein. (Beifall im Centrum und links.)

Abg. Frhr. **von Zedlitz** (freik.): Das Oberverwaltungsgericht ist unser oberster Gerichtshof für das öffentliche Recht, und seine Urtheile stehen gleich den Urtheilen des auf anderen Gebieten ihm parallel stehenden Reichsgerichts und des Kammergerichts. Meine politischen Freunde stehen in allen wesentlichen Punkten auf dem Standpunkt des Herrn von Heydebrand. (Beifall rechts.) Das Vereins- und Versammlungsrecht ist keineswegs unbeschränkt, sondern es sind bezüglich des Mißbrauchs desselben Einschränkungen vorgesehen. Das Urtheil des Oberverwaltungsgerichts von 1876 hat wohl Versammlungen mit fremder Sprache zulassen wollen, aber doch nur soweit, als das Ueberwachungsrecht dadurch nicht hinfällig gemacht wird, und ich bin überzeugt, daß, wenn von diesem Gesichtspunkte einer vernünftigen Auslegung des Vereinsgesetzes aus eine nochmalige Prüfung stattfindet, man dann auch dem gerecht werden muß. Die Regierung hat die Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß sie von ihrem gesetzlichen Recht Gebrauch machen kann. (Sehr wahr! rechts.) Man soll nicht zu einer schikanösen Auslegung des Vereinsgesetzes kommen, sondern event. die Gesetze anrufen, um gegen solche Bestrebungen vorzugehen, welche beabsichtigen, entweder äußerlich oder innerlich die festen Stützen unseres Staatslebens zu untergraben, und ich erachte als solche nicht nur diejenigen Bestrebungen, welche darauf abzielen, von außen die Grenzen abzubröckeln und Theile vom Lande loszulösen, sondern auch diejenigen, welche darauf abzielen, von innen heraus unser Staats- und Rechtsleben zu Grunde zu richten. (Lebhafter Beifall rechts.) In Oberschlesien hat man von einer großpolnischen Agitation bis vor kurzer Zeit nichts gewußt, diese ist künstlich dort hineingetragen. Wenn in Beuthen einer der Hauptagitatoren für das Großpolnische der Hauptredner sein sollte, so hatte die Regierung nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, dem entgegenzutreten. Wir werden der Regierung den Rücken stärken, wenn sie unsere oberschlesische Bevölkerung zu gesinnungstüchtigen Mitgliedern des Staates erziehen will. Nach dieser Richtung ist es nothwendig, thätig und energisch einzugreifen und nicht nach irgend einer Richtung hin zu schwanken, und wenn unseren Gemeinwesen Gefahr droht und die Regierung zielbewußt vorgeht, so darf sie der Unterstützung der großen Mehrheit dieses Hauses sicher sein. (Lebhafter Beifall rechts Zischen links.)

Abg. Dr. **Stephan** (Beuthen, Ctr.): Das Vereinsrecht darf nicht hinter das Ueberwachungsrecht gestellt werden. Die Herren von der Rechten würden, glaube ich, überhaupt ganz anders sprechen, wenn sie in derselben Lage wären, wie die Polen. In Königshütte spricht der größere Theil der Bevölkerung nicht deutsch; wie soll man da in deutscher Sprache Versammlungen abhalten? Ich könnte Ihnen viele Fälle anführen, in denen das Deutschthum durch das unglaublich ungeschickte Gebahren unserer Beamten Schaden genommen hat. (Beifall im Centrum.)

Abg. Dr. **Krause** (Vertreter für Königsberg, nationallib.) Wenn man sich die drei (in der Zentrums-Anfrage erwähnten) Fälle genau besieht, so scheiden zwei ganz aus. In Beneschau ist erst mährisch gesprochen worden, und das ist unbeanstandet geblieben; erst dann, als der Abg. Stanke die polnische Sprache anwandte, wurde die Versammlung aufgelöst. Hier will ich meinetwegen zugeben, daß die Auflösung wegen des Gebrauches der polnischen Sprache erfolgte. In Beuthen jedoch liegt der Fall ganz anders Der Beamte sagte dort, es müsse deutsch gesprochen werden, weil er polnisch nicht verstehe. Da schloß der Vorsitzende von selbst die Versammlung. Hier kann man von einer Auflösung also nicht sprechen. Es ist ja möglich, daß durch eine Unterredung mit dem Beamten dieser die Ueberzeugung gewonnen hätte, daß eine Auflösung der Versammlung nicht nöthig sein würde Die Versammlung in Wieschowo soll kurz nach der Eröffnung aufgelöst worden sein. Aus welchem Grunde, hat der Abg Stephan nicht gesagt. Er hat nur mitgetheilt, daß der Amtsvorsteher vorher zwei Punkte angegeben habe, die zu einer Auflösung der Versammlung führen könnten. Aus welchem dieser beiden Gründe die Versammlung aufgelöst worden ist, wissen wir bis jetzt noch nicht. Diese zwei Fälle scheiden also aus. Wenn das Erkenntniß des Oberverwaltungsgerichts allgemeine Folgerungen ausgesprochen hat, so weiß der Abgeordnete Stephan so gut wie ich, daß die Gerichte überhaupt nicht prinzipielle Feststellungen machen, sondern für den einzelnen Fall Recht sprechen. Der jeweilige Thatbestand ist für jedes Urtheil entscheidend. Trotz allgemeiner Redewendungen eines Erkenntnisses kann in irgend einem andern Fall sehr wohl eine andere Rechtsprechung erfolgen. Ich halte es eben für das Recht und die Pflicht der einzelnen, die da glauben, daß ihnen Unrecht geschehen sei, das Gericht anzurufen, ebenso wie es das Recht und die Pflicht der Staatsregierung ist, wenn die Ansicht des Oberverwaltungsgerichts nicht zutreffend ist, Veranlassung zu nehmen, die Sache noch einmal einem Rechtsspruche zu unterwerfen. (Sehr richtig) Wenn Rechtsmittel gegeben sind, soll man davon Gebrauch machen. Wenn aber darüber hinaus die Sache hier zur Sprache gebracht wird, so kann Ihnen nicht allein die bloße Rechtsfrage Veranlassung sein, sondern Sie wollten sozusagen politisch Kapital schlagen. Lebhafte Zustimmung bei den Nationalliberalen und rechts, Widerspruch im Centrum und bei den Polen.) Sie (zu letzteren) haben die Rechtsmittel, die bei uns Gott sei Dank nicht versagen. Aber Sie wollen agitiren und wühlen. (Große Unruhe bei den Polen.) Ich kann den Vorwurf nicht unterdrücken, daß man nicht rechtzeitig und energisch genug dagegen vorgegangen ist. (Zustimmung rechts und bei den Nationalliberalen.) Ich pflichte dem Freiherrn v. Zedlitz vollkommen bei. Es kann nicht energisch genug gegen unberechtigte agitatorische und national-polnische Demonstrationen vorgegangen werden. In diesem Vorgehen wird die Regierung auch unsere Sympathie stets haben. Es fragt sich nun, reichen unsere Gesetze aus oder nicht. Ich für meine Person glaube, daß eine Aenderung nicht nothwendig ist, daß unsere Gesetze vollkommen ausreichen. Wir sind darin einig, daß in Deutschland und Preußen lediglich nach Gesetz und Recht gehandelt werden soll. (Zuruf: Soll!) Wenn irgendwo dagegen gefehlt wird, so giebt es Rechtsmittel dagegen. Andererseits sind wir aber auch darin einig, daß jede unberechtigte, das Deutschthum und das Nationalgefühl gefährdende Agitation bekämpft werden muß. (Lebhafter Beifall bei den Nationalliberalen und rechts.)

Abg. **Motty** (Pole) weist darauf hin, daß die Behandlung der Polen in den letzten Jahren nicht derartig sei, wie sie sich für ein friedliches Zusammenleben empfehle. Die Behauptung des Ministers, daß von einer Sprachenfrage nicht die Rede sei, stimme nicht mit den Thatsachen überein. Die polnischen Vereine seien ein Damm gegen die Sozialdemokratie. In gleichem Sinne spricht auch der

Abg. **Wolczyk** (Ctr.), der den (angeblichen) moralischen Werth der polnischen Vereine betont.

Abg. **Rickert** (freis. Ver.) tritt für eine gleichmäßige Behandlung aller Staatsbürger ein und meint, daß das bestehende Recht ausreiche. Die Rede des Ministers decke sich nicht mit den Ausführungen des Oberverwaltungsgerichtes.

Minister des Innern **v. d. Recke**: Ich kann dem Herrn Abgeordneten nur rathen, die weitere Entwickelung abzuwarten, und es wird sich dann herausstellen, mit welchen Absichten sich die Königliche Staatsregierung trägt. Die Herren bleiben ja noch lange genug hier zusammen. Was den Unterschied zwischen wasserpolnisch und hochpolnisch anbetrifft, so habe ich zu meiner Informirung eine Aufstellung machen lassen von einer großen Anzahl Worte in wasserpolnischer und in hochpolnischer Mundart. Denjenigen Herren, welche sich für die Sache interessiren, stelle ich diese Aufstellung gern zur Verfügung Die Königliche Staatsregierung ist der Meinung, daß aller großpolnischen Agitation mit aller Energie entgegengetreten werden muß. Es geht nicht an — und das gilt in hervorragendem Maße auch von anderen Landestheilen als Oberschlesien — es geht nicht an, daß sich Staaten im Staate bilden, daß die Bevölkerung vergißt, daß sie Preußen sein sollen. (Bravo rechts.) Sollte jene Bewegung nicht nur eine vorübergehende sein, sollte sie sich mehren und stärken, so ist die Staatsregierung entschlossen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dagegen einzuschreiten. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Dasbach** (Centr.) bemerkt, die Schonung der Muttersprache fördere das nationale Interesse. In der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts sei in Lothringen grundsätzlich von Französirungsbestrebungen Abstand genommen, wodurch Frankreich bei der deutschen Bevölkerung die heute noch bewahrte Sympathie für sich gewonnen habe.

Darauf wurde die Vorlage betr. die Abänderung des Gesetzes über die Errichtung und Erhaltung von Fortbildungsschulen in Westpreußen und Posen vom 4. Mai 1886 erörtert.

Abg. **v. Schenkendorff** (natl.) empfiehlt, das Gesetz ohne Kommissionsberathung zu erledigen.

Abg. **v. Jazdzewski** (Pole) hebt hervor, daß in den Landestheilen mit Bevölkerung polnischer Zunge einzelne Gemeindebehörden Fortbildungsschulen deshalb nicht errichteten, weil sie wüßten, daß die Bevölkerung derartige Schulen nicht wünsche. Seine Freunde könnten für das vorliegende Gesetz nur stimmen, wenn in den Fortbildungsschulen der Religionsunterricht nicht vernachlässigt und der Unterricht in der Muttersprache ertheilt würde.

Handelsminister **Brefeld**: Das Gesetz von 1885 hat auch in Posen und Westpreußen gute Erfolge gehabt, bis durch Kammergerichtsentscheidung die Polizeiverordnungen für ungültig erklärt wurden, auf Grund deren in solchen Gemeinden Fortbildungsschulen errichtet werden mußten, in denen sie nicht laut Ortsstatut errichtet wurden. Dieses Hinderniß soll jetzt auf gesetzlichem Wege beseitigt werden, und ich glaube, wir können das Gesetz zum Abschluß bringen, ohne uns in detaillirte Debatten über das Fortbildungsschulwesen selbst oder die Polenfrage einzulassen. Den Unterricht in polnischer Sprache zu ertheilen, ist nicht möglich. Deutsch ist die Sprache des öffentlichen Lebens wie der Schule. (Bravo! rechts.) Die Fortbildungsschule knüpft an die Elementarschule an, in der auch Deutsch die Unterrichtssprache ist. (Bravo!)



Abg. Graf **v. Limburg-Stirum**: Die Ausführungen des Abg. v. Jadzewski zeigen, wohin man mit Konzessionen kommt, die man den Polen macht. Es wird jetzt schon der polnische Unterricht in der Fortbildungsschule verlangt! Daraus sollen wir die Lehre ziehen, keine Konzessionen in Bezug auf die polnische Sprache zu machen. (Zustimmung rechts.) Was nun die Störung der Sonntagsruhe durch den Fortbildungsschulunterricht anlangt, so ist ja von den Technikern betont, daß der Zeichenunterricht Abends darum nicht gut ertheilt werden kann, weil nach der Arbeit die Hand nicht Ruhe genug dazu hat; die Frage ist also nur, ob man für besser hält, den Zeichenunterricht fortfallen zu lassen, oder ihn am Sonntag zu ertheilen.

Abg. **Bachem** (Ctr.) wendet sich dagegen, daß das Gesetz an Sonntagen außerhalb der Zeit des Hauptgottesdienstes den Fortbildungsunterricht gestattet.

Abg. **Sattler** (nl.) hält es mit der Sonntagsruhe sehr wohl für vereinbar, wenn sich die jungen Leute nützlich beschäftigen und auf diese Weise vom Besuche weniger nützlicher Lokalitäten abgehalten werden. Jede ehrliche Arbeit sei eine Art Gottesdienst. Die Nationalliberale Partei stimme dem Gesetze freudig zu, weil es ein weiterer Schritt auf dem 1886 beschrittenen Wege sei.

Abg. **Schröder** (Pole) erklärt, weil die Fortbildungsschulen in den polnischen Landestheilen nicht den Zweck haben, die jungen Leute für ihren zukünftigen Beruf besser vorzubereiten, sondern

sie in den Dienst der Germanisirungsbestrebungen gestellt würden, müßten seine Freunde das Gesetz entschieden ablehnen.

Abg. v. Tzschoppe (freikons.): Wir halten es für selbstverständlich, daß überall und allein deutsch die Unterrichtssprache in den Fortbildungsschulen sein kann. Wir nehmen auch an den Bestimmungen über den Sonntagsunterricht keinen Anstoß.

Abg. Sattler (nl.) führt aus, die Behauptung der Abgg. Schröder und Jazdzewski, mit dem preußischen Fortbildungsgesetz wolle man nur das polnische Element schädigen, sei unrichtig, diese Schulen führen den jungen Bewohnern der polnischredenden Landestheile eine große Menge von Kenntnissen zu, und dafür sollten die Polen dankbar sein.

Der Antrag des Abg. Bachem, die Vorlage der Unterrichts-Kommission zu überweisen, wird gegen die Stimmen des Zentrums und der Polen abgelehnt. Gegen die sofortige Vornahme der zweiten Berathung erhebt der Abg. v. Jazdzewski Widerspruch.

Nächste Sitzung: Montag (Lehrerbesoldungsgesetz)

Eine neue Handels-Vertretung.

Eine Versammlung Vertreter von fast allen preußischen Handelsplätzen tagte Sonnabend und Sonntag in Berlin, um über die durch die neue Gesetzgebung und deren Ausführung für den Getreide- und Produkten-Handel geschaffene Lage zu berathen.

Es wurde nach eingehender Erörterung über die wichtigsten Punkte fast einstimmig beschlossen:

1) Die Gründung einer Organisation für den deutschen Getreide- und Produkten-Handel mit dem Sitze in Berlin,
2) Seitens der betheiligten Vereinigungen keinerlei Preisermittelungen zu veranstalten und weder direkt noch indirekt zu veröffentlichen.

Die Satzungen der neuen Organisation bestimmen als Zweck derselben in erster Reihe die Wahrung der Ehre und des Ansehens ihrer Mitglieder und ferner die Förderung der wirthschaftlichen Interessen derselben.

Danach will also der „Produktenhandel" die Gesetzgeber, welche das Börsengesetz gemacht haben, weiter in Verlegenheit setzen und keinerlei Preisnotirungen mehr veröffentlichen. Ein Zwangsmittel, die „streikenden" Produktenhändler an die Börse zurückzuführen, wie sich das manche heißblütige Leute gedacht haben mögen, giebt es nicht und es ist jetzt die ganz sonderbare Lage eingetreten, daß in verschiedenen Handelsplätzen, z. B. in Berlin und Stettin, die Produktenbörse beseitigt ist und viele der betheiligten Produzenten den Wunsch hegen, daß sie wiederhergestellt werden möge.

Es ist begreiflich, daß diejenigen Kaufleute, welche glauben, durch das neue Börsengesetz geschädigt zu werden, der Börse den Rücken zuwenden und die Geschäfte, von denen sie ihren Lebenserwerb herleiten, auf Wegen abzuwickeln suchen, die nicht durch das neue Gesetz berührt werden. Ob diese Wege aber schließlich zu dem gewünschten Ziele führen werden, ist doch zweifelhaft. Wenn es jetzt gelungen ist, eine Einigkeit mit allen Interessenten dahin zu erzielen, daß auf alle vorhandenen Börseneinrichtungen und deren Vortheile verzichtet wird, so wird es sich doch fragen, ob diese Einigkeit noch weiter erhalten bleiben wird, wenn das Getreidegeschäft, das in den letzten Monaten so sehr darniederlag, sich auf dem Weltmarkt wesentlich beleben wird, und wenn dann neue Interessenten auftreten werden, die, wie es in einzelnen Provinzstädten schon heute der Fall ist, kein Bedenken tragen werden, sich auch in Berlin den Bestimmungen der Börsenordnung zu unterwerfen und von den Vortheilen der Börseneinrichtungen Gebrauch zu machen.

In einem Artikel der Berliner „Zukunft": „Die Empörung der Börsen", urtheilt ein Fachmann, der unter dem Pseudonym „Pluto" schreibt, folgendermaßen:

„Ganz richtig hatten die Getreide- und Produktenhändler erkannt, daß die Regierung von ihnen eine weniger günstige Meinung hegt als vom Effektenverkehr, dem auch unser Auswärtiges Amt eine Art politischer Bedeutung beimißt. Das Termingeschäft in Getreide war verboten, die darin thätigen Kaufleute brauchen also die Börse nicht mehr. Da sie nun vor Aller Augen die gewohnten Räume schweren Herzens verließen, spielten sie uns ein Opfer vor, das eigentlich gar nicht gebracht wurde. Ruhig wird das Effektivgeschäft weiter mit den Mühlen gemacht; und falls die großen Firmen innerhalb ihrer neuen Kasinos noch ferner zu Lieferungsverkäufen Lust haben, dürfte es ihnen kaum an einer Kontrepartie fehlen. Allerdings fällt das Publikum jetzt aus, namentlich fehlen die Schaaren der Gutsbesitzer. Im März und April, wenn die Felder grün zu werden beginnen, pflegte der größere Ackerbauer sonst nach den Berliner Notirungen zu sehen, die ihm doch annähernd sagen konnten, ob er vorwärts kam. Künftig fehlt ein solcher Maßstab; und wenn das geschäftliche Sicherheitsgefühl des Landmannes dennoch nicht ausbleibt, so kann der Terminhandel ruhig weiter verboten bleiben. Tritt aber eine Unsicherheit ein, vermag der Besitzer sein Getreide nur zu ganz unkontrolirbaren Preisen abzugeben, so sollte man objektiv genug sein, mit der Möglichkeit einer Veränderung der neuen Gesetze zu rechnen, die nur von den Agrariern selbst angebahnt werden kann."

Zur „Aufklärung" über die Vorgänge an der Berliner Produktenbörse veröffentlicht Herr Oberamtmann Ring-Düppel bei Zehlendorf einen Artikel in der „Deutschen Tageszeitung". Es heißt darin:

„Zwischen dem ehrlichen Kaufmann und dem Börsenjobber, der durch Terminspekulation und Blankoangebot in Papiergetreide und ausländischem Korn fortwährend Angebot und Nachfrage zu beeinflussen sucht und dadurch den deutschen Bauer in den letzten Jahren wiederholt um die Früchte seiner mühevollen Arbeit gebracht hat, unterscheiden wir genau, und sicherlich mit uns die gewaltige Majorität des deutschen Volkes. Da aber an den Börsen und Märkten die bisherige Organisation nicht genügt hat, um künstliche Preistreibereien und bedenkliche Manipulationen zu unterdrücken (siehe Börsen-Enquete), so ist durch das Börsen- und das Landwirthschaftskammergesetz der Landwirthschaft endlich die ihr längst zukommende Mitwirkung an den Börsen und Märkten, wo ihre Produkte gehandelt werden, übertragen worden. Dieses Recht werden wir uns nimmermehr schmälern lassen."

Diese „Mitwirkung" wünschen eben die Produktenhändler in Berlin nicht.

Der Vorstand der ostpreußischen Landwirthschaftskammer veröffentlicht eine Erklärung, welche sich mit dem Verhalten des Vorsteheramtes der Königsberger Kaufmannschaft beschäftigt. In einem Schreiben vom 16. September 1896 hatte die Landwirthschaftskammer eine andere Notirung (nach Qualität) landwirthschaftlicher Produkte erbeten, das Vorsteheramt der Kaufmannschaft hatte aber die Form dieses Schreibens zurückgewiesen, welche der gegenseitigen Stellung in keiner Weise entspräche und den Wunsch abgelehnt. Das Vorsteheramt hatte die Verfügung des Handelsministers, daß ein Mitglied der Landwirthschaftskammer bei Probeentnahmen und Probewiegungen des Getreides mitzuwirken hat, abgelehnt, sich aber bereit erklärt, „die vereideten Makler anzuweisen, soweit sie dazu im Stande sind, die Mengen inländischen Getreides nach den einzelnen in den Schlußscheinen vermerkten Qualitätsgewichten, welche durch sie täglich an der Königsberger Börse verkauft werden, dem Vertreter der landwirthschaftlichen Interessen unmittelbar aufzugeben; diesem letzteren bliebe es überlassen, die Ergebnisse zusammenzustellen und einzureichen."

Darauf erklärt nun der Vorstand der ostpreußischen Landwirthschaftskammer:

„Der Vorstand der Landwirthschaftskammer erkennt nicht an, daß in dem ersten Schreiben in der Form irgend etwas gefehlt wäre und kann die vom Vorsteheramt für die Ablehnung angeführten Gründe als stichhaltig nicht ansehen, findet vielmehr in der Ablehnung ein mangelndes Entgegenkommen.

In den Vorschlägen des Vorsteheramtes erblickt der Vorstand ein vollständiges Verkennen der Stellung, welche der Landwirthschaftskammer gesetzlich zugesichert ist. Die Mitwirkung des Vertreters der Landwirthschaft bei der Probeentnahme ist nothwendiges Erforderniß unserer Betheiligung überhaupt; pflichtvergessen würde der Vorstand handeln, wenn er, dem Ansinnen des Vorsteheramtes entsprechend, nur Zahlen zusammenstellte und bescheinigte, an deren Zustandekommen er in keiner Weise mitgewirkt hat. Wir überlassen die Beurtheilung nunmehr getrost unseren Berufsgenossen."

Berlin, den 11. Januar.

— Der Kaiser wird sich am 15. Januar zur Hofjagd nach Buckow begeben.

— Die mit Befremden bemerkte Thatsache, daß der Erlaß des Kaisers, betreffend das Duell-Unwesen, zuerst gleichzeitig in zwei Kölner Blättern veröffentlicht wurde, wird nach der „Münch. Allg. Ztg." dadurch erklärt, daß an sämmtliche Armeekorps Abzüge des Erlasses gesandt wurden, und daß das Kommando des rheinischen Korps es für gut befand, die „Köln Ztg." und die „Köln. Volksztg." in die Lage zu versetzen, daß sie den Erlaß veröffentlichen konnten.

— Fürst Bismarck machte am Sonnabend Nachmittag, wie aus Friedrichsruh gemeldet wird, trotz des scharfen Ostwindes eine längere Spazierfahrt in den Sachsenwald. Der Gesundheitszustand des Fürsten ist gegenwärtig recht befriedigend.

— Im Abgeordnetenhause wird von den Herren Ring, von Mendel-Steinfels, unterstützt von der konservativen Fraktion, folgender Antrag eingebracht werden:

„Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die königl. Staatsregierung zu ersuchen, dahin zu wirken: 1) daß das über die See- und Landquarantäne eingehende ausländische Vieh einer vierwöchentlichen Quarantänezeit und einer Tuberkulinprobe unterworfen; 2) daß die Einfuhr russischen Geflügels und russischer Schweine untersagt; 3) daß laut Artikel 6 der Viehseuchen-Konvention mit Oesterreich-Ungarn sofort zeitweise Sperrung gegen die Rindvieh-Einfuhr aus Oesterreich-Ungarn angeordnet wird".

Frankreich macht sich an Abessynien heran und scheint die Absicht zu haben, ihm die frühere italienische Schutzherrschaft ersetzen zu wollen. Menelik, der Negus von Abessynien, ist benachrichtigt worden, daß er in offizieller Weise zu der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 eingeladen werden wird. Menelik versprach die Einladung anzunehmen, von Paris werde er mit Gefolge nach Petersburg reisen.

Italien. In Rom und in den Provinzen sind am Sonnabend alle sozialdemokratischen Klubs und Arbeitskammern polizeilich geschlossen worden. Unter den Arbeitern herrscht infolgedessen große Aufregung.

Rußland. Der Zar leidet, wie aus Petersburg verlautet, an den Folgen körperlicher Ueberanstrengung und es ist deshalb von einer theilweisen Entlastung seiner Person von den Staatsgeschäften die Rede. Demnächst beabsichtigt der Zar mit der Zarin eine Reise nach der Krim und zwar nach Livadia zu unternehmen. Die Aerzte rathen dazu, da der Zar sehr nervös ist. Der Aufenthalt in Livadia soll zwei Monate dauern; während dieser Zeit wird der Zar nur die allerwichtigsten Regierungsgeschäfte führen, während der Großfürst Michael Nikolajewitsch die militärischen Angelegenheiten, Pobjedonoszew die zivilen Fragen erledigen soll.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. Januar.

— Die Weichsel ist bei Graudenz auf 1,14 Meter gefallen.

Das Wasser der Weichsel ist bei Thorn bis auf 0,35 Meter gefallen. Auf der Strecke zwischen der Grenze und der Drewenzmündung, wo vor einigen Tagen das Eis abgeschwommen war, ist die Weichsel aufs Neue zugefroren.

Bei Warschau ist der Wasserstand seit Sonnabend von 1,83 auf 1,75 Meter gesunken.

— Gegen Ende des Jahres 1895 wurde bekanntlich vor allem den Kapellmeistern des 5. und 2. Armeekorps das Spielen polnischer Melodieen untersagt. Die polnische Presse sprach damals ziemlich zuversichtlich die Erwartung aus, das Verbot würde im Laufe des Jahres 1896 wieder aufgehoben werden. Das ist indessen nicht geschehen. Uebrigens ist das Verbot wesentlich weitergreifend, als angenommen wird. Es ist den Kapellmeistern und Militairmusikern nicht nur das Spielen polnischer Melodien in Konzerten und im Theater (auch in Kurorten) untersagt, sondern auch bei polnischen Hochzeiten, Jubiläen und Familienfesten, überhaupt bei jeder Gelegenheit auch in den engsten privaten Kreisen. Jetzt, um Neujahr, haben nun verschiedene Obersten sowohl vom 5. wie vom 2. Armeekorps Gelegenheit genommen, den Kapellmeistern das Verbot noch einmal mündlich einzuschärfen. Es ist also an eine Aufhebung dieses Verbots nicht zu denken.

— Ein sehr angesehenes Mitglied der Nationalliberalen Partei, Amtsrath Bernhard Seer auf Nischwitz, beging am 9. Januar in voller Rüstigkeit im Kreise seiner Familie seinen 80. Geburtstag. Seit dem Jahre 1860 ist er Pächter der Domäne Nischwitz im Kreise Bromberg und hat dort auf vorgeschobenem Posten stets in erster Reihe gestanden, wo es galt, patriotisch das deutsche Interesse gegen das Polenthum wahrzunehmen und die Interessen seines Berufs gegen schädliche Uebertreibung. Dem entspricht auch die dankbare Verehrung, deren er in weiten Kreisen der Deutschen sich erfreut. Dem Abgeordnetenhause gehört der Jubilar seit dem Jahre 1882 an; als Mitglied der nationalliberalen Partei vertritt er den Wahlkreis Schubin-Inowrazlaw. Der großen Werthschätzung, der er sich bei seinen politischen Freunden um seines reichen Gemüthes und seiner Kenntnisse und Anregungen willen erfreut, entspricht folgender Glückwunsch, der ihm telegraphisch zugegangen ist:

„Dem hochverehrten, theuren Freunde, unserem getreuen Fahnenträger im Osten bringen wir zu der heutigen schönen Feier die herzlichsten Glückwünsche. Gott erhalte Sie noch lange in alter Frische. Die Nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses. Hobrecht, v. Eynern."

— Der Minister des Innern hat sich in einem an die Oberpräsidenten gerichteten Erlaß dahin ausgesprochen, daß keine grundsätzlichen Bedenken dagegen zu erheben sind, wenn die kommunalen Sparkassen mit der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse in Depositen- und Checkverkehr treten.

— Durch Beschluß des 5. Civilsenats des Reichsgerichts ist die Beschwerde des Herrn v. Kublicki-Piottuch gegen das Zuschlagsurtheil vom 7. Oktober 1896, durch welches das Rittergut Topolno im Kreise Schwetz der Ansiedelungs-Kommission zugeschlagen ist, als unzulässig verworfen worden.

— Die Regierung beabsichtigt, die hiesige Zwangsanstalt aufzuheben und die Züchtlinge anderwärts unterzubringen. Gegenwärtig hat die Anstalt nur noch 437 Insassen, während die Zahl der Insassen in früheren Jahren, als noch die Weiberabtheilung und die Abtheilung für jugendliche Gefangene bestanden, die jetzt in Konitz bezw. Schwetz sich befinden, 1200 und mehr betrug. Die Regierung hat nun den gesammten Komplex der Anstalt der Stadt zum Kauf angeboten, wie man hört, für 1200000 Mk. Der Magistrat und die Stadtverordneten besichtigten daher heute Vormittag unter der Führung des Herrn Anstalts-Direktors Ziehm die gesammte Anstalt mit ihren Innenräumen und dem bis an die Trinke reichenden Landareal. Schon früher ist bekanntlich der Plan erwogen worden, die Börgenstraße durch das Anstaltsgelände bis nach der Amtsstraße gegenüber dem Amtsgericht durchzulegen. Uebernimmt die Stadt die Anstalt, dann ließe sich auch noch eine Straße von der Marienwerderstraße nach der Trinke hin durchlegen, wodurch ein ganz neues ausgedehntes Bauterrain erschlossen werden würde. Die Besichtigung ergab, daß der von der Regierung geforderte Preis viel zu hoch ist, da die meisten Gebäude für städtische und auch für andere Zwecke unbrauchbar sind und ganz niedergerissen werden müßten. Die Gebäude sind auch zum Theil feuergefährlich, wie ein Brand beweist, der am Sonnabend Nachmittag in einem Lagerraum ausbrach. Durch einen schadhaften Schornstein war ein Balkenbrand entstanden, der sich der Holzdecke mittheilte und einen großen Posten Militärmäntel und Militärhosen im Werthe von etwa 9000 Mk. vernichtete (in der Anstalt werden nämlich auch militärische Bekleidungsgegenstände angefertigt). Die Magistratsmitglieder und Stadtverordneten waren zum größten Theil der Ansicht, daß die Stadt an den Ankauf der Anstalt nur denken könnte, wenn der Kaufpreis ganz bedeutend herabgesetzt würde, da die Beamten mit ihren Familien von hier fortziehen müßten, wodurch viele Wohnungen in der Stadt leer werden würden. Außerdem würde durch den Verlust der Insassen, die der Zivilbevölkerung zugerechnet werden, das Ziel, aus dem Kreise zu scheiden und einen besonderen Stadtkreis zu bilden, wieder in weiter Ferne gerückt werden. Die Verhandlungen zwischen der Regierung und der Stadt werden fortgesetzt.

— In der Sitzung des Lehrervereins am Sonnabend gedachte der Vorsitzende, Herr Kröhn, der verstorbenen Kämpfer für die freien Lehrervereine, der Herren Delzer-Elbing und Greßler-Barmen. Greßler hat durch seine unermüdlichen Reden wesentlich dazu mitgewirkt, daß der der freien Entwicklung der Volksschule Gefahr drohende Zedlitz'sche Schulgesetzentwurf zu Fall kam. Die Anwesenden ehrten ihr Andenken durch Erheben von den Plätzen. Hierauf hielt Herr Nehring einen Vortrag über das Lehrerheim in Schreiberhau. Der Verein beschloß, korporatives Mitglied des Lehrerheims zu werden. Herr Zodrow las einen Aufsatz aus der pädagogischen Zeitung vor, der die Entwickelung des vor 25 Jahren gegründeten deutschen Lehrervereins behandelt. Zwei weitere Aufsätze in der Preuß. Lehrerzeitung über dasselbe Thema kamen zur Besprechung. Ueber die Frage, ob das Festspiel: „Pestalozzi in Stanz" von Fedor Sommer zur Provinziallehrer-Versammlung in den Pfingstferien noch einmal aufgeführt werden soll, konnte nicht entschieden werden, da man erst Stimmen von Lehrern aus der Provinz hören möchte.

— Der „Verein junger Kaufleute" beging am Sonnabend im Schützenhause sein erstes Stiftungsfest durch einen Ball, zu welchem die Mitglieder sowie viele Freunde des jungen, aber bereits recht starken Vereins mit ihren Angehörigen erschienen waren. Bei der Festtafel begrüßte der Vorsitzende, Herr Schützler, in einer längeren, das Wesen und die Ziele des Vereins behandelnden Ansprache die Gäste; im Namen der Gäste brachte Herr Bösler den Dank durch herzliche Wünsche für die Zukunft dar. Nachdem dann noch der Damen gedacht war, trat der Tanz in sein Recht.

— Eine von sozialdemokratischer Seite einberufene Versammlung der Tischler und Holzarbeiter fand am Sonntag Nachmittag hier statt. Anwesend waren etwa 50 Tischlergesellen. Der Vorsitzende der gewerkschaftlichen Agitationskommission für Westpreußen, Herr Stolpe aus Danzig, forderte in seiner Rede die Anwesenden zur Berufsorganisation auf, die sich die Einführung einer verkürzten Arbeitszeit und die Erreichung günstigerer Lohnbedingungen zum Ziele nehmen müsse. Er schloß mit einem Hoch auf die Arbeitervereinigungen. Die Ausführungen des Redners fanden in der Versammlung wenig Anklang. Ein Mitglied des Hirsch-Dunker'schen Vereins schloß seine Entgegnungen mit einem Hoch auf den Kaiser, in welches die Mehrzahl der Versammelten begeistert einstimmten. In 14 Tagen soll wiederum eine ähnliche Versammlung abgehalten werden.

— Der Honigkuchenfabrikant Herr Gustav Oscar Laue in Graudenz hat heute den Konkurs angemeldet. Die Passiva sind sehr bedeutend.

4 **Danzig**, 10. Januar. Die hier vor einiger Zeit unter dem Vorsitze des Herrn Medizinalraths Dr. Bornträger neu gegründete Verein für Gesundheitspflege hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, sich an die Naturforschende Gesellschaft anzuschließen.

Der Herr Oberpräsident v. Goßler kehrt am 15. Januar aus Ostpreußen hierher zurück.

Das bisher Herrn Oekonomierath Dr. Oemler gehörige Villengrundstück am Fuße des Johannisberges wurde gestern in gerichtlicher Versteigerung von Herrn L. Fabian für 45000 Mk. erstanden.

s **Leibitsch**, 9. Januar. Im Seyder Kieslager hat sich ein schrecklicher Unglücksfall zugetragen. Beim Ausschachten von Kies hatte man den Mutterboden stehen lassen. Der Schachtmeister hatte den Leuten befohlen, daß sie nicht mehr in die Höhlung hineingehen sollten. Der Kälte wegen waren aber doch vier Männer hineingegangen. Bei der Arbeit stürzte nun aber der Mutterboden ein und verschüttete drei Männer. Einer wurde von seinen Kameraden zurückgerissen, aber nachstürzende Erde zerbrach sein rechtes Bein. Die drei Verschütteten wurden todt herausgegraben, der vierte liegt jetzt im Krankenhause zu Thorn.

⊙ **Strasburg**, 10. Januar. Um der Noth unter unserer armen Bevölkerung zu steuern, hat der Frauen-Verein beschlossen, am nächsten Mittwoch hier eine Suppenküche in's Leben treten zu lassen, welche Mittagsportionen verabfolgen soll. Es wird dabei auf die Mildthätigkeit der gesammten Bürgerschaft Strasburgs, sowie auf die Unterstützung der Großgrund-

besitzer unserer Umgebung, welche sich bei derartigen Unternehmungen stets thatkräftig betheiligt haben, gerechnet.

Gollub, 10. Januar. In der gestern abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurde der bisherige Beigeordnete Kaufmann Aronsohn auf weitere 6 Jahre wieder gewählt. — Die Generalversammlung des Männer-Gesang-Vereins wählte gestern in den Vorstand die Herren Bürgermeister Meinhardt zum Vorsitzenden, Gerichtsassistent Kurz zum Schriftführer, Stadtrendant Austen zum Kassenführer und Lehrer Geyer zum Dirigenten.

Löbau, 10 Januar. Gestern Abend fand im Schwarzen Adler zu Ehren des Stadtschullehrers Herrn Mausolf, der sein 25jähriges Dienstjubiläum feierte, ein Kommers statt. Herr Kreisschulinspektor Streibel gedachte der langjährigen Thätigkeit des Jubilars, Herr Lehrer Steffen überreichte im Namen der Kollegen und Freunde einen prachtvollen Regulator.

D **Schwetz-Neuenburger-Niederung**, 10. Januar. Als an einem der letzten Tage ein Besitzer aus M mit seinem Fuhrwerk aus Graudenz zurückkehrte, traf er mit einem Fuhrwerk, welches mit drei Männern besetzt war, zusammen. Der Besitzer mußte den Männern 20 Mk. zahlen, ehe sie ihn weiter fahren ließen. Die Leute sind erkannt und werden zur Anzeige gebracht werden.

Mewe, 9. Januar. In der Sitzung der Stadtverordneten wurden die neugewählten Mitglieder eingeführt. Als Stadtverordneten-Vorsteher wurde Herr Schultz jun. wiedergewählt. Ferner wurden die Herren Rechtsanwalt Rosenkrantz als Stellvertreter, Sekretär Domzalski als Schriftführer und Kaufmann F. Boldt als dessen Stellvertreter wiedergewählt. Zum Bau der Bahnlinie Skurz-Mewe wurden 3000 Mk. bewilligt. Ferner wurden die Kosten für eine in diesen Tagen wieder nach Berlin zum Eisenbahnminister, Finanzminister und zum Landwirthschaftsminister gehende Deputation, bestehend aus den Herren Bürgermeister Beyer und Kaufmann Lehmann, bewilligt. Die zum Bau der Bahn Skurz-Mewe bis jetzt gezeichnete Summe hat bereits 46 000 Mk. überschritten.

+ **Konitz**, 10. Januar. Vor Kurzem wurden auf dem hiesigen Bahnhofe 10 fette Schweine, welche auf dem Transport erstickt waren, ausgeladen und sollten, da das Fleisch zum menschlichen Genuß unbrauchbar war, auf thierärztliche Anordnung vergraben werden. Wegen vorgerückter Zeit wurden die Kadaver auf den Schindacker gebracht, wo sie bis zum nächsten Morgen liegen bleiben sollten. Am nächsten Morgen aber waren die Schweine verschwunden. Die sofort angestellten polizeilichen Nachforschungen hatten ein sonderbares Ergebniß. Arbeiter hatten die Schweine nach Hause geholt und das Fleisch theilweise schon geborgen; ihre Freude über den Fund war aber nur von kurzer Dauer; denn sämmtliche Ueberreste der Thiere wurden beschlagnahmt und der Erde übergeben.

* **Karthaus**, 10. Januar. Am 7. d Mts. früh 4 Uhr brannte in Parchau die Scheune mit Einschnitt des Besitzers Gollnick nieder. Herr G. erleidet großen Schaden, da er das in der Scheune befindliche Mobiliar nicht versichert hatte.

* **Dirschau**, 10. Januar. Der Kreisthierarzt Herr Görlitz aus Lobsens ist zum Kreisthierarzt für den Kreis Dirschau ernannt worden.

Berent, 9. Januar. In der heutigen Sitzung des Kreistages wurde die Ersatzwahl des Gutsbesitzers Neumann-Czarnikau zum Mitgliede des Kreistages für gültig erklärt und der Gewählte eingeführt, demnächst der Regierungs-Assessor Trüstedt, welcher zur Zeit Verwalter des Landraths-Amtes ist, einstimmig für die Wiederbesetzung des erledigten Landraths-Amtes in Vorschlag gebracht und schließlich Herr Trüstedt auch einstimmig wiederum zum Mitgliede des Provinziallandtages gewählt, nachdem die vorher vorgenommene Wahl aus formellen Gründen beanstandet war. Zur Ansicht der Kreistagsmitglieder war auch das in Oel gemalte Bildniß des verstorbenen Landraths, Geheimen Regierungs-Raths Engler im Sitzungssaale ausgestellt. — Zur Zeit suchen hiesige und auswärtige Pferdehändler hier und in der Umgegend sowie in der benachbarten Pommerschen Gegend bedeutende Pferdeaufkäufe zu bewirken. Es sollen 2000 Pferde in Größe von fünf bis fünf Fuß drei Zoll gekauft werden. Die angekauften Pferde sollen zunächst für Hamburg bestimmt sein, von dort aber nach Frankreich gehen. Die Preise schwanken zwischen 400 und 500 Mk. pro Pferd.

Elbing, 10. Januar. Unter großer Betheiligung fand am Sonnabend die Beerdigung des verstorbenen Lehrerveterans „Vater Deltzer" auf dem Johanniskirchhofe statt. Herr Prediger Rahn hielt die Trauerrede. Im Auftrage des geschäftsführenden Ausschusses hat der Vorsitzende des Deutschen Lehrervereins ein Beileidstelegramm gesandt.

[] **Marienburg**, 10. Januar. In der evangelischen Kirche in Altfelde fand heute durch Herrn Superintendenten Kähler aus Neuteich die feierliche Einführung des neuen Pfarrers Herrn Schultze statt.

Marienburg, 10. Januar. An Kohlenoxyd ist in der vergangenen Nacht der Malermeister Tietz erstickt. Die Frau und Kinder wurden noch am Leben gefunden und gerettet.

Stallupönen, 9. Januar. In großer Gefahr schwebte der vorgestern früh von hier nach Tilsit abgelassene Personenzug. Als der Zug bereits in der Nähe der Endstation war, zerbrach kurz vor einer Brücke ein Rad der Lokomotive. Letztere entgleiste zwar und riß die Brückenschienen theilweise auf; trotzdem gelangte der ganze Zug ohne weiteren Unfall über die Brücke. — Die hiesige Strafkammer verhandelte gestern gegen den berüchtigten Wilddieb Arbeiter Heinrich Matteikat aus Gallwoßen und seinen Genossen Losmann Jons Bumblies aus Wilgklauken. Am 30. April v. Js. befanden sich der Förster Brandt und der Forstaufseher Kuhlow auf einem Dienstgange in der Neu-Luböner Forst. Unweit des Dorfes Tulpeningken hörten sie einen Schuß fallen. Sie eilten nach der Schußrichtung und erblickten zwei Männer, von denen der eine mit einem Gewehr ausgerüstet war und der andere ein todtes Reh trug. Die Forstschutzbeamten riefen die beiden Wilderer an und als der erstere Wilderer auf die Beamten anlegen wollte, drückten sie kurz hintereinander ihre Waffen ab. Fast die ganze Schrotladung ging dem Wilderer in den Körper. Der schwer Getroffene hatte noch die Kraft, eine Strecke zu fliehen, brach dann aber besinnungslos zusammen. Seinem Begleiter gelang es, unter Zurücklassung des Rehes sich aus dem Staube zu machen. Die Forstschutzbeamten ließen den schwer Verletzten, den Angeklagten Matteikat, nach Tulpeningken schaffen, von wo er nach ungefähr sechswöchigem Krankenlager flüchtig wurde, nachdem er als seinen Genossen den Mitangeklagten Bumblies verrathen hatte. Matteikat führte nun bis zum Spätherbst ein Nomadenleben; seine Verhaftung gelang erst am 20. November in Lasdehnen. Nach längerer Berathung erkannte der Gerichtshof gegen Matteikat wegen unberechtigten, gewerbsmäßigen Jagens auf drei Jahre Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf vier Jahre und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht. Bumblies kam mit vier Wochen Gefängniß davon.

/\ **Heydekrug**, 8. Januar. Die Medizinalbehörde ist mit Maßnahmen beschäftigt, welche bei etwaiger Verpflanzung der Lepra aus dem angrenzenden Kreise Memel erforderlich wären. Herr Kreisphysikus Dr. Cohn hat den Auftrag, die Kranken an Ort und Stelle aufzusuchen und dort Beobachtungen anzustellen.

♀ **Bromberg**, 10. Januar. In der gestrigen Strafkammersitzung wurde gegen den Tischler Andreas Golembiewski, einen schon oft bestraften Dieb, wegen Diebstahls, Sachbeschädigung und Körperverletzung verhandelt. In der Nacht zum 10. Dezember v. Js. hatte er zu Monkowarsk dem Milchpächter H. vier Schweine und mehrere Gänse gestohlen. Als Dieb ermittelt, wurde er verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängniß zu Krone a. Br. gebracht. In der Nacht zum 14. Dezember versuchte er einen Ausbruch aus dem Gefängniß. Durch die Wachsamkeit des Aufsehers wurde er hieran verhindert. Als der Beamte im Hausflur erschien und den Ausreißer faßte, schlug dieser mit einem Stück Eisen, welches er von der eisernen Bettstelle losgebrochen hatte, auf den Aufseher ein und fügte ihm eine nicht unerhebliche Verletzung zu. Die Strafkammer erkannte auf acht Jahre Zuchthaus. — In derselben Sitzung wurde der ebenfalls schon mehrmals bestrafte Cigarrenmacher August Krause von hier wegen mehrerer von ihm verübter Diebstähle zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt.

* **Posen**, 10. Januar. Durch landespolizeiliche Anordnung ist bestimmt, daß diejenigen Personen, die den Handel mit Schweinen gewerbsmäßig betreiben, verpflichtet sind, die von ihnen aufgekauften und zum Vertrieb bestimmten Schweine durch einen beamteten Thierarzt untersuchen zu lassen. Jetzt hat der Minister für Landwirthschaft angeordnet, daß beim Betreten der Regierungsbezirke Breslau und Liegnitz die Untersuchung der Schweine der Händler durch den zuständigen beamteten Thierarzt bis auf Weiteres zu wiederholen ist.

O **Meseritz**, 11. Januar. Auf dem Vorwerk Eichberg wurden zwei Mägde und ein Knecht von einer niederstürzenden Lehmschicht verschüttet und getödtet.

* **Schroda**, 9. Januar. Aus Anlaß des 25jährigen Amtsjubiläums des Bürgermeisters Roll findet am 18. d. Mts ein Festessen statt.

Rogowo, 10. Januar. Auf schreckliche Weise hat das dreijährige Kind der Arbeiter Martin Zaremba'schen Eheleute in Lubz den Tod gefunden. Als die Eltern nach kurzer Abwesenheit die Wohnung wieder betraten, fanden sie ihr drei Jahre altes Kind lichterloh brennend. Trotz sofortiger Hülfe starb das unglückliche Wesen infolge der erlittenen Brandwunden. Das Unglück wurde dadurch herbeigeführt, daß die ohne Aufsicht gelassenen Kinder sich am Ofen zu schaffen machten, wodurch die Kleider des einen Kindes Feuer fingen. — Nachdem nun die Maul- und Klauenseuche in unserem Kreise erloschen, ist der Auftrieb von Schweinen und Wiederkäuern auf den Märkten von Gonsawa, Rogowo, Janowitz und Znin wieder gestattet.

* **Filehne**, 9. Januar. Großes Aufsehen erregt der Selbstmord des hiesigen Rechtsanwalts Reinecke. Ueber den Beweggrund zur That werden die widersprechendsten Ansichten laut. Muthmaßlich tragen mißliche Vermögensverhältnisse Schuld an dem beklagenswerthen Ereigniß.

Stolp, 10. Januar. Die Stadtverordneten wählten nach Einführung der 15 neu gewählten Stadtverordneten zu ihrem Vorsteher den Rechtsanwalt Runde, zum stellvertretenden Vorsitzenden den Buchdruckereibesitzer Dr. Eschenhagen. — Der 83jährige Altsitzer Schilling zu Schmolsin wollte für seinen Sohn ein Fuhrwerk von der Schmiede nach Hause fahren. Er war aber zu schwach, um die feurigen Pferde zu halten, stürzte vom Wagen und wurde nun von den Pferden auf dem hartgefrorenen Boden mitgeschleift, auch mit den Hufen getreten. Nach Hause gebracht, starb er alsbald an den schrecklichen Verletzungen.

∞ **Stolp**, 10. Januar. Gestern tagte im Schützenhause die Generalversammlung des Vereins der Fettviehbesitzer des Kreises Stolp. Der Verein hat im verflossenen Geschäftsjahre 116 78 Stück Vieh im Werthe von 825464 Mk. umgesetzt und nach den größeren Fleischkonsumplätzen Deutschlands ausgeführt. Der Reingewinn beträgt 659 Mk., das Inventar des Vereins auf den Abnahmestellen in Stolp, Hebron-Damnitz und Pottangow hat einen Werth von mehr als 600 Mk. welche in den letzten drei Jahren aus dem Geschäftsüberschuß bezahlt sind. Im verflossenen Jahr sind dem Verein 397 Mitglieder beigetreten, so daß der Verein jetzt nahezu 2000 Mitglieder zählt. Von dem Kassenrevisor Okwitz wurde die Gründung von Darlehnskassen empfohlen, welche aber von der Versammlung einstimmig abgelehnt wurde. Bei der Vorstandswahl wurde der bisherige Vorstand wieder- und für die Abnahmestellen in Hebron-Damnitz und Pottangow je ein Vertreter als Vorstandsmitglied neu gewählt. — Im Anschluß an diese Versammlung fand unter dem Vorsitz des Hotelbesitzers Steinhauer-Obermühle eine stark besuchte Versammlung des neuen Bauernvereins „Nordost" statt. Der Vorsitzende legte die Bestrebungen des Vereins dar. Die Versammlung nahm schließlich eine Erklärung an, daß sie sich mit den Bestrebungen des Bauernvereins „Nordost" einverstanden erkläre und den Bund der Landwirthe als nicht geeignet zur Vertretung der Interessen des kleinen Mannes halte.

4 Der Westpreußische Fischerei-Verein

hielt, wie bereits kurz berichtet, am Sonnabend in Danzig seine Hauptversammlung ab, zu welcher erfreulicherweise, wie der Vorsitzende Herr Erster Bürgermeister Delbrück bei Eröffnung der Sitzung bemerkte, eine größere Zahl von Berufsfischern erschienen war.

Zunächst wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt, auch wurden die im abgelaufenen Jahre vorgenommenen Ergänzungswahlen bestätigt; danach setzt sich nunmehr der Vorstand für das laufende Jahr wie folgt zusammen: Vorsitzender Erster Bürgermeister Delbrück, Stellvertreter Prof. Dr. Conwentz-Danzig, Schriftführer Hafenbauinspektor Wilhelms-Neufahrwasser, Stellvertreter Kaufmann Koenenkamp-Danzig, Schatzmeister Regierungs- und Meliorationsrath Fahl, Geschäftsführer Dr Seligo-Königsberg, und den Beisitzern Fischhändler Bock-Danzig, Landes-Bauinspektor Denecke-Danzig, Landrath Graf v. Keyserlingk-Schloß Neustadt, Rittergutsbesitzer v. Nitykowski-Grellen-Bremin, Pfarrer Radtke-Bohnsack, prakt. Arzt Dr. Schimanski-Stuhm und Gutspächter Suhr-Grünfelde.

In Betreff der auf die Tagesordnung gestellten Abänderung der Satzungen des Vereins bemerkte der Vorsitzende, daß der Verein Korporationsrechte erhalten hat; weiter ist eine Verlegung des Geschäftsjahres, welche bisher mit dem Kalenderjahr zusammenfiel, in Aussicht genommen und zwar auf die Zeit vom 1. April bis 31. März. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, ebenso mit der Neuregelung der Geschäftsführung in der Kasse. Danach darf fortan der Kassenführer Baarbestände nur bis zur Höhe von 500 Mk. bei sich haben; weitere Eingänge müssen gegen Quittung bei der landwirthschaftlichen Darlehnskasse deponirt werden.

Herr Korvettenkapitän Darmer-Neufahrwasser erstattete alsdann Bericht über die Jahresrechnung für 1895, nach welcher die Einnahmen 15610,84 Mk., die Ausgaben 13491,40 Mk. betrugen, so daß in das Jahr 1896 ein Bestand von 2119,44 Mk. hinübergenommen worden ist

Es erfolgte die Feststellung des Jahresberichts über die Thätigkeit des Vereins im Jahre 1896.

Der Vorsitzende ersuchte im Anschluß daran nochmals die Berufsfischer, ihr Interesse nach jeder Richtung hin dem Verein zuzuwenden, so auch besonders aus der Praxis Material über die Lebensgewohnheiten der Fische einzusenden.

Herr Regierungs- und Meliorationsbaurath Fahl, der Schatzmeister des Vereins, verlas alsdann den von ihm aufgestellten Etatsentwurf für 1897, der in Einnahme und Ausgabe mit 13000 Mk abschließt und so von der Versammlung auch angenommen wurde.

Zum Schluß hielt Herr Dr. Seligo einen Vortrag über „Kleinteichwirthschaften".

Verschiedenes.

— [Feuer im Cirkus.] In Barnums Cirkus zu Bridgeport im nordamerikanischen Staat Connecticut brach kürzlich Feuer aus, wobei sechs Elephanten wüthend wurden, ausbrachen und die Straßen durcheilten Viele Menschen, Pferde und Wagen wurden niedergerannt, wodurch eine Anzahl Personen schwer verletzt wurden. Die anderen wilden Thiere vermochte man rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

— Von Ueberschwemmungen ist Spanien in den letzten Tagen heimgesucht worden. Der Guadalquivir ist um 9 Meter über den gewöhnlichen Wasserstand gestiegen und überfluthet die Straßen und Promenaden von Sevilla. Die Eisenbahn-, Post- und Telegraphen-Verbindung mit Madrid ist infolge der Ueberschwemmung unterbrochen. An der Westküste Spaniens herrscht starkes Unwetter. Auch die Flüsse Jaroma und Henares sind aus den Ufern getreten.

— An der Cholera sind an Bord des am Sonnabend in Plymouth (England) aus Kalkutta eingetroffenen Dampfers „Nubia" auf der Ueberfahrt drei englische Soldaten und zwei indische Matrosen gestorben. Es sind noch einige Kranke an Bord; jeglicher Verkehr des Schiffes mit dem Lande ist verboten worden.

— [Er kennt die Ehe!] Frau Schnabelspitz (in einer Zeitung lesend): „Da ist ein armer Teufel wegen schwerer Körperverletzung am Tage vor seiner Hochzeit verhaftet worden!" — Herr Schnabelspitz: „Ja, manche Leute sind doch die geborenen Glückspilze."

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 11. Januar. Abgeordnetenhaus. Zweite Berathung des Gesetzentwurfs betr. das Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen der öffentlichen Volksschulen. § 1 betr. die Art des Diensteinkommens wird debattelos angenommen. Zu § 2 betr. die Höhe des Diensteinkommens beantragt Abg. Seyffardt, das Mindestgehalt für Lehrer und Lehrerinnen anstatt auf 900 bezw. 700 Mk. auf 1000 bezw. 800 Mark festzusetzen.**

Im Verlaufe der lebhaften Debatte erkennt der Kultusminister das Wohlwollen des Antrages Seyffardt für die Lehrer an, bittet aber im Interesse der letzteren, und des Zustandekommens des Gesetzes dringend, die Beschlüsse der Kommission beizubehalten; denn die Erhöhung des Grundgehaltes würde nur einem Theile der Lehrer zu Gute kommen und weitere Anforderungen an die Gemeinden sofort nach sich ziehen. Angesichts der Nothlage der Landwirthschaft würde dies bei ländlichen Gemeinden am schwersten empfunden. Ein junger Lehrer könne mit 900 Mk. und freier Wohnung sehr wohl auskommen. Dagegen seien Alterszulagen dringend nothwendig. Den Lehrern müsse bald geholfen werden. 900 Mk. Anfangsgehalt sei die äußerste Grenze bis zu welcher die Regierung entgegenkommen könne.

*** Berlin, 11. Januar. Der nach Pleß entsendete Berliner Kriminalkommissar ermittelte die Personen, welche am 23. November vorigen Jahres den Kaufmann Cohn ermordeten und beraubten. Es sind der Monteur Krol-Stahe aus Ungarn und der Schlächter Franz Jarzym aus Galizien. Beide wurden in Strazouka verhaftet und sind geständig.**

T Kreuzburg, 11. Januar. Bei der heute vollzogenen Landtagsersatzwahl im oberschlesischen Kreise Kreuzburg-Rosenberg wurde der hiesige Rechtsanwalt und Notar Mücke (Ctr.) gewählt.

: London, 11. Januar. Die Königin hat 10 00 0 Mk. zum Hilfsfonds für die Hungersnoth in Indien beigesteuert.

: Plymouth, 11. Januar. Gestern ist wiederum ein Soldat an Bord des Dampfers „Nubia" an Cholera gestorben. (S. Versch.)

— [Bahnhofswirthschaften sind zu verpachten:] Langenhagen zum 1 Februar, Bewerb. bis 14. Januar an die Eisenbahn-Betriebsinspektion 3 Hannover, von wo auch die Bedingungen gegen Einsendung von 50 Pfg. (nicht in Briefmarken) bezogen werden können. — Schandelah zum 1. April, Bewerbungen bis 23. Januar an die Eisenbahn-Direktion Magdeburg. Bedingungen können gegen Einsendung von 50 Pfg. vom Zentralbureau der Direktion bezogen werden. — Wald zum 1. April, Bewerbungen bis 22. Januar an die Eisenbahn-Direktion Elberfeld, Bedingungen können gegen Einsendung von 50 Pfg. von dem Kanzleivorsteher der Direktion bezogen werden.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 12. Januar: Wenig verändert, Schneefälle, Nebel. — **Mittwoch, den 13.:** Wolkig, trübe, feuchtkalt Nebel.

Danzig, 11. Januar. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	11. Januar.	9. Januar.
Weizen. Tendenz:	Matter.	Matter.
Umsatz:	250 Tonnen.	200 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	756, 791 Gr. 169-174 M.	756, 793 Gr. 169-174 Mk.
„ hellbunt ...	745, 766 Gr. 167-169 M	766 Gr. 168 Mk.
„ roth	766 Gr. 168 Mk.	766 Gr. 166—168 Mk
Trans. hochb. u. w.	133—140,00 Mk.	140,00 Mk.
„ hellbunt ..	133—135,00 „	134,00 „
„ roth	127,00 „	125—129,00 „
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Fest.
inländischer	744, 762 Gr. 114 Mk.	738, 756 Gr. 114 M.
russ. poln. z. Trns.	79,00 Mk.	79,00 Mk.
Gerste gr. (660-700)	134—139,00 „	124—1[illegible],00 „
„ kl. (625-660 Gr.)	110,00 „	110,00 „
Hafer inl.	118—124,00 „	120,00 „
Erbsen inl.	130,00 „	130,00 „
„ Trans. ..	90,00 „	90,00 „
Rübsen inl.	200,00 „	200,00 „
Spiritus konting.	56,00 „	55,75 „
nichtkonting. ...	36,50 „	36,25 „
Zucker. Transit Basis 88% Rend fco Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	ruhig. 9,15 Mk. bez.	stetig. 9,12½—9,15 Mk. bez.

Königsberg, 11. Januar. Spiritus-Depesche.
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Kom u.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 38,50 Brief, Mk. 38,00 Geld; Januar unkontingentirt: Mk. 38,30 Brief, Mk. 37,70 Geld; Januar-März unkontingentirt: Mk. 37,80 Geld; Frühjahr unkontingentirt: Mk. 3[illegible],20 Brief, Mk. 38,50 Geld.

Berlin, 11. Januar. Amtliche Börsen-Depesche.

* **Berlin, 11. Januar.** Die freie Vereinigung der Getreide- und Produktenhändler hat die Notirung der Preise eingestellt. (Siehe den Artikel auf der 2. Seite.)

	11./1.	9./1.
Spiritus	—,—	fest
loco 70r	36,50	37,60
Januar	—,—	42,00
Mai ..	—,—	43,00
Septbr	—,—	44,00

Werthpapiere.	11./1.	9./1.
4% Reichs-Anleihe	103,90	103,90
3½% „ „	103,80	103,80
3% „ „	98 90	99,00
4% Pr. Conf.-Anl.	103,90	103,90
3½% „ „	103,75	103,75
3% „ „	99,90	99,00
Deutsche Bank ...	197 50	196,10
3½ Wpr. ritsch. Pfdb. I	100,25	100,30
3½ „ „ „ II	100,30	100,60
3½ „ neul. „ I	100,25	100,25
3% Westpr. Pfdbr.	94,50	94,80
3½% Ostpr. „	100,30	100,30
3½% Pom. „	100,40	100,30
3½% Pos. „	100 25	100,25
Disk.-Com.-Anth.	211 20	211 60
Laurahütte	167 90	168,25
5% Ital. Rente ..	91,90	92 20
4% Mittelm.-Oblg.	96,80	96,75
Russische Noten ..	216,60	216,90
Privat-Diskont	3½%	3¼%
Tendenz der Fondb.	schwach	befest.

Chicago, Weizen behauptet, p. Januar.: 9./1: 78½; 7./1.: 77¾.
New-York. Weizen behauptet. p. Januar.: 9./1 · 90 7./1.: 89¼.

Geschäftliche Mittheilungen.

Die Denkschrift über die Gehaltserhöhungen der preußischen Beamten und die künftigen Gehaltsportionen werden jetzt nach der amtlichen Vorlage in der in Berlin erscheinenden „Reichs- und Staatsbeamten-Zeitung" (vierteljährlich 75 Pf. bei jeder Postanstalt zu abonniren) veröffentlicht. Bereits erschienene Nummern werden nachgeliefert.

1468] Heute Morgens starb plötzlich, in Folge eines Herzschlages, im Alter von 60 Jahren, unsere liebe, gute Frau, Mutter und Schwiegermutter, Frau

Marie Schmidt

geb. Kossak.

Dies zeigen tiefbetrübt, mit der Bitte um stilles Beileid an

Graudenz, den 11. Januar 1897.

Justizrath **F. Schmidt.**
Louise Hess geb. Schmidt.
Staatsanwalt **O. Hess.**

1453] Am Sonnabend, den 9. d., Abends 8¾ Uhr, starb nach längerem Leiden unser herzensguter Vater, Grossvater und Urgrossvater

Moses Teppich

im Alter von 96½ Jahren.

Wer den Verstorbenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Graudenz, den 11. Januar 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 12. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Pohlmannstrasse 21 aus, statt.

Verspätet.
Am 8. d. M. verschied nach langem, schwerem Leiden uns. guter Vater, Schwager und Großvater in seinem 65. Lebensjahre, der Altsitzer
Carl Schnirkowski
welches hiermit tiefbetrübt anzeigen. [1467
Sarosle, 10. Jan. 97
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag, d. 12. Januar, Nachmitt. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Gestern Vorm. um 9½ Uhr starb unser innig geliebter [1460
Willi
welches wir tief betrübt anzeigen.
A. Malchow und Frau.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger und aufrichtiger Theilnahme bei dem Dahinscheiden meiner geliebten Frau sowie für die reichen Kranzspenden von Nah und Fern, insbesondere aber dem Gesangverein Freistadt für den schönen Gesang, Hrn. Pfarrer Stange-Bischofswerder und Herrn Superintendenten Reinhardt-Freistadt für die trostreichen Worte am Sarge der Verstorbenen spreche ich zugleich Namens der Hinterbliebenen meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Hammer.

1462] Gottes Güte schenkte uns heute einen **gesunden Sohn**.
Rehden, 11. Januar 1897.
Paul Kallinowsky, Pastor
und Frau **Martha**
geb. Eichholtz.

Statt besonderer Meldung.

1405] Durch die Geburt eines **strammen Jungen** wurden hoch erfreut
Rössel Ostpr.,
den 10. Januar 1897.
Leopold Ruben
und Frau,
Helene geb. Friedländer.

Schleunigst gesucht
an jedem, auch d. kl. Ort, solide Herren z. Verk. v. **Cigarren** für ein I. **Hamburger** Haus a. Wirthe, Hotels 2c. Vergtg. M. 125 p. Monat o. hoh. Prov. Off. u. V. G. 753 **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Cigarren-Reisender
sucht für gleich evtl. etwas später gegen Provision eine Vertretung für eine leistungsfähige Cigarrenfabrik, Preislagen 20—45 Mark (für Ostpreußen). Off. erb. u. **A. K.** Elbing, Lange Hinterstraße 28.

Instrumentenmacher und Klavierstimmer Morgenroth aus **Berlin** ist wieder in **Culm** anwesend. Aufträge werden gefl. **bald** in Lorentz' Hotel erbeten. [1331

---

1 Millionhängelampe
neuester Konstruktion, für Laden oder größeres Zimmer passend,
ein neuer Spirituskocher
sehr praktisch, und [1433
vier Broncegehänge
zu Lampen **billig** verkäuflich bei Marchlewski & Zawacki, Graudenz.

Musik im Hause!

525 Pièçen für Piano
Zusammen für nur 10 Mark.

11 Wagner'sche Opern, (Tannhäuser, Lohengrin, Walküre 2c. 2c.) in Fantasien.
100 der beliebtesten u. schneidigsten Tänze.
14 brillante Konzertstücke von Chopin, Rubinstein, Weber 2c.
18 brillante Salonstücke von Schubert, Mendelssohn, Tschaikowsky 2c.
182 Lieblingsstücke von Mozart, Beethoven, Weber u. A., sowie aus Opern 2c.
200 der beliebtesten, schönsten Lieder, Volkslieder für Piano nebst Text.

☞ Alle diese 525 Pièçen in schönen Quart-Ausgaben in 7 hübschen Albums mit gutem Druck und schönem Papier, gänzlich neu und fehlerfrei

zusammen für 10 Mark.

Ferner liefere:
a) **50** der schönsten u. neuesten **Operetten** (als: Fledermaus, Boccaccio u. s. w.) in Auszügen, Potpourris, Fantasien 2c. für Piano.
b) **30** große **Opern**, Potpourris für Piano in 5 Albums.
c) **100** beliebte Tänze von Joh. Strauß, leicht für Piano.
Diese Kollektion (a, b, c) in 7 Albums, gr. Quart, für den billigen Preis von nur 10 Mark.

Ferner liefere:
Fliegende Blätter, pr. Band nur 2,50 Mk. — Gartenlaube per Jahrgang 2,50 Mk. Illustrirte Welt pr. Jahrgang 3 Mark. Ueber Land und Meer, pr. Band 3 Mk. — **Brockhaus'** großes Konversations-Lexikon, 11. Aufl., in 15 großen starken Bänden gebunden, früherer Preis 100 Mk., antiquarisch für 30 Mk. (franco in 4 Postpacketen 32 Mk.) Brockhaus' gr. Konversationslexikon 8. Aufl. in 12 gr. Bänden geb., antiquarisch 12,50 Mk. (franco in 3 Postpacketen 14 Mk.). Der **Versailler** Hof, die berühmten französ. Hofgeheimnisse in 8 Bänd., statt 30 Mk. nur 9 Mk. — Der **Russische** Hof, hochinter. Werk in 9 Bänden statt 33 Mk. nur 9 Mk. — Der russische Nihilismus, Enthüllungen 2c., 2 Bände 3 Mk. — 1) Lenau's Werke mit Illustrationen, pompös gebunden, 2) Uhland's Werke mit Illustr., pompös gebund. 3) Hertzsohn's Fantasien 2c. in 3 Bänden, alle 3 Werke zus. nur 6 Mk. — Egyptische Geheimnisse, 4 Theile mit über 1200 Geheim- und Sympathiemittel 4 Mk. — 1) Anatomischer Bilderatlas, ca. 130 Abbildungen u Tafeln, Querquart. 2) Medizinisches Haus- und Gesundheitslexikon von A. Z. eleg. gebund., beides zus. 3.50 Mk. — 1) Schiller's sämmtl. Werke, illustr. Ausg. 12 Bände, in eleganten Einbänden. 2) Die Jahre der Reaktion, interessante Revolutionsereignisse von Dr. Bernstein. 3) Im Jenseits, hochinter. a. d. Amerikan., eleg. Alle **3** zus. nur 9 Mk. — Zoologischer Bilderatlas ca. 800 Abbildungen nebst Text v. Dr. Voigt, Quer-Quart 5 Mark. — Mathilde, Memoiren einer jungen Frau, 4 Bände 4,50 Mk. — Lenchen im Zuchthause 3 Mk. — Der Graf von Monte Christo, 6 Bände Oct. 5 Mk. — 1) Briefmarken-Album mit über 1500 Abbild., hübsch gebund. — 2) **Hundert** versch. nur **ausländ.** Marken, 3) Das Luftmeer. Natur-Darstellungen, interess., m. Illustr. früherer Preis 4 Mk. ☞ Alle 3 zusammen 2 Mk. ☜

Geschäftsprinzip seit 38 Jahren: Jeder Auftrag wird sofort in guten Exemplaren prompt expedirt
v. der Export-Buchhandlung
J. D. Polack in Hamburg.
Im eigenen Hause:
Gänsemarkt 30/31.
Expedition gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages.



Zur Hautpflege und als Kinderseife unübertroffen.
Von vielen Professoren u. Aerzten probirt u. lese man deren Aeusserungen.

Niederlage in **Graudenz** bei **Fritz Kyser.**

Restaurant Höcherl
am Markt.

838] Hiermit bringe ich zur ergebenen Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage den Betrieb des **Restaurants**

Höcherl-Bräu

am hiesigen Platze übernommen habe.

Ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, meinen geehrten Gästen nur stets das Beste zu liefern und werde auch nur das **beste Höcherl-Bier, Culmer à la Spaten** und **helles Böhmisch** verabreichen, sowie auch sonst nach jeder Richtung meine verehrten Gäste zufrieden stellen.

Besten Frühstückstisch u. **Speisen à la carte** zu jeder Tageszeit.

Für **vorzüglichste Küche** wird auf's Sorgfältigste gesorgt werden.

Langjährige selbstständige Thätigkeit in meinen eigenen Hotels berechtigen mich zu der Hoffnung, daß ich auch hierorts mir das Wohlwollen und das Vertrauen des verehrlichen Publikums erwerben und durch stets freundliche, prompte und reellste Bedienung dasselbe zu rechtfertigen bemüht sein werde.

Hochachtungsvoll **Otto Kahl.**

933] Für die Anlage

neuer Spiritusbrennereien

zur Prüfung und Begutachtung der Kostenanschläge, zur Baukontrolle, sowie zur Inbetriebsetzung der Brennereien, und unabhängig von jeder Maschinen-Fabrik 2c., empfehlen wir uns den Herren Besitzern

als technischer Beirath

auf Grund unserer 23jährigen praktischen Erfahrungen.

Desgl übernehmen wir die Lieferung aller erforderlichen **Maschinen, Apparate, Instrumente und techn. Artikel** für Brennereien nach eigenem bewährten System unter voller Garantie zu den billigsten Preisen. — Beste Referenzen stehen zu Diensten.

Hornung & Scheibner
Technisches Büreau
für Einrichtung und Betriebsleitung von Brennereien,
Berlin S. W. 12. Charlottenstraße 74/75.

Benachrichtigung.

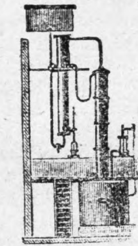
Dem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß das **Elbinger Hypotheken-Comtoir** mit Beginn d. Js. nach **Danzig** übergesiedelt ist und hier als

Westpreußisches Hypotheken-Comtoir

den Geschäftsbetrieb nach den gleichen Grundsätzen strengster Reellität weiterführen wird, welche demselben schon in seinem früheren Wirken das größte Vertrauen erworben haben. Das Comtoir hält sich zur Beschaffung, sowie zur sicheren Unterbringung von Kapitalien, desgleichen auch zu An- und Verkauf von städtisch. und ländlichem Grundbesitz bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Westpreußisches Hypotheken-Comtoir
Danzig, Frauengasse 36, I

E. Hecht, Dt. Eylau Wpr.



Kupfer-, Messing- und Eisenwaarenfabrik
empfiehlt seine bewährten
Destillirapparate
für Brennereien etc.
Vormaischbottiche
mit wirksamst. elliptisch. Rohrkühlg Gährbottich und Hefenkühlschlangen. Rohrleitungen. Hähne, Ventile, Armaturen etc



Monopol-Cheviot

Unsere bewährte Spez. ☞ solid u. dauerhaft ☜ — bewiesen durch tägl. Anerkennungen aus all. Kreisen — lief. wir in schwarz, blau oder braun zum gediegenen Anzuge 3⅓ Meter für: **10 Mark.** Muster von diesen und anderen Herrenstoff. tranko.
Wilkes & Cie., Tuchindustrie, Aachen Nr. 107.

Seradella, Blaulupinen
sowie sämmtliche
Klee- und Grassaaten
offerirt und steht mit bemusterten Offerten zu Diensten [1396
Max Itzigsohn, Allenstein.

Ca. 200 cbm groben
Kies
unw. Marbg.-Mlw. Bahnstrecke gelegen, gebe ab. Meldg. werden brieflich unter Nr. 1306 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Prima Gänseschmalz
à Pfd. 1,20 Mk.,
Pma. Gänsebratenschmalz
à Pfd. 1,00 Mk.,
Pma. Gänsedarmschmalz
à Pfd. 70 Pf., [1459
empfiehlt Frau **H. Seick.**



Niederlage bei **Fritz Kyser** in Graudenz.

Düngergyps
offeriren billigst [8614
Wapnoer Gypsbergwerke
Wapno, Provinz Posen.

☞ **Wichtig für Pferdebesitzer.**

1435] Besitze Mittel, Pferde, welche sich sowohl i. Landwirthschaft u. b. Militär u beschlagen lassen, d. einf. Medikament leicht zu beschlagen, selb. halten den Fuß fast freiwillig. Mittel nicht schädlich.

Nur allein echt m. Geb-Anwsg., b **J. Rezmer's Nachf., Flatow Wp.** geg. Nachnahme v 5 Mark oder vorher. Eins d Betrages z. hab.
Kujath,
Viehversicherungsinspektor
fr. Gutsbesitzer.

Caffee billiger
verzollt frei ab hier p. ½ Ko. ℳ
Echt Mocca 1.40. Menado 1.40
Goldjava 1.10. Grünjava 1.05
Ceylon I 1.30, II 1.20. Cuba 1.10
„ Perl I 1.40, II 1.30. Perlm. 1.10
Santos u. Campin. ff. 0.80—1.—
tägl. frisch geröstet 0.90—1.60
Neuer Caviar
grobk. 7.—, grossk. 8.— p. Ko.
Kieler Sprott
Kiste 1.25. Postc.=2 Kst. 2.25
Kiel. Bücklinge 40 gr., Kst. 1.75
Neue Salzheringe 30, pr. Postf. 2
Brath., Bismkh., Geléeh. 4 Ltr. 2
Gelée-Aal, dick, 4 L. 5.-, 2 L. 2.75
Fr. Dorsch, Schellf., Cabl. etc.
5 Ko.-Postkiste ℳ 1.75—2.25.
Citron. 40, Apfels. 30, p. Kst. 2.—
Ernst Heinr Schulz,
Ottensen bei Hamburg.
Wiederverk. billig. Engrospr.

Schrotmühle
gut erhalten, billig zu kaufen bei Wittwe Kreutzer, Lubichow.

Brennereikartoffeln
1000 Zentner, wünscht z. kaufen. Offerten unter Nr. 831 an den Geselligen erbeten.

Heirathen.

1348] F j. Dam. m. 18000, 27000, 100000 M. V., f. **Part.** Kobeluhn, Königsberg i Pr., 3. Sandg. 2.

Ein Landwirth
ev., Mitte 20, wünscht sich wegen Uebern. e. Gutes mit e. vermög. Fräulein od. junger Wittwe zu **verheirathen.** Meldungen mit Angaben u. Photographie, welche zurückgesandt werden, erbet. unt. Nr. 1100 a. d. Geselligen.

Molkereibesitzer
evang., Ende Zwanziger, wünscht mit einer wirthschaftl. tüchtigen, gebildeten Dame in ungefähr demselben Alter in Verbindung zu treten. Brfl. Meld. unter Nr. 1442 durch den Ges. erbeten.

Lehrer
unverheir., evgl., 30 J., Sekundan. mit einj.-freiw. Zeugn., sucht zur Notir. als Steuer-Supernum. eine Freundin m. Verm. bis 10000 Mk. behufs sp. Verh. zur Unterstützung während s. Vorbereitungs-Zeit. Meld m. Photogr. u. Nr. 1380 a. d. Gesell. erb. Verschw. Ehrensache.

Wohnungen.

Strasburg Wpr.
1362] **In Strasburg Westpr.**, am Krauseplatz Nr. 290, ist die von Frau Krieger bewohnte
Wohnung
bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Kammer, Bodenraum, Kellern, Burschenstube, Pferdestall und größerem Garten, vom 1. April d. Js. zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Polizei-Sergeant Bürgerle.

Bromberg, Poststraße 4 I
Eckhaus, Friedrichsplatz, ist die von Herrn Rechtsanwalt Aronsohn innegehabte Wohnung von drei Zimmern, Entrée und Küche per 1. April 1897, eventl. früher, zu vermiethen. [2483
Carl Pauls.

Bromberg.
Ein Laden
mit 3 Zim., Wohnung und allem Zubehör, in Bromberg, bester Geschäftslage zu jedem Geschäft passend, billigst zu vermiethen bei **Günther, Bromberg,** Elisabethmarkt 4. [6274

Ein klein. Laden
mit 2 Zim., Wohnung und Zubehör, in guter Geschäftslage Brombergs, für Barbiere oder sonst klein. Geschäft passend, billig zu vermiethen bei **Günther,** Elisabethmkt. 4., **Brombg.** [6275

Damen welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei Frau Ludewski, Königsberg i. Pr., Oberhaberberg 26. [1418

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Damen finden Aufnahme bei Stadthebeamme Wwe. **Miersch.** Berlin, Oranienst. 119.

Pension.

Pensionat in Stolp.

1168] Schülerinnen, welche die hiesige höhere Töchterschule besuchen, u. junge Mädchen, welche sich weiter fortbilden oder die Wirthschaft erlernen wollen, find. freundliche Aufnahme und Beaufsichtigung bei ihren häuslich. Arbeiten in unserer Pension für die wir auch eine Engländerin im Hause haben. Beste Empfehl. von Sachverständigen stehen zur Verfügung.

Geschwister **Schönberg.**
Elisabeth u. Magdalene,
Lehrerinnen,
Hedwig, Wirthschafterin.

1390] 4—5 Knaben finden zu Ostern gewissenhafte
Pension
Erziehung, Beaufsichtigung der Schularbeiten, bei Fr. Gerichtsrath Hardwig, Marienwerder. Garten am Hause.

Verloren, Gefunden.

Verloren
auf der Pferdebahn, von der Rehdenerstr. bis z. Strafanstalt, am 10. d. Mts., Morgens ½10 Uhr, eine Rolle mit 2 Bl. Zeichnungen (Grundrisse der Strafanstalt.) Rückgabe erbeten gegen Belohnung, Rehdenerstr. 22, I.

Bücher etc.

S. Mode's Verlag in Berlin.

Nachstehender Briefsteller übertrifft an Reichhaltigkeit, Gediegenheit u. Wohlfeilheit alle anderen. Er ist ein praktisches Handbuch für Jedermann:

Dr. Th. Heinsius'
Allgemeiner Briefsteller

oder praktische Anleitung, wie man Briefe für alle Fälle des menschlichen Leb. richtig und nach den Regeln des guten Stils schreiben u. einrichten soll. Eine Sammlung von zahlreich. Freundschafts-, Familienbriefen, Glückwunsch-, Einladungs-, Danksagungs-, Trost-, Empfehlungsschreiben, Bittschriften, Verweisen, Mahnbriefen, Liebesbriefen und Heiraths-Anträgen, **kaufmännischen** Briefen, Formularen zu Anzeigen, Quitt., Wechseln, Anweisungen, Eingaben, Klagen, Kontrakten, Vollmachten, nebst **deutsch. Sprachlehre und Fremdwörterbuch.** 376 Seiten stark. Eleg. brosch. Preis 1,50 Mk. [1458

Vorräth. in **Jul. Gaebel's** Buchhandlg. in **Graudenz**

Vergnügungen.

Fingers Hotel, Dragass
Sonnabend, den 13. d. Mts.
Großer Maskenball.

Tivoli-Theater.
Dienstag: Zum zweiten und letzten Male: **Das Einmaleins.** Lustspiel. Neu!

Stadt-Theater.
4 Gastspiele des Schliersee'r Bauerntheaters
(30 Personen.)
Mittwoch, den 13. Januar 1897.
's Lieserl von Schliersee.
Donnerstag, den 14. Januar.
Der Herrgottschnitzer von Ammergau.
Freitag, den 15. Januar.
Almenrausch und Edelweiß.
Sonnabend, den 16. Januar.
's Haberfeldtreiben.
Vorverkauf: **Güssow's Conditorei**, Estrade: Mark 2,50, Sperrsitz: Mk. 2

Danziger Stadttheater.
Dienstag: **Lohengrin.** Oper.
Mittwoch Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Sneewittchen und die sieben Zwerge.**
Abends 7½ Uhr: Bei erhöhten Preisen. Gastspiel von Ludwig Barnay. **Kean.** Lustspiel.

Stadttheater in Bromberg.
Dienstag: **Wintermärchen,** Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare.
Mittwoch: Zum letzten Male **Aschenbrödel.**

1437] **Diej. bereits erkannte Person, d. am Sonntag, den 10. d. Mts., im Stadttheater sich einen fremd. Ueberzieher angeeign. hat, möge denj. abg.**
W. S., Getreidemarkt 28.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 9.

Graudenz, Dienstag] [12. Januar 1897.

Erhöhung der Beamtengehälter in Preußen.

Die allgemeine Besoldungsaufbesserung der preußischen Beamten soll mit dem Betrag von 19 569 295 Mk., welcher als Pauschalsumme in den Etat des Finanzministeriums eingestellt ist, zum Abschluß gebracht werden. So sagt wiederholt die Denkschrift, in welcher eingehend die Grundsätze dargelegt sind, nach welchen die jetzt in Frage stehende Aufbesserung der mittleren und höheren Beamten erfolgen soll. Der Beamte soll, so wird weiter darin ausgeführt, die gesicherte finanzielle Stellung für sich und seine Familie und die Ehren des Amtes einrechnen und an Gehalt beziehen, was zum standesgemäßen Leben erforderlich ist und eine angemessene Unterhaltung seiner Familie und Ausbildung seiner Kinder ermöglicht. Die Gewährung von Einkommensverbesserungen nur um die Lage einzelner Beamten noch günstiger zu gestalten, erschien unzulässig. Daher schließt die Gehaltsaufbesserung, einige Ausnahmen abgesehen, bei der Gehaltsstufe von 12000 Mk. ab.

Ueber die Methode der Aufbesserung äußert sich die Denkschrift dahin: es habe sich nicht darum handeln können, höhere Beamte der einzelnen Ressorts nur darum gleichzustellen, weil ihre wissenschaftliche Vorbildung gleichwerthig sei. Entscheidende Bedeutung sei auf die innere Wesenheit der Kategorie, die amtlichen Aufgaben, auf die mit dem Amte verbundenen Ausgaben und ihre Stellung im Staate gelegt worden. Es war der Auffassung kein Raum zu geben, als sei in der höheren Besoldung der einen Beamtenklasse eine persönliche Zurücksetzung der anderen zu erblicken. Die Differenz zwischen der Besoldung der Richter und Lehrer, andererseits zwischen der der Regierungs- und Landräthe, schließlich zwischen diesen und den Richtern wird gleichwohl zu lebhaften Erörterungen Anlaß geben.

Aus der Liste der erhöhten Einzelgehälter der Beamten seien erwähnt:

Gehälter von 2400 bis 4500, im Durchschnitt 3450 Mark, sind vorgesehen für 692 Katasterkontroleure und Sekretäre, 9 Hilfsbeamte von Landräthen, bisher festes Gehalt 3000 Mk., 148 Polizeidistriktskommissarien in der Provinz Posen, sowie für 410 Vermessungsbeamte bei den Generalkommissionen.

2100 bis 3800, im Durchschnitt 2950 Mark, sind ausgesetzt für 133 Inspektoren bei den Strafanstalten, 1 Inspektor bei der Erziehungsanstalt in Steinfeld, 538 ordentliche Lehrer bei den Seminaren in den Provinzen (auf das Gehalt eines Lehrers kommen an Bezügen aus einem Nebenamt 750 Mark in Anrechnung.)

1800 bis 3800 Mark, im Durchschnitt 2800 Mark erhalten: 86 Gefängnißinspektoren bei Land- und Amtsgerichten.

1800—3400, im Durchschnitt 2600 Mk., erhalten: 72 definitiv angestellte Zeichenlehrer bei den höheren Lehranstalten in Berlin und in den Provinzen, sonstige technische Lehrer, Elementar- und Vorschullehrer bei den höheren Lehranstalten in Berlin.

1500—2700, im Durchschnitt 2100 Mk., erhalten zwei Lehrer und ein akademischer Gärtner bei der Forstverwaltung, 12179 Eisenbahnbureauassistenten, Stationsverwalter, Stationsassistenten, Materialienverwalter, Schiffskapitäne 2. Klasse, Bahnmeister und Telegraphenmeister, 15 Schiffsführer auf den größten Dampfern und zwei Beamte bei der Bauverwaltung, 31 Hafenpolizeisekretäre und Aichmeister, ein Assistent bei der Porzellanmanufaktur, 1450 Gerichtsschreibergehülfen und Assistenten bei den Landgerichten und Amtsgerichten, 31 Gefängnißinspektionsassistenten bei den Land- und Amtsgerichten, 2 Lehrer bei den Gefängnissen, 14 Sekretäre, 6 Assistenten, 10 Sekretäre, 7 Assistenten und 4 Lehrer bei den besonderen Gefängnissen in den Provinzen.

1200 bis 2200, im Durchschnitt 1700 Mark, sollen beziehen 8348 Lokomotivführer, Schiffsmaschinisten und Maschinisten bei den elektrischen Beleuchtungsanlagen und 4 Lehrerinnen bei Strafanstalten, 41 Lehrerinnen bei den Seminaren in den Provinzen (auf die Gehälter kommen an Naturalbezügen 1782 Mk. in Anrechnung.)

1500 bis 2000, im Durchschnitt 1750 Mark, erhalten 682 Zoll- und Steuereinnehmer 2 Klasse, Zoll- und Steueramtsassistenten und Thorkontroleure, sowie 73 sonstige Beamte der Verwaltung der indirekten Steuern.

1200 bis 1800, im Durchschnitt 1500 Mark, beziehen 183 Revierförster.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. Januar.

— [Zahnärzte, Apotheken und Heilanstalten.] Nach dem „Reichsmedizinalkalender" beträgt die Zahl der im Inlande approbirten Zahnärzte in ganz Deutschland 1154 (1895:1071); auf Preußen kommen davon 754 (691). Die Zahl der Apotheken beläuft sich in Deutschland auf 5201 (5144). Preußen hat gegen 1895 eine Vermehrung um 41 Apotheken erfahren. Die meisten Apotheken zählt das Rheinland mit 505 (488), Westpreußen hat 112 (107), Ostpreußen 139 (136), Posen 137 (133), Pommern 133 (131) Apotheken. Im Königreich Preußen kommen auf 10000 Einwohner 0,92, in Posen und Westpreußen 0,75, Ostpreußen 0,74 Apotheken. Im Regierungsbezirk Gumbinnen kommen auf 10000 Einwohner sogar nur 0,60 Apotheken. Von den 3301 (1895: 3166) Heilanstalten entfallen 1995 auf das Königreich Preußen.

— [Aus dem Oberverwaltungsgericht.] N. war Nachtwächter in Nakel geworden, obschon er wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt drei Monate Gefängniß verbüßt hatte. Am 14. Juli 1895 fand nun in Nakel ein Sängerfest statt. Abends gegen 10 Uhr sollten die Sänger einen Umzug halten; vor dem Rathhaus hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, welche den Zug erwartete. Einige junge Burschen fingen in ihrem Uebermuth an, sich zu ringen. Als nun ein Schiffsgehilfe einen Kommis geworfen hatte und sich mit ihm an der Erde umherwälzte, erschien der Nachtwächter N. mit seinem Amtsstock und bearbeitete damit den Schiffsgehilfen derartig, daß der Stock zerbrach und der Mißhandelte später braun und blau auf dem Rücken aussah. Die Sache wurde zur Anzeige gebracht und die Strafkammer beschloß, gegen den Nachtwächter das Hauptverfahren wegen vorsätzlicher Körperverletzung in Ausübung seines Amtes zu eröffnen. Vor dem Termin erhob jedoch die Regierung zu Gunsten des Nachtwächters den Konflikt und machte geltend, der Nachtwächter wäre berechtigt gewesen, im Interesse der öffentlichen Ruhe und Ordnung derb einzugreifen, da er in Güte bei den Ringern nichts ausrichten konnte. Das Oberlandesgericht war jedoch der Ueberzeugung, daß der Konflikt der Regierung unbegründet sei; der Nachtwächter durfte seine Waffe — den Stock — nur gebrauchen, wenn er ein Recht dazu hatte; im vorliegenden Falle hätte er die Umstehenden zu Hülfe rufen können, er durfte aber nicht sofort dazwischenschlagen. Das Oberverwaltungsgericht kam zu demselben Ergebniß, erklärte den Konflikt der Regierung für unbegründet und entschied dahin, daß das Strafverfahren gegen den Nachtwächter seinen Fortgang nehme.

— [Jagdergebnisse] Auf der von den Herren Plehn-Gruppe und Plehn-Kopitkowo veranstalteten Treibjagd auf den Feldmarken Kopitkowo und Lindenthal wurden von 21 Schützen 162 Hasen und ein Rehbock erlegt.

Auf dem Rittergute Lindenwalde bei Mrotschen fand eine große Treibjagd statt. Am ersten Tage wurden von 22 Schützen 146 Hasen erlegt. Jagdkönig wurde Herr Landrath Graf Wartensleben mit 13 Hasen. Am zweiten Tage wurden von 24 Schützen 91 Hasen, 11 Fasanen und 1 Fuchs erlegt. Jagdkönig wurde Herr Oberförster Schulz mit 9 Hasen und 1 Fasan.

— Von dem am Sonnabend Vormittag nach Thorn gehenden Personenzuge wurden zwischen Culmsee und Ostaszewo drei Stück Rindvieh überfahren und getödtet. Der Zug erlitt in Folge der Räumungsarbeiten eine Verspätung. Das Vieh sollte in Ostaszewo verladen werden.

— Der Regierungs-Baumeister Selle ist von Bütow nach Danzig, der Bahnmeister-Diätar Weimann von Dirschau nach Garnsee und der Bahnmeister-Aspirant Engler von Garnsee nach Dirschau versetzt.

× **Freystadt**, 9. Januar. Gestern beging der Kreiswundarzt Herr Dr. Droß sein 50jähriges Amtsjubiläum. Am Vormittag überbrachte der Herr Landrath, Geh. Regierungsrath v. Auerswald dem Jubilar den ihm verliehenen Rothen Adlerorden 4. Klasse. Abends versammelten sich die Vertreter der städtischen Körperschaften, viele hiesige und auswärtige Freunde des Jubilars, sowie die beiden Gesangvereine zu einem gemüthlichen Beisammensein im Hotel Salewski. Herr Superintendent Reinhard hielt die Kaiserrede, Herr Bürgermeister Twistel die Festrede, in welcher er die Verdienste, die Herr Dr. Droß während seiner 44jährigen Wirksamkeit in unserer Stadt nicht nur als jahrelanges Mitglied der Stadtvertretung um das Wohl der Stadt, sondern auch um das Wohl der Menschheit sich erworben hat, schilderte und mit einem dreifachen Hoch auf den Jubilar schloß. Als Zeichen der Verehrung wurde dem Jubilar ein kostbarer silberner Pokal überreicht. Herr Kreisphysikus Dr. Gettwart-Rosenberg beglückwünschte den Jubilar im Namen der Aerzte des Kreises. Hierauf überbrachten in kurzen Ansprachen Herr v. Dallwitz-Limbsee als Vertreter der Landgemeinden und Herr Stadtverordneten-Vorsteher Hoffnung im Namen der gesammten Bürgerschaft der Stadt Glückwünsche. Tief bewegt dankte Herr Dr. Droß für die ihm in so reichem Maße gewordene Ehrung. Der Gemischte Chor und der Männer-Gesangverein trugen abwechselnd Lieder vor. Fröhliche Unterhaltung hielt die Gäste noch lange beisammen.

* **Aus dem Kreise Briesen**, 9. Januar. Das Einwohner Zillmann'sche Ehepaar aus Szeroslugi hat aus Anlaß seiner goldenen Hochzeit das übliche Gnadengeschenk von 30 Mark erhalten.

* **Neuenburg**, 11. Januar. Der (nicht in Neuenburg wohnhafte) Verfasser der Korrespondenz betr. den Brand in Weide auf dem Grundstücke der Reimus'schen Eheleute, wonach die Reimus'schen Eheleute als der Brandstiftung verdächtig in Haft genommen worden seien und ein Menschenleben zu Grunde gegangen sei, erklärt, daß sein Bericht auf Irrthum beruht. Der Umstand, daß eine polizeiliche Vernehmung, wie das ja bei jedem größeren Brande zu geschehen pflegt, stattgefunden hat, hat zu dem falschen Gerüchte Veranlassung gegeben. Die Reimus'schen Eheleute, welche sich eines guten Rufes erfreuen, haben sich inzwischen selbst überzeugt, daß der Korrespondent keinerlei bösen Willen hatte, sie etwa in der öffentlichen [illegible]

* **Pr. Eylau**, 10. Januar. Heute Vormittag traf der Herr Oberpräsident v. Goßler unerwartet hier ein, besichtigte die Einrichtungen im Schlachthaus und im Krankenhaus und ließ sich auch die städtischen Behörden vorstellen. Bei einigen der Herren, die industrielle Etablissements haben, erkundigte er sich eingehend über den Gang des Gewerbes und erklärte, für das gewerbliche Fortschreiten der Provinz ein warmes Interesse zu haben und das Gewerbe, wo es nöthig erscheint, gerne unterstützen zu wollen. Den Bauplatz zu der neuen Stadtschule hat sich Herr Oberpräsident gleichfalls angesehen. Der Bau der neuen Schule soll schleunigst gefördert werden, damit die unerträglichen Zustände, unter denen die jetzige Schule leidet, recht bald gehoben werden, bei der jetzt herrschenden Kälte sind in einigen Klassenzimmern kaum 8 Grad über 0 zu erreichen, und Lehrer wie Kinder frieren.

* **Schloppe**, 9. Januar. Die Kämmereikassenrechnung für 1895/96 weist eine Einnahme von 82039 Mk. 75 Pf. und eine Ausgabe von 34396 Mk. 95 Pf., mithin einen Bestand von 47642 Mk. 80 Pf. auf. Von dem Bestande sind 46052 Mk. 50 Pf. zinstragend angelegt. — Der evangelische Gemeinde-Kirchenrath hat beschlossen, die Sonntags-Vormittags-Gottesdienste nicht mehr um 9, sondern wie überall um 10 Uhr beginnen zu lassen, weil diese Zeit für Gewerbetreibende und Beamte viel geeigneter ist. Diese Abänderung ist von den gesammten Bewohnern mit Freuden begrüßt worden.

∠ **Neuteich**, 10. Januar. Der Vorschußverein hielt heute eine Generalversammlung ab. Nach dem Jahresbericht beträgt die Mitgliederzahl 93. Es wurden 371 Vorschußgeschäfte über 84200 Mk. abgeschlossen. Von dem Reingewinn wurde eine Dividende von 6 pCt. gezahlt. Zum Vereinsvorsteher wurde Herr Kaufmann J. Jacoby wiedergewählt.

R **Pelplin**, 10. Januar. Als heute Morgen zwei bei dem Gutsbesitzer N. in Rosenthal bedienstete Mädchen nicht zum Melken erschienen, wurde dem Gutsherrn hiervon Meldung gemacht. Dieser schickte ein anderes Mädchen in die Schlafstube, um die Säumigen wecken zu lassen. Entsetzt kehrte das Mädchen mit der Meldung zurück, daß das eine der Mädchen todt im Bette läge, während das andere schwache Lebenszeichen von sich gebe. Ein sofort herbeigeholter Arzt stellte Vergiftung durch Kohlendunst fest. Bei dem einen der Mädchen, Namens Gierczewski von hier, blieben alle Wiederbelebungsversuche erfolglos, doch gelang es dem Arzt, das andere Mädchen in's Leben zurückzurufen. In dem Ofen der Schlafstube der Mädchen brannten noch Morgens Kohlen bei offenen Ofenthüren. Ofenklappen sind nicht vorhanden.

Elbing, 9. Januar. In der Hufbeschlaglehrschmiede des Herrn Wenski fand wieder eine Prüfung im Hufbeschlag statt. Es bestanden vier Schmiede die Prüfung; Johann Simon aus Reimannsfelde mit „sehr gut", Hermann Briggmann aus Elbing mit „gut", Theodor Lau aus Elbing und Franz Griegath aus Trewshof mit „bestanden".

Marienburg, 9. Januar. Gestern Nachmittag wurde auf dem Hofe der Ordensbrauerei das Auspichen von großen Lagerfässern vorgenommen, wobei ein frisch ausgepichtes, bereits wieder geschlossenes Faß plötzlich unter heftigem Knall auseinanderbarst. Die Wirkung der Explosion war so gewaltig, daß einige der in der Nähe beschäftigten Personen mehrere Schritte weit zur Seite geschleudert wurden. Der Braumeister sowie der Böttcher haben einige Verletzungen erlitten, die erheblichsten aber ein Kutscher, welcher dem Fasse am nächsten gestanden hatte. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung. Durch den starken Luftdruck sind eine Menge Fensterscheiben in den umliegenden Häusern eingedrückt worden.

Königsberg, 8. Januar. Zu Ehren des Nestors unter den Professoren unserer Universität, Konsistorialrath Professor D. Sommer, welcher am 13. d. Mts. sein 50jähriges Professorenjubiläum und gleichzeitig sein 60jähriges Licentiatenjubiläum begeht, wird am Vormittage des Jubeltages von Seiten der Universität ein großer Gratulationsakt veranstaltet und dem Jubilar mannigfache Ehrengaben überreicht werden. Am Nachmittage findet im Artushofe ein Festmahl statt, an welchem der gesammte akademische Lehrkörper theilnehmen wird. Die Studentenschaft veranstaltet am Vorabende des Jubeltages einen Fackelzug, an welchem sich die Korps, die Burschenschaften, der Verein deutscher Studenten, der akademisch-wissenschaftliche Verein, der theologische Verein und die nichtinkorporirten Studirenden betheiligen werden.

Der Polizei-Präsident unserer Stadt, Dr. Schütte, welcher wenige Monate nach seiner Berufung hierher sich auf Urlaub nach Wiesbaden begab und auch zur Zeit noch dort weilt, wird, einem Gerücht zufolge, auf seinen hiesigen Posten nicht mehr zurückkehren. Wie man hört, gedenkt Herr Dr. Schütte ständig seinen Wohnsitz in Wiesbaden zu nehmen.

e **Pillau**, 10. Januar. Der vor 14 Tagen unter dem Verdachte der Unterschlagung verhaftete Zahlmeister Breithaupt vom hiesigen 2. Bataillon des Infanterie-Regiments ist gestern nach Königsberg gebracht worden. An seine Stelle ist der Zahlmeister Kulipk von Gumbinnen hierher versetzt worden.

ʊ **Dramburg**, 9. Januar. In der ersten diesjährigen Stadtverordnetensitzung wurden folgende Herren gewählt: zum Vorsitzenden Professor Dr. Kleist, zum Stellvertreter Tischlermeister Weymann, zum Schriftführer Kaufman Aron Lewin, zum Stellvertreter Kaufmann Otto Hollatz. Ferner wurde die unentgeltliche Hergabe des Grund und Bodens innerhalb der städtischen Feldmark zum Bau einer Kleinbahn von Groß-Sabin über Güntershagen, Woltersdorf und Baumgarten nach Bahnhof Dramburg, sowie zum Bau einer Kieschaussee von hier nach Güntershagen bewilligt.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung vom 2. Januar.

1) Der Pfefferküchler Wilhelm Klafft aus Marienfelde erschien wegen schwerer Urkundenfälschung auf der Anklagebank. Am 5. August v. Js. ging bei dem Landrathsamt zu Marienwerder ein Schreiben ein, wonach der Denunziant sich darüber beschwert, daß die Verfügung über den Handelsverkehr bei Ablässen 2c. nicht gehörig beobachtet wird. Der Inhalt dieser Denunziation betraf hauptsächlich mehrere Gewerbetreibende aus Marienwerder, Neuenburg, Neukirch und Marienau, die den Ablaß in Pehsken besucht und angeblich keinen Wandergewerbeschein gelöst und andere Personen, so auch den Denunzianten, die einen Gewerbeschein besaßen, in der rechtmäßigen Ausübung des Gewerbes geschädigt hatten. Dieses Schreiben war mit R. Klein unterschrieben. Mit diesem Schreiben überreichte der Angeklagte einen an den Herrn Landrath gerichteten, mit seiner Namensunterschrift versehenen Strafantrag gegen jene Personen. Der Angeklagte ist geständig, auch das Schreiben mit „R. Klein" geschrieben zu haben, er will dies nur aus Furcht vor Chikanen gethan haben, seine Angaben seien zudem auch wahr. Der Angeklagte ist bisher noch nicht bestraft. Der Gerichtshof nahm auch zu Gunsten des Angkl. an, daß seine Behauptung wahr sein kann, bewilligte ihm mildernde Umstände und erkannte auf eine Woche Gefängniß.

[illegible] wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Bekanntlich sollen Fuhrwerke über die Börgenbrücke im Schritt fahren, wogegen aber alle Tage gefehlt wird. Am Nachmittag des 13. Oktober fuhr der Angeklagte mit dem Fuhrwerke seines Dienstherrn in so übermäßig schnellem Trabe über die Börgenbrücke, daß er den 8jährigen Bruno Maciejewski, der grade über den Fahrdamm lief, überfuhr, obwohl ihm der im entgegengesetzter Richtung fahrende Kutscher Sch. zurief und zuwinkte. Der Knabe hat leichte Verletzungen am Kopf, Rücken, beiden Unterschenkeln und Daumen davon getragen, nachtheilige Folgen sind indessen nicht zurückgeblieben. Der Angeklagte giebt das Ueberfahren zu, behauptet aber, daß ihn ein direktes Verschulden nicht treffe. Nach dem Ergebniß der Beweisaufnahme kann indessen ein Zweifel daran nicht bestehen. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte bisher unbestraft ist, erachtete der Gerichtshof 50 Mk. Geldstrafe event. 10 Tage Gefängniß ausreichend.

3) Der Küster Leo Reich aus Neuenburg, welcher geständlich im Mai und Juni v. Js. dem Zimmermeister W. in Neuenburg zu zwei verschiedenen Malen 2,50 und 2 Mark und zwar mittels Nachschlüssels aus einer Kassette entwendet hat, wurde wegen schweren Diebstahls zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Verschiedenes.

— [Der erste Ball der jungen Königin von Holland.] Der große Ballsaal im königlichen Schlosse zu s'Gravenhage strahlte an einem der letzten Abende in einem Lichtmeer, das über goldstrotzende Uniformen und edelsteinschillernde Seidenroben hinwegfluthete. Wohl nur wenige Hoffähige mochten zu Hause geblieben sein, denn, einer Mauer gleich, standen die Geladenen zu beiden Seiten einer kleinen Gasse, welche zu den Thronsesseln leitete. Bittend, beschwörend eilte der Hofmarschall durch die Reihe, um diesen schmalen Weg für die Königinnen (Mutter und Tochter) frei zu halten, die gegen neun Uhr erschienen. Fanfaren und der Ruf: „Hare Majesteiten!" kündeten ihre Ankunft an. Totenstille herrschte, nur unterbrochen durch das Rauschen der Gewänder sich tief verneigender Damen. Die junge Königin Wilhelmine sah reizend aus. Sie trug ein weißseidenes Kleid, dessen einzigen Schmuck ein paar, auf der linken Schulter befestigte Rosen bildeten. Durch das blonde Haar waren Brillantschnüre geflochten, deren Flimmern wetteiferte mit dem Glanze des Frohsinns, der auf dem anmuthigen Gesichtchen lag. Während sich Hunderte zum Throne herandrängten, um vorgestellt zu werden, schweifte der Blick der jungen Königin manchmal hinab in das Gewühl der sich wiegenden Paare, denen nur ein einziger Raum überlassen war. Da setzte die Musik zu einer „Quadrille d'honneur" ein. Königin Wilhelmine erhob sich und tanzte diese Tour in zierlichster Weise mit dem russischen Gesandten Ridder de Struve. Auch dem Chef des Militärkabinets Graf du Monceau wurde diese Ehre zu Theil. Dann umflutheten wieder Hunderte den Thronsessel; Namen schwirrten durch die Luft, gefolgt von leisen Worten der Königinnen und gnädigem Nicken, das der jungen Königin schließlich wohl nicht mehr so leicht fallen mochte, als das rythmische Schweben über den glatten Parkettboden. Wieder folgt ein Zusammendrängen der Massen, und durch das schmale Gäßchen zwischen hellen, dunkeln und mondscheinschimmernden Häuptern verließ die Königin den Saal, in dem sie zum ersten Male das Vergnügen genossen, nach welchem sich junge Mädchen so feurig sehnen: — den ersten Ball.

— [Realistische Kunst.] Direktor einer Schmiere zu einem Darsteller, der den alten Moor spielen soll: „Kennen Sie die Hungerszene im dritten Akt auswendig?" — Schauspieler: „Auswendig nicht, aber inwendig!"

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Durch Vertrag vom 22. Dezember 1896 **hat sich zu Tuchel** unter der Firma: **Spolka zarobkowa** — Erwerbsgenossenschaft — Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht **eine Gesellschaft auf** unbestimmte Zeit gebildet, deren Zweck durch **Herstellung und Verkauf** von Gegenständen auf gemeinschaftliche **Rechnung eine Hausindustrie** ins Leben zu rufen, ist.

Die **Haftpflicht der Genossen** geht bis zu 50 Mark für jeden Geschäftsantheil, auf welchen jährlich mindestens 5 Mark einzuzahlen sind. Auf Beschluß der Generalversammlung können jedoch außerordentliche Beiträge eingezogen werden. [1322

Der Vorstand, zu welchem der praktische Arzt Dr. Casimir Karasiewicz aus Tuchel als Direktor, der Vikar Leo von Kiedrowski als Kassirer und der Besitzer und Kommissionär Bartholomäus Warczak aus Koslinka als Kontroleur für die Zeit bis zum 31. Dezember 1899 gehören, zeichnet für den Verein durch Hinzufügen der Namensunterschriften von zwei Mitgliedern zur Firma. Die Bekanntmachungen, zu deren Erlaß der Vorstand bezw. der Aufsichtsrath, letzterer in der Weise, daß der Vorsitzende unter die Firma den Zusatz: „Rada wadzorcza" oder „Aufsichtsrath" und darunter seinen Namen setzt, befugt sind, erfolgen in dem zu Graudenz erscheinenden Blatte **„Gazeta Grudziaska"**. Sollte dieses Blatt eingehen, so erfolgen die Bekanntmachungen durch den „Deutschen Reichsanzeiger" und zwar so lange, bis durch Beschluß der Generalversammlung ein anderes öffentliches Blatt bestimmt wird.

Das Geschäftsjahr fällt — vom 1. Januar 1897 ab — mit dem Kalenderjahr zusammen, die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des unterzeichneten Gerichts, Zimmer Nr. 15, jedem gestattet.

Tuchel, den 2. Januar 1897.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In der General-Versammlung der Tucheler Volksbank, Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Tuchel sind für die Zeit vom 1. Januar 1897 bis zum 1. Januar 1900 als Direktor der praktische Arzt Dr. Casimir Karasiewicz und als Kontroleur der Sattlermeister Florian Puppel, beide aus Tuchel, gewählt worden. [1323

Tuchel, den 2. Januar 1897.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verdingung gelangen **am 23. Januar 1897, Vormittags 11 Uhr,** auf Grund der in den Regierungsamtsblättern bekannt gemachten ministeriellen Bestimmungen, der technischen Bestimmungen der Königlichen Regierung vom 23. Juni 1890 und der besonderen Bedingungen **zum Neubau des Schlachthauses** in Neumark folgende Baumaterialien:

1. 321 Kubikmeter gesprengte Feldsteine,
2. 100 Tausend Ziegel,
3. 66,2 Kubikmeter gelöschter Kalk,
4. 169 Kubikmeter scharfer Mauergrand,
5. 1743 Kilogramm Zement.

Bedingungen, technische Bestimmungen u. Verdingungsanschläge, in welche letztere die Unternehmer ihre Preise einzusetzen haben, liegen zur Einsicht auf dem Magistratsbureau offen und sind gegen gebührenfreie Einsendung von 50 Pf. für je eine Gattung der ausgebotenen Materialien erhältlich.

Die Angebote sind versiegelt, kenntlich gemacht und kostenfrei an den Unterzeichneten einzusenden. [1388

Theil-Angebote sind zulässig und zwar:
für Nr. 1 nicht unter 50 cbm,
„ Nr. 2 „ „ 50 Tsd.,
„ Nr. 4 „ „ 50 cbm.

Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Neumark Westpr., den 6. Januar 1897.

Der Magistrat. Liedke.

Holzmarkt

Bekanntmachung.

1339] In dem **am 22. d. Mts., von Vormittags 10½ Uhr ab,** im Kruczinsky'schen Gasthause zu **Czersk** stattfindenden Holzverkaufstermin kommen folgende Holzmengen aus dem Einschlage des Wirthschaftsjahres 1896 zum öffentlichen Ausgebot:
2731 rm Kiefern-Reiser II. Klasse aus den Durchforstungen und 213 rm Kiefern-Rollennutzholz.

Cisz, den 9. Januar 1897.

Der Forstmeister.

Holz-Auktion

in **Dembowalonka,** Chaim'scher Gasthof,
Mittwoch den 13. Januar cr., Vormittags 10 Uhr.
Zum Verkauf kommen: [1287

ca. 200 Festmeter Kiefern-Nutzholzstämme,
ca. 600 Rmtr. Birken-Kloben.

Die fiskalische Gutsverwaltung.

Handelsholzverkaufstermin.

Königliche Oberförsterei Jablonken.

1337] In dem auf
Mittwoch, 20. Januar cr., von Vormittags 10 Uhr ab,
im **Hôtel du Nord** zu **Osterode** anberaumten Holzverkaufstermin gelangen folgende Hölzer in kleinen und größeren Loosen zum Ausgebot:

1. ca. 1100 Stück gesunde Kiefern-Bau- und Schneidehölzer mit etwa 1000 fm Inhalt aus den Schlägen Jagen 19, 73, 74, 117, 141, 178, 201, 228, 230, sowie ca. 800 Stück Kiefern-Rundhölzer der Totalität aus den Beläufen Giballen, Weißbruch, Gensken;
2. ca. 200 Rundeichen aus den Jagen 73, 74, 201;
3. ca. 200 Buchen- und 100 Birkennutzenden aus den Jagen 55, 73, 74, 141, 142, 199, 201, 212;
4. ca. 170 rm Eichen- und 80 rm Kiefern-Böttchernutzholzkloben aus den Jagen 33, 12, 55, 73, 74, 134, 141, 142, 199, 201, 212

Aufmaßregister werden auf vorherige Bestellung gegen Erstattung der Schreibgebühren gefertigt, auch nähere Auskunft ertheilt

Jablonken per Alt Jablonken, 8. Januar 1897.

Der Königliche Oberförster.

Verkauf von Kiefern-Handelsholz.

1338] **Am 21. d. Mts.** gelangen von Vormittags 11 Uhr ab im Gasthof „Zum Königlichen Hof" hierselbst aus dem Forstrevier **Liebemühl** ca. 1800 Stück Kiefern-Handelsbauhölzer und 8 Stück Eichen-Nutzenden, sowie ca. 400 Stück schwaches Bauholz und Zöpfe zum Verkauf.

Aufmaaßregister werden bei rechtzeitiger Bestellung gegen Erstattung der Kopialien geliefert werden.

Liebemühl, den 9. Januar 1897.

Der Königliche Forstmeister.

1391] In der **am 22. Januar 1897,** Vormittags 10 Uhr, im Deutschen Hause in Garnsee stattfindenden **Holzversteigerung** gelangen zum Ausgebot:
Eichen: 98 Stück Nutzenden, 122 rm Kloben, 70 rm Stöcke.
Buchen: 4 Stück Nutzenden, 24 rm Kloben.
Kiefern: 300 rm Kloben, 50 rm Knüppel, 430 rm Stöcke, 800 rm Reiser II. Kl.

Jammi, den 10. Januar 1897.

Der Forstmeister.

Forstrevier Ostrometzko.

Holztermin

am Donnerstag, den 21. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr, im Bahnhofsrestaurant hierselbst über

Kiefern-Bau-, Nutz- und Brennholz sowie -Stangen in Haufen.

Ostrometzko, den 10. Januar 1897.

1360] **Der Oberförster.**

Holzverkauf.

1392] Auf dem **am 22. Januar 1897, Vormittags 9 Uhr,** im Hermann'schen Gasthofe zu Warlubien für die Oberförsterei Hagen stattfindenden Holzverkaufstermin sollen zum Verkauf gestellt werden:

A. vom alten Einschlage des Wirthschaftsjahres 1896 aus:
1. **Schutzbezirk Hammer:** Kiefern: ca. 148 rm Spaltknüppel, 80 rm Stockholz II. Klasse.
2. **Schutzbezirk Bernstein:** Kiefern: ca. 36 rm Spaltknüppel, 300 rm Reiser I. Klasse, 180 rm Reiser II. Klasse.

B. vom neuen Einschlage des Wirthschaftsjahres 1897 aus
1. **Schutzbezirk Bankau:** Kiefern: ca. 200 Stück meist fehlerhaftes Langholz, 200 rm Kloben, 100 rm Spaltknüppel, 200 rm Reiser I. Klasse.
2. **Schutzbezirk Hammer:** Schlag Jagen 210 B a Kiefern: circa 263 Stück gesundes und 11 Stück ringschäliges Langholz I. bis V. Taxklasse, 3 rm Kloben, 75 rm Stockholz II. Klasse.
3. **Schutzbezirk Bernstein:** Schlag und Durchforstung Jagen 193: ca. 200 Stück Birken-Langholz V. Taxklasse.

Hagen, den 10. Januar 1897.

Der Forstmeister.
Thode.

Auktionen.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. Januar d. J., von 10 Uhr Vormittags ab, werde ich im Auftrage des Verwalters der Th. Kosch'schen Konkursmasse, Herrn Rechtsanwalts Karkowski hier, auf den Fabrikgrundstücken des Gemeinschuldners **verschiedene landwirthschaftl. Maschinen und Geräthe,** als:
Roßwerke Kartoffeldämpfer Häckselmaschinen, Häufel- und Saatpflüge, Getreidereinigungscylinder, Kleereiber pp. ferner:
verschiedene Saug- und Druckpumpen (darunter eine doppelwirkende), **eis. Fenster und Fensterrahmen, Grabgitter, Beeteinfassungen, Balkonständer, Pumpenröhren, sowie 320 Centner Holzkohle, 2 große kompl. Rammen, ca. 600 Stück Biberschwänze, verschied. neues Handwerkszeug, als Bohrer, Feilen, Hobel, Hobeleisen** pp. ferner:
Gußstahl-, Kupfer- und Messingtheile, Rothguß und eine große Parthie Roheisen; Fensterbeschläge, Schrauben und Muttern, Nieten, 128 Häckselmaschinenmesser, Chemicalien u. Farbenreste, altes Eisen u. a. m. als auch ein Schreibpult mit Sessel, Stühle, 1 Sopha, 1 Wanduhr, 1 Kopierpresse, 1 Zeichengestell mit einer Roll-Zeichenpapier, 1 Kompaß und eine Modelldampfmaschine unter Glaskasten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung bestimmt versteigern.

Lautenburg,
den 10. Januar 1897
Gerichtsvollzieher.

Mittwoch, den 13. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,
werde ich in der Behausung des Kaufmanns Herrn Matzki hierselbst
1 Repositorium,
1 Tombank,
1 Mehlkasten,
1 Schrank,
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Grutta, den 8. Januar 1897.
Der Gemeindevorsteher.
Górski.

„Othello"
Trakehner Rapphengst, deckt fremde gesunde Stuten, Deckgeld 13 Mk., in Adl. Neudorf b. Jablonowo.

1295] Die Beleidigung, die ich der Schumachermeisterfrau **Zemke** zugefügt, nehme hiermit reuevoll zurück

Otte Mech.

---

12 Ztr. Rothklee
auch in kleineren Posten, kauft Radmannsdorf b. Gottersfeld.

---

100 Ztr. Thymothee
inländ., à Mk. 22,—, bei 10 Ztr. à Mk. 21,—, mehr Mk. 20,—,
50 Ztr. Schwedischklee
à Mk. 42,—, bei 10 Ztr. Mk. 40,—. Off. u. Bemust. frko. [1359
Gustav Dahmer
Briesen Westpr.

Viehverkäufe.

2 fette Ochsen 31 Ctr schw.
— 5 tragende —
Kühe und Sterken
verkäuflich in Ostrowitt, Post Froegenau Ostpr. [1415

Geldverkehr.

Mk. 1800
auf ein ländliches Grundstück zur 2. Stelle sofort gesucht.
E. Doege, Mühlenstr. 5.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

1450] In einer Kreisstadt Westpreußens ist
ein Grundstück
vorzügl. geeignet zur Fleischerei sofort zu verkaufen resp. zu verpachten. Näheres durch
E. Doege, Mühlenstr. 5.

Mühlengrundstück
100 Morgen gutem Weizenboden, massiv. Gebäuden u. gut. Zustande, leb. Inventar. 6 Pferde, 8 Milchkühe, 2 Stärken, 1 Bulle, 12 Mastschweine 2c., Molkerei am Platze ist günstig zu verkaufen durch E. Doege, Mühlenstr. 5.

Ein Grundstück
in einer Kreis- u. Garnisonstadt, vorzügl. geeignet zum Fuhrgeschäft auch **Seifensiederei u. Molkerei 2c.** ist mir zum Verkauf übergeben. Preis 27000 Mark. Besitzer wäre auch nicht abgeneigt, gegen ein Geschäftsgrundstück im gleichen Preise am andern Orte zu tauschen. [1452
E. Doege, Mühlenstr. 5.

1372] Ich bin Willens, mein
Gasthaus
nebst groß. Tanzsaal krankheitshalber zu verkaufen.
S. Levy, Mocker Wpr.

Ein größ. **Kolonialwaaren-, Delikatessen- u. Weingeschäft** nebst **Destillation** wird zu kaufen gesucht. Gefl. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 1366 durch den Geselligen erbeten.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstand

Ein jg., tücht. **Manufakturist** der polnischen Sprache gründlich mächtig, sucht andere Stellung. Off. erb. u. **W. M.** 183, Jns.-Ann. d. Gesell. Danzig, Jopengasse 5.

Gewerbe u. Industrie

Brauergehilfe
mit bester Empfehlung, der seine Lehrzeit eben beendet, sucht per sofort oder später Stellung in einer Obergähr. Brauerei. Gefl. Meld. an Besitzer Kunath, Wuttrienen Ostpr. erb. [1413

Goldarbeiter-Gehilfe
etw. verwachs., durcha. ordentl. u. tücht. in sein. Fach, s. dauernde Stellg. bei fr. Stat. und mäßigen Anspr., wo ihm gleichz. Geleg. geb. w., sich a. Grav. weit. auszubild. Gefl. Off. u. **F. B.** 20 postl. Danzig.

Zieglermeister
36 J. alt, in letzter Stell. 9 J., mit Ring- und Deutsch. Ofen vert., sucht sof. od. spät. Stell. Meld. unter Nr. 671 a. d. Gesell. erb.

Ein verh. **Förster** 37 Jahre alt mit kleiner Familie, w. d. Verläumdung seine Stelle verl., s. gestützt auf Ia. Zeugn. a. Förster, Jäger od. Jagdaufseher m. besch. Ansprüchen dauernde Stellung. Suchender ist mit dem Betriebe d. hoh. u. n. Jagd bekannt und allen Arbeiten d. Forstwirthschaft, Gärtnerei, Bienenzucht, Fischerei, Hundedressur, Servieren vertraut. Bin firmer Schrot- u. Kugelschütze energ. geg. Wilderer, w. l. s. 95 2 mal v. Jagdschutzverein prämirt, weg. Raubzeugvertilgung d. letzt. Jahre 4 mal prämirt. Bin i. Besitze des Ehrenhirschfängers, z. Probedienstleistung b. i. gern bereit. Auf Wunsch stelle **Kaution.** Alles nähere brieflich. [1368
Born, Wobensin, Gr. Jannowitz in Pommern.

Suche, gest. auf gute Zeugn. u. Empf., p. 1. Febr. od. sp. dauernde u. angen. Stellg. a. **Werkführer** od. **Lohnmüll.,** auch a. Deput., wo Verh. gest. Stelle Kaut. u. führe sämmtl. Reparat. praktisch aus. Gefl. Meldg. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 1290 d. d. Gesellig. erb.

Hofmaurerstelle
sucht tücht. Maurerm. Meldungen briefl. unt. Nr. 1294 a. d. Ges. erb.

Suche von sofort auch später anderweitige Stellung als
Werkführer.
Bin 30 Jahre alt, verh., 1 Kind, habe größere Mühlen mit bestem Erfolge geleitet. Letzte Stellung 5 Jahre. Pr. Zeugnisse stehen zu Diensten. Meld. briefl. unter Nr. 1466 an den Geselligen erbeten.

1189] Ein zuverlässiger **Müller** sucht auf einer größeren Dampf- oder Wassermühle, welcher auch mit dem Schneiden vertraut ist, von sofort oder später Stellung. Näheres bei Emil Huwald, Himmelfort, Kr. Mohrungen.

Ein verh. Schmied
mit e. **Lehrling,** m. Dampfmasch. vertraut, sucht Stell. von sof. Off. an Schmiedemstr. Szymanski in Kl. Summe per Naamowo.

Landwirtschaft

Landwirth, 24 Jahre alt, Soldat gewesen, sucht z. 15. Jan. oder 1. Februar Stellung als alleiniger **Beamter** unt. Leitung des Prinzipals. Vorstellung kann erfolgen. Meldungen briefl. unt. Nr. 1186 an den Geselligen erb.

Ein verheiratheter **Inspektor** sucht zum 1. Juli 1897 dauernde Stelle, da das Gut, welches von ihm 25 Jahre selbstständig bewirthschaftet wurde, zu der Zeit v. Sohne des Besitzers übernomm. wird Gute Zeugn. u. Empf. z. Seite. Gefl. Off. u. L. P. pstl. Wapno (Pos.)

1292] Ein tüchtiger, kautionsfähiger, verheiratheter
Administrator
ohne Familie, mit vorzüglichen, langjährigen Zeugnissen und Empfehlungen, sucht z. 1. April d. Js. oder später selbstständige Stellung. Näheres bei Administrator Steckling, Redel in Pommern.

334] 26 Jahre alter
Inspektor
sucht Stellung unt. Prinzip. v. 1. Febr. oder auch früh. Meld. briefl. u. Nr. 250 postl. Pestlin.

1416] Ein äußerst tüchtiger, solider, verheiratheter Landwirth sucht zu bald od. 1. April Stell. als
Administrator
resp. Oberinspektor.
Näheres bei Jahnz, Bromberg, Töpferstraße 20.

1293] Ein tücht. gebild. **Landwirth,** der am 1.4.97 sein. Militärpflicht genügt hat u. firm in all. Zweig. d. Landwirthsch. u Buchf. ist, sucht z. 1. April 1897, gest. auf gute Zeugn., Stell. a. allein. Beamt. dir. unt. d. Prinzip. od. als Vorwerksbeamter. Offert. erbitt. F. Rieck, Danzig, Poggenpfuol 11, 2 Tr.

Suche v. sof. od. auch spät. Stell. als **Inspektor** in gut. Wirthsch. direkt unt. Prinzip. od. als zweit. Beamt. Bin 25 Jahre alt, Landw. seit mein. Jugend, mit Zuckerrübenbau, Drillkultur, Buchführung vertraut. Gute Empfehl. steh. z. Seite. Gefl. Offert. unt. **G. J.** postl. Soldau Ostpr. erbet.

Ein energ., zuverlässig., nücht. **Inspektor,** 24 J. alt, kath. (n. P.), 8 J. b. Fach, m. Rüb.- u. Drillkult., Buchf. vollst. vertr., s. auf gute Zeugn. gestützt, z. 1. April 1897 and. Stellung. Meldung. briefl. mit der Aufschrift Nr. 1409 an den Geselligen erbeten.

Alter Landwirth
Wirhtschafter und Besitzergewesen, sucht von sofort oder später dauernde Stellung. Offerten an Eppinger, Marienwerder, Alte Schützenstr.

1410] Ostpreuße, der d. Gymn. absolvirt hat, sucht z März od. April Stell. als **Wirthsch.-Eleve** auf e. Gute. Off. an stud. Neumann, Berlin NW., Artilleriestr. 5.

Brenner
wegen Beendigung des Betriebes, sucht anderweitig Stellung Piozda in Augustwalde bei Bromberg. [1330

1365] Suche zum 1. April d. J. dauernde Stellung als
Gärtner und Jäger.
Bin 36 J. alt, ev. verh., in allen Zweigen d. Gärtnerei und Forst erfahr., g. Schütze. Off. erb. Linde, Zandersdorf b. Konitz Wpr.

Gärtner
verh., 38 Jah., in all. Zweig. der Gärtnerei u. Waldkult. erfahr., m. gut. Zeugn., sucht m. besch. Anspr. z. 1. März Stell. Off. unt. **C. Z.** postl. Briesen p. Prust.

1455] Ein verheir. **Gärtner,** 29 J. alt, ged. Soldat, in all. Fäch. bew., sucht gleich od. spät. Stellg. Meldungen erbittet H. Koska, Müllrose bei Frankfurt a. d. Oder, Schulstraße 65.

Junger, tüchtiger **Gärtner** s. vom 1. März b. 1. April d. verh. Stellung. Meld. brieflich unter Nr. 1346 an den Gesell. erbeten.

1110] Suche für das Jahr 1897 Stellung als **Vorschnitter** oder **Torfmeister.** Bin in sämmtlichen landwirthschaftl. Arbeiten erf. Langjähr. Zeugn. steh. z. Seite. Meldungen erbitt. Karl Jahn Kriescht, Kreis Ost-Sternberg

---

Schweizer.
1407] Mehrere Oberschweizer, ledig und verheirathet, mit prima Zeugnissen, suchen Engagement durch Marienburger Schweizerbureau zum Schweizerhof.

---

6 Unterschweizer
hat zu vergeben [1444
J. Zöbeli, Königsberg i. Pr., Hint. Vorstadt 51.

Lehrlingsstellen

Ich suche für meinen Sohn, 15 Jahre alt, mit guter Schulbildung eine Stelle als
Lehrling
in einem größeren Getreide- u. Spiritusgeschäft. Bedingung fr. koschere Station im Hause.
Moritz Rosenthal, Schneidemühl.

Offene Stellen

Ein jüngerer
Büreau-Vorsteher
der polnischen Sprache mächtig, kann sich bei einem Rechtsanwalt melden. Meldungen unter Angabe von Gehaltsansprüchen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 807 durch den Geselligen erbeten.

Handelsstand

Haupt-Agent gesucht!
1387] Eine erste Deutsche Versicherungs-Anstalt sucht f. ihre **Unfall-Versicherungs-Abtheil.** rührigen **Haupt-Agenten** bei sehr hohen Provisionsbezügen. Angesehene Herren, welche einen ausgedehnt. guten Bekanntenkreis haben u. mit Energie an das Geschäft gehen wollen, belieben unter Darlegung ihrer Verhältn. Meld. einzureichen: sub **Unfallversicherung** a. d. Inserat.-Annahme d. Gesell., Danzig, Joveng. 5.

Reisender
für eine
Dachpappen-Fabrik 2c.
für Posen, Ost- und Westpreußen per gleich oder später gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1343 durch den Geselligen erbeten.

Für mein Materialwaaren-, Manufakt.-, Confektions-, Schuh- und Stiefel-Geschäft suche per 15. Februar oder 1. März cr. einen tüchtigen
Verkäufer
mos., welcher obige Branchen kennt. Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche erbittet
Max Glaser, Bahn i. Pom.

1025] Wir suchen für unser Manufakturw.-Gesch. von sofort **einen tücht. Verkäufer, ein. Volontär und ein. Lehrling.**
L. Lipsky & Sohn, Osterode Opr.

1057] Für mein neu zu erricht. Manufakturw.- und Konfektions-Gesch. suche per 15. Februar ein.
tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsanspr. u. Photograph. erb.
M. Suchowolski in Thorn.

957] In meiner Leinwand- und Wäschehandlung finden
ein Verkäufer und e. Wäsche-Direktrice
der polnischen Sprache mächtig, sogleich Stellung.
Julius Grosser, Thorn.

851] Ich suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft zum 1. April einen
tüchtigen Verkäufer.
Gehalts-Ansprüche bei freier Station und Zeugnisse wolle man der Meldung beifügen.
M. Jacoby's Nachfolger, Braunsberg Ostpr.

1349] Für mein Manufakt.- u Kurzw.-Gesch. suche ich v. sof. einen flott. **Verkäuf. u. ein. Lehrling,** d. poln. Spr. m. Cop, Zeugn u. Geh.-Ansp. erw. Jos. Holländer, Samter.

1143] Per 15. Januar suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft einen tüchtigen, nicht zu jungen
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, der auch zu decoriren versteht. Den Offerten sind Gehaltsanspr. bei freier Station, Orig.-Zeugn. und Photographie beizufügen.
Adolph Lehmann, Bütow i. Pom.

Ein junger Mann
tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, findet per 15. Januar eventl. 1. Februar Stellung in meinem Herren-Konfektions-, Schuh- und Stiefel-Geschäft.
M. Salinger, Marienburg Wp.

Handlungs-Gehilfen jeder Branche placirt schnell [1384
G. F. Raykowski, Danzig.
Keine Einschreibegebühren.

1419] Für meine Handlung suche per sofort oder später
1 Kommis (jüd.)
2 Lehrlinge (jüd.)
unter günstigen Bedingungen.
M. Apolants Wwe., Dt. Krone, Stabeisen-, Eisen-, Glas- und Porzellan-Handlung.

Gewerbe u. Industrie

1436] Ein tüchtiger
Buchbindergehilfe
für dauernde Arbeit und ein **Lehrling** können sof. eintret. bei Max Janz, Marienwerderst. 46.

1284] Tüchtiger und solider
Buchbindergehilfe
findet dauernde und lohnende Kondition in der Albrecht'schen Buchdruckerei, Stuhm. [1248

Einen tüchtigen [917
Buchbindergehilfen
verlangt von sof. A. Malohn, Buchbindermstr., Thorn.

In einer kleinen Braunbierbrauerei m. Handbetrieb wird von sofort ein junger, tüchtiger
Brauer
gesucht. Gehalt 75 Mark. Meldungen unter Nr. 1430 an den Geselligen erbeten.

1367] Ein tüchtiger **Barbier- u. Friseur-Gehilfe** kann am 25. d. M. eintreten, auch früh. bei F. Stöwer, Bromberg, Danzigst. 38.

1371] Ein tüchtiger **Barbiergehilfe** kann sich melden bis z. 14. d. M. J. Obrowski, Culm a. W., Wasserstraße 19.

1057] Einen tüchtigen **Uhrmachergehilfen** sucht von sofort oder später S. Salomon, Uhrmacher, Schönsee Wpr.

1329] Suche unter bescheidenen Ansprüchen einen jung., tüchtigen **Bäckergesellen** der sich in der Konditorei ausbilden will. F. Preuß, Mühlhausen Opr.

1209] Einen tüchtigen **Schornsteinfegergesellen** sucht von sofort C. Kliem, Schornsteinfegermstr.

2 auch 3 tüchtige Sattlergesellen
sowie auch [1420
zwei Lehrlinge
finden von sofort Stellung beim Sattlermeister C. A. Urban in Nakel (Netze).

Ein. Sattlergesellen u. einen Lehrling
sucht G. Hildebrandt, Sattlermeister, Saalfeld Opr. [880

1448] Tüchtige
Böttchergesellen
auf Biergefäße werden per sofort gesucht. Danziger Aktien-Bierbrauerei.

974] Zum 1. April suche
Deputatschmied
der sich Zuschläger hält und Dreschmaschine führen kann. Uphagen, Liebenthal b. Marienburg Wpr.

Einen tüchtigen, ordentlichen
Schmied
firm im Hufbeschlag, fleißig und vor allen Dingen nüchtern, sucht zum 1. April d. J. [1181
Dom. Telkwitz b. Troop Wpr.

Tücht. Maschinist
gel. Schmied, wird zum 1. April für Dampfsäge- und Hobelwerk verl. Derselbe muß kl. Reparaturen an Maschinen w. auch sämmtl. Schmiedearb. selbst. ausführen können. Stellung gegen Gehalt und Deputat dauernd. Pers. Vorst. erw. Ang. m. Zeugnißabschr. an Fr. Fiessel sen., [855 Dameran, Kreis Culm.

1009] In Ostaszewo b. Thorn findet ein tüchtiger
Schmiedegesell
zum 1. Februar Stellung. Schriftliche Meldungen.

Unverh. Schmied
welcher den Hufbeschlag versteht, findet als [1443
Heizer und Maschinenführer
vom 15. Februar Stellung. Anfangsgehalt 30 Mk. monatl. bei freier Station. A. G. Lange, Skalmierzyce.

Deputatschmied
auf einem Pachtgrundstück gesucht. Dom. Koselitz bei Klahrheim. [1356

1461] Ein zuverlässiger Müller
als Werkführer
für eine Kundenmühle sof. gesucht. Mühle Bialken p. Sedlinen.

1311] Ein stets nüchterner, der polnischen Sprache mächtiger
Müllergeselle
tüchtiger Kundenmüller, findet von sofort event. spät. dauernde Arbeit in Klimkowo Mühle p. Gr. Bartelsdorf Opr.

1279] Dom. Luisenwalde bei Rehhof sucht ein. verheirath.
Stellmacher
zum 1. April.

1300] Dom. Dalwin bei Dirschau sucht zu Marien resp. April cr.
1 verh. Stellmacher
1 verh. Maurer.
Bewerber mit guten langjährigen Zeugnissen können sich melden.

1328] In der Wagenfabrik von W. Lehmann, Wongrowitz, findet ein
tüchtiger Lakirer
bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. [1248

Landwirthschaft

1350] Durch das landw. **Zentral-Vermittelungs-Bureau von Drweski & Langner**, Posen, Ritterstraße 38,
werden gesucht:
Gutsinspektor, ledig, per 1. 2. 97 bei 700 Mark.
2 Gutsinspektoren, bei 600 u. 500 Mk. per 1. 4. 97.
Gutsinspektor, verh., dessen Frau die Milchwirthschaft übernimmt, bei 1000 Mark und Deputat per 1. 4. 97.
5 Wirthschaftsassistenten bei 240 bis 350 Mk. Gehalt von sof.
3 Brennereiverwalter verh., p. 1. 7. 97 b. hoh. Geh. u. Dep.
Brenner, led., gelernt. Schlosser-Monteur sofort nach Mexico bei 3000 Mk. Gehalt und freier Ueberfahrt.
2 Rechnungsführer, led., mit nur gut. Zeug. p. 1. 4. 97.
3 verh. Gärtner, p. sof. od. 1. 4. 97 b. hoh. Geh. u. Dep.
4 led. Gärtner, m. g. Zeug., p. sof. b. 210 Mk. Geh.
Förster, verh., guter Schütze u. Raubzeugvertilger, per 1. 4. oder früher.
Werkmeister für eine große Faßfabr., mit nur guten Zeugn. u. mit Maschinen betraut, von sofort bei 88 Mark monatl. Gehalt.
Zeugnißabschr. werden erbeten.
von Drweski & Langner, Zentral-Vermittel.-Bureau, Posen, Ritterstraße 38.

Gärtnergehilfe
bewandert in Topfpflanzen, Frühbeettreiberei und Landschaft, der etwas Tüchtiges darin leistet, zum 15. d. Mts. od. 1. Februar gesucht. Gehalt von 24 Mk. ab pro Monat b. freier Stat. Es wollen sich jedoch nur Leute melden, die wirkl. etwas versteh. und nicht unt. 20 Jahre sind. H. Grothe, Allenstein.

Die Buchführung der
Landwirthschaftskammer u. d. Bundes der Landwirthe.
Nachdem ich die neue Methode der Buchführung durch Absolvirung eines Kursus kennen gelernt habe, bezeuge ich Ihnen sehr gern, daß ich in dieser Richtung etwas Genaueres u. Uebersichtliches, das sich **jeder Wirthschaft so anpaßt**, nicht kenne. Den Herren Prinzipalen sowohl, als meinen Kollegen kann ich, besonders bei den koulanten und mäßigen Bedingungen, nur empf., diese Buchführung einzurichten resp. zu erlernen. Auch sage ich der Direktion für die Methode, die so vollständig zusagende Stelle meinen besten Dank. [277
Paul Scharf, Gerlebogk, früher Landwirth, j. Rechnungsf.
Prospekte u. Zeugnisse über die Buchführung, Amtsgeschäfte rc. durch **Direktor Abelmann, Berlin**, Chausseestr. 8.
Eintritt in die Lehranstalt zu jeder Zeit. Honorar mäßig. Gute billige Pension.
Stellennachweis kostenlos.

Suche zum sofortigen Antritt einen unverheiratheten
Rechnungsführer
für eine mit Industrie verbund. Landwirthschaft. Derselbe muß eine gute Hand und guten Briefstyl schreiben, mit doppelter Buchführung und Führung der Gutsvorstehergeschäfte vertraut sein und die Hofwirthschaft mit zu führen. Meldungen mit Gehaltsansprüchen bei freier Station briefl. mit der Aufschr. Nr. 1404 an den Geselligen erbeten.

Einen tüchtigen, nicht zu jungen verheiratheten [1166
Inspektor
suche ich zum 1. April. Um schriftliche Meldungen mit Abschriften der Zeugnisse, welche nicht zurückgeschickt werden, bitte ich. Wieve, Rittergutsbesitzer, Dom. Ofchen bei Großkrebs.

1001] Gesucht ein älterer, verheiratheter, evangelischer
Inspektor
der polnischen Sprache mächtig, für ein Vorwerk von 340 Morg., der im Stande ist, selbstständig zu wirthschaften. Schriftliche Anmeldungen unter **W. G. 110** postlagernd Gnesen.

Neu Petzin bei Flatow Wpr. sucht zum 1. April cr. einen nicht zu jungen [1160
Hofbeamten
der schon als solcher fungirt hat. Geh. 240—300 Mk. ohne Wäsche.

1310] Ein tüchtiger
Wirthschaftsbeamter
zu sofortigem Antritt gesucht. Gehalt 500—600 Mk.
Es wird nur auf Bewerber reflektirt mit guten, langjährigen Zeugnissen, die in Abschrift einzureichen sind.
Strübing, Seyde b. Leibitsch.

Ein tüchtiger verheir. [1400
evangel. Hofmann
gelernter Stellmacher, findet zum 1. Febr. oder 1 März Stellung. Briefl. Meld. unter **P. M.** postlagernd Mewe erbeten.

Tüchtiger
Brennereiverwalter
für eine kleine Brennerei Ostpreußens per sofort gesucht.
Meldungen nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen sind an die Maschinenfabrik A. Horstmann, Pr. Stargard. [1248

Unverheir. Gärtner
tüchtig und selbstthätig, der im Winter die Aufsicht beim Melken zu übernehmen und bei Gesellschaften zu serviren hat, wird gegen freie Station, ein Jahresgehalt von 200 Mk. und 10% Tantieme zum 1. April gesucht. Zeugnisse werden nicht zurückgeschickt. Dom. Neuhof bei Neuteich Wpr. [1593

Dom. Hansfelde b. Melno Westpr. sucht ein. unverheirath., evangelischen, anspruchslosen
Gärtner
zum 15. Februar. [1361

1144] Zum sofortigen Antritt sucht einen
Wirthschaftseleven
Dom. Stonsk b. Prust.

1422] Unverheiratheten, älteren
Wirthschafter
(Vogt) polnisch sprechend, sucht von sofort Gut Ernsthausen b. Gr. Morin, Pr. Posen.

1076] Gesucht zum 1. April ein
Kuhhirte
mit Hofgänger, welcher beim Füttern mithelfen muß. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an Dom. Steinhorst bei Pinne, Posen.

708] Zum 1. April wird bei hohem Lohn ein tüchtiger
Schweinemeister
gesucht, der einen **Scharwerker** zu halten hat. Persönliche Vorstellung erforderlich.
Dom. Myslencinek bei Bromberg.

1421] Suche verheiratheten od. unverheiratheten
Kutscher
welcher deutsch spricht u. etwas lesen und schreiben kann.
Borkowitz, Soldau, Speditions-Geschäft und Selter-Fabrik mit Auffahrt und Ausspannung.

1299] Ein verheiratheter, nücht. **zuverlässig. Kutscher** der auch Feldarbeit mitmachen muß, findet zum 1. April bei hohem Lohn u. Deputat Stellung bei Brose, Posilge.
Ebendaselbst kann sich auch ein verheiratheter **Pferdeknecht** melden.

Suche z. sofortigen Antritt einen tüchtigen, nüchternen, jüngeren
Kutscher
gewesenen Kavallerist [1156
Josef Meyer, Pferdehändler, Inowrazlaw.

1173] Dom. Schwetz b. Strasburg sucht von sofort einen verheiratheten
Kuhfütterer mit Gehilfen
bei hohem Lohn und Deputat. Persönl. Vorstellung erwünscht.

Kuhfütterer
der auch das Melken übernimmt, sucht zu Marien b. hohem Lohn und Deputat [1318
Dom. Kl. Kleschkau, Bahnstation Wpr.
Ebendaselbst kann sich ein tücht.
Maschinist
mit Scharwerker bei gut. Lohn und Deputat melden.

Drei Instleute
sucht bei gutem Verdienst und freier Wohnung von sogleich od. 1. April. Wwe. Rosenfeldt, Neunhuben b. Graudenz.

Fünf Kutscher
der deutschen Sprache mächtig, mit guten Zeugnissen können sich melden bei [1065
Amand Müller, Thorn.

Ein Vorarbeiter
mit 10 bis 12 Leuten, zur Bearbeitung der Rüben und Ernte pro 1897, wird gesucht. Meld. bei Gutsverwalter Th. Zielke, Spranden b. Mewe. [1307

Unternehmer mit einigen Leuten
zur Bearbeitung von ca. 10 pr. Morgen Zuckerrüben für 1897, sucht B. Franz, Montau bei Neuenburg. [1313

Auf einem größeren Gut in nächster Nähe von Zoppot wird zur Anlage einer Ziegelei ein
Unternehmer
gesucht. Offerten unter Nr. 1180 an den Geselligen erbeten.

Unternehmer
der Kaution stellen kann, sucht zur Bearbeitung von ca. 300 Morgen Zuckerrüben und Ausführung der Ernte-Arbeiten
Rittergut Rottmannsdorf p. Praust. [676

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Für ein junges, gebild. Mädch. aus gut. Fam. wird e. Stelle a.
Stütze der Hausfrau
bei völligem Familienanschluß gesucht. Auf d. Lande erwünschter. Meldungen briefl. unter Nr. 1107 an den Geselligen.

1378] Ein jung. Mädch. a. achtb. Familie, w. f. f. Küche erl. hat und im Handarbeiten geübt, mit guten Zeugn., sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau** v. sof. od. spät. Bed. Familienanschl. Meld. u. H. H. postl. Berent.

1308] Ein verheiratheter
Hofmeister
zur Beaufsichtigung von zwölf Gespann Pferden und ein verh.
Meier
für 60 Kühe, mit Separatorbetrieb vertraut, finden zum 1. Apr. cr. Stell. i. Bielawken bei Pelplin. Hartingh.

1334] E n mit g. Zeugn. vers. kautionsfähiger
Vorschnitter mit 30 Arbeitern
wird von März an bis Dec. gesucht. Depeschen verbeten. Persönl. Vorstellung erforderlich.
Krey, Woggersin bei Neubrandenburg (Meckl.)

1249] Ein ordentlich, nüchtern.
Unternehmer
zur Bearbeitung von ca. 18 Mrg. pr. Zuckerrüben k. sich meld. bei O. Raykowski, Schroop Wpr., Bahnstation.

1357] **Die Aufseherstelle in Königshof ist besetzt.**

Diverse

100 Steinschläger
finden dauernde Beschäftigung bei dem Chausseeneubau Eydtkuhnen-Bilderweitschen. Zu melden in Nickelnischken bei Bauunternehmer Borczinski. [4587

Schachtmeister.
1335] Tücht., energ. Schachtmeister m. 40—50 Mann z. Ausführ. größ. Erdarbeiten in Pomm. ges. Off. m. Ang. d. Lohnforder. sind u. **K. 6. 54228** an Rudolf Mosse, Halle a. S. einzureichen.

Kopfsteinschläger
finden dauernde Beschäftigung. Meldung b. Stutz, Steffenswalde Bahnhof. [1014

Lehrlingsstellen

Zwei Lehrlinge
verl. P. Breuning, Klempnermeister, Unterthornerstr. Nr. 14.

Ein junger Mann
aus achtbarer Familie, welcher Lust hat, die Müllerei zu erlernen, kann sich melden. [1054
H. Buch, Mühlenmeister, Obramühle b. Schwerin a. W.

Gärtnerlehrling
für Rittergut Kroezen b. Neudörfchen sucht Schreiber.

Söhne
anständiger Eltern, welche Lust haben, nur gründlich die Bäckerei zu erlernen, können eintreten bei Bäckermeister J. Barczewski, Allenstein.

4012] Zur Erlernung der Konditorei und Bäckerei sucht einen
ordentl. Lehrling
zum baldigen Eintritt.
Heinr. Korella, Konditor und Bäckermeister, Tiegenhof Wpr.

1438] Suche für mein Material-Geschäft zum sofortigen Eintritt
zwei Lehrlinge.
Dieselben müssen die nöthigen Schulkenntnisse besitzen und der polnischen Sprache vollständig mächtig sein.
A. Makowski, Graudenz.

Culmsee.
1316] Zum 1. April cr. suche ich
einen Lehrling.
Gründliche Ausbild. zugesichert. Polnisch erwünscht.
Apotheker L. Lichtenstein.

1355] Für meine Kolonial- und Eisenhandlung verbunden mit Destillation und Landwirthschaft suche einen
Lehrling.
A. Furch, Samotschin.

1289] Von sofort kann
ein Lehrling
mit guter Schulbildung bei mir eintreten. F. Marquardt, Kolonial-Waaren, Wein- und Zigarrengeschäft.

Ein Lehrling
welcher Lust hat, **Kellner** zu werden, kann sofort eintreten. Hotel Bernau, Besitzer Miczynski, 1325] Schneidemühl.

Junge Leute
welche sich im Bureaufache ausbilden wollen, erhalten sofort gegen entsprechende Vergütung Beschäftigung. [1320
Pr. Stargard, den 8. Januar 1897.
Der Landrath.

Gebildete Dame
musikalisch, mit guten Zeugniss., sucht Stellung per sofort oder später bei altem Ehepaar oder einzelnem Herrn, auch z. Führung eines kleinen Haushalts eines Wittwers, am liebsten in der Stadt oder ein. Herrn. Meld u. **X. P.** Mühlbanz.

Gepr. Lehrerin
Israelitin, muj. f. f. z. Ostern St. Off. unt. Nr. 1347 a. d. Ges. erb.

Eine Putzmacherin, die mittel und einfachen Putz flott und garnirt, sucht Stellung. Meldungen briefl. unter Nr. 1296 a. den Geselligen erbeten.

1007] Gesucht mehrere branchekundige, tüchtige
Verkäuferinnen
der polnischen und deutschen Sprache mächtig, für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft. Meldungen mit Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüche erbittet
S. Winter, Gelsenkirchen
Westfalen.

Suche z. Ostern cr. eine anspruchslose, gepr., musik., ev.
Erzieherin
f. 2 Mädchen 8 u. 6 J. Offerten m. Zeugnißabschr., Photographie und Gehaltsansp. an [1397
Bielfeldt, Kollosomp bei Nikolaiken Wstpr.

1326] Suche sofort oder vom 1. Februar eine kathol., polnisch sprechende, musikalische
Erzieherin
unter bescheidenen Ansprüchen für 4 Kinder von 6—10 Jahren.
Gutsbesitzer Zielke, Seelau b. Neustadt Wpr.

1242] Gesucht sofort oder auch etwas später für einen 8jährigen Knaben, eine junge, bescheidene, geprüfte, evangelische
Erzieherin
die schon unterrichtet hat, Liebe zu Kindern hat u. sich auch außer den Stunden mit dem Knaben beschäftigen muß. Gehaltsanspr. mit Photographie und Zeugnissen unter **N. Z. Nr. 2000** postlagernd Dreidorf, Prov. Posen, erbeten.

1312] Zum 1. April eine anspruchslose, **katholische**
Kindergärtnerin I. Cl.
(concess. Hauslehrerin) z. Unterricht und zur Pflege von drei Kindern im Alter von 4—7 Jahr. gesucht. Anerbietungen mit Gehalts-Ansprüchen, Zeugnißabschr. u. Photographie sind einzusenden an Frau Oberförster Schuster, Ruda, Post Görzno Westpr.

1216] Eine erste
Arbeiterin
zum 15. März sucht
Laura Uhl, Putzgeschäft, Getreidemarkt 27.

1389] Eine tüchtige, selbstständ.
Direktrice
für feinen und mittleren Putz findet per 1. März bei freier Station und Familienanschluß dauernde u. angenehm. Stellung. Poln. Sprache erwünscht, jedoch keine Hauptbedingung. Gehaltsanspr. nebst Photographie wie Zeugnisse erbeten.
Julius Moses, Lessen Wpr., am Markt 2.

Für mein Putzgeschäft suche eine
Direktrice
die auch im Verkauf thätig ist. Meldungen mit Photographie, Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften. [1159
B. Bernstein, Rosenberg Wpr.

1341] Suche für mein Putzgeschäft per gleich eventl. 1. Februar cr. eine tüchtige
Directrice
bei freier Station u. angenehmer, familiärer Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten nebst Photographie u. Zeugnißabschr. sehe entgegen.
J. Koehler, Nakel/Netze.

975] Für mein Putz- Geschäft suche per 1. Februar eine durchaus tüchtige
Direktrice
die mit **feinerem** u. **mittlerem** Putz gut bewandert ist, bei angenehmer dauernder Stellung. Meldungen bitte ges. Photographie und Gehaltsansprüchen, sowie Zeugnisse beifüg. zu wollen.
Max Großmann, Bütow in Pommern.

Suche für mein Putzgeschäft eine
Direktrice
aber nur eine selbstständige Arbeitskraft, zum 1. oder 15. April.
O. Günther, Wormditt. [1417

Krankenwärterin.
Eine gesunde, kräftige Frau wird z. Bedienung e. gelähmten Dame für die Stadt gesucht u. findet bei hohem Lohn dauernde Stellung. Meld. brieflich unter Nr. 1280 an den Geselligen erbeten.

1344] Suche zum 1. Februar ein anständiges, junges
Mädchen
zur Erlernung der Wirthschaft ohne gegenseitige Vergütung u. Familienanschluß.
Fr. Gutsbesitzer Kujath, Usch-Neudorf b. Schneidemühl.

1440] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per sofort oder 1. Februar
zwei Lehrmädchen
die der polnisch. Sprache mächt. sind. Israelit. werden bevorzugt.
Pincus Fuchs, Bentschen, Prov. Posen.

2 Lehrmädchen
der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft. [785
Hermann Kallmann, Briesen Wstpr.

Suche z. 1. Februar ein älter.
Mädchen (mos.)
das die Küche und Haushalt selbstständig führen kann. Meld. unt. Nr. 1103 a. d. Gesell. erbeten.

Gesucht
eine einfache Person, die kochen kann und dabei die Wirthschaft erlernen will. Gefl. Offert. mit Gehaltsansprüchen an Dom. Josephshof b. Neuguth Wpr.

Mehrere erste Verkäuferinnen
für unsere Kurz-, Weiß-, Wollwaaren- und Wäsche-Abtheilung p. 1. März gesucht. Wir reflektiren nur auf wirklich tüchtige und erste Kräfte, welche branche vollständig firm sind. Off. mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten. [1301
M. Becker & Co., Hildesheim.

Eine Verkäuferin
der Kurzwaaren-Branche, welche gleichzeitig Putzarbeiten zu fertigen versteht, sucht zum baldigen Antritt.
Solche, welche bereits in Stellung gewesen und der polnischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. Stellung dauernd bei gutem Gehalt. [1401
Fritz Kühne, Dt. Eylau.

1073] Eine tüchtige, nur ehrliche
Verkäuferin
mit guten Zeugnissen kann sich melden bei Bäckermeister J. Barczewski, Allenstein.

1395] Suche per sofort oder später ein älteres, gebildetes
Fräulein
mos., zur Stütze. Dieselbe muß die Wirthschaft verstehen und in Handarbeiten erfahren sein. Gefl. Meldungen erbittet Frau Hulda Itzigsohn, Allenstein.

Ein junges Mädchen
findet Stellung als Verkäuferin in meiner Kuchenbäckerei.
Julius Fischer, Nakel (Netze).

Ein einfaches und bescheidenes
junges Mädchen
kann in meinem Hotel die Küche ohne Entschädigung erlernen, muß aber etwas Schneidern und Wäsche nähen können. Meld. brieflich unter Nr. 1263 an den Geselligen erbeten.

379] Eine ältere, tüchtige
Meierin
kann sich sofort oder später melden in Linkenau b. Wodigehnen Opr.

Eine tüchtige, ältere, alleinstehende Frau kann sich zur Weiterführung einer Wirthschaft eines Eisenbahnfahrbeamten in Allenstein melden.

Gesucht von sofort eine
perf. Wirthschafterin
und Erzieherin eines Mädchens von 8 Jahren **sofort** melden. Briefl. Meld. unt. Nr. 1426 durch den Geselligen erbeten.

1304] Zum sofortigen Antritt suche ein
Wirthschaftsfräulein
Alfr. Soschinski, Conditor und Bäckermeister, Gnesen.

1425] Die Gutsverwaltung Treuhausen b. Königl. Neudorf Wpr. sucht für sofort oder 1. Februar eine tüchtige, in allen Zweigen des Landhaushalts erfahrene, mit kl. Milchwirthschaft, Kälber- und Federviehzucht rc. vertraute, ev.
Wirthschafterin.
Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Photographie beizufügen.

1427] Gesucht für unverheirath. Oberförster eine tüchtige, erfahr.
erfahr. Wirthin
mit guten Zeugnissen über feine Küche, Schlachten und Führung einer mittler. Wirthschaft, mit Vieh- u. Schweinezucht vertraut, bis spätestens 15. Febr. Anspr. m. Zeugnissen zu senden an Oberförsterei Neußwalde bei Ortelsburg.

Gebildetes
Wirthschaftsfräulein
zur selbstständigen Führung eines größeren Haushalts auf d. Lande, einer nicht Landwirthschaft, verbunden mit Landwirthschaft, wird für größere Gutswirthschaft sofort gesucht. Nur beste Empfehlungen finden Berücksichtigung. Off. nebst Photographie und Zeugnißabschriften postl. Rudczanny Ostpr. erb.

Gesucht
eine jüngere, erfahrene
Wirthin
perfekt in feiner Küche, vertraut mit Federviehaufzucht, Milchwirthschaft rc., bei hohem Gehalt und Tantieme für alleinstehenden Herren. Meldung mit Photographie briefl. u. Nr. 1145 a. d. Gesellig. erb.

1175] Suche eine in der feinen Restaurationsküche erfahrene
Wirthin
Meldungen bitte zu richten an die Bahnhofswirthsch. Bromberg.

1246] Suche zum 1. Februar oder 1. April für meine 2jähriges Töchterchen ein zuverlässiges, feines
Kindermädchen oder Kinderfräulein
welches schon in guten Häusern ähnliche Stellungen hatte. Erfahrung im Flicken, Maschinennähen und Schneidern gewünscht. Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche erbeten an Frau Hauptmann Carls, Osterode Ostpr.

Tüchtige Mädchen sucht Fr. Rusching, Grabenstr. 33.

Habe mich in Thorn bei dem Königl. Amts- u. Landgericht als [934

Rechtsanwalt

niedergelassen.

Neumann

Rechtsanwalt.

Donnerstag, den 14. ds. Mts., bin ich in Bischofswerder.

Dt. Eylau, im Januar 1897.

Kautz,

1354] Rechtsanwalt u. Notar.



Hoffmann

Pianos

neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.), die Fabrik **Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14**



HREN
v. M. 3,00 an
v. M. 5,50 an
v. Mk. 10 an
v. Mk. 20 an

HREN
m. Kalend. **Mk. 4.**

Regulateure von **Mk. 6** an.

Preisliste gratis und franko. Nichtkonvenirendes wird umgetauscht od. Betrag zurückbezahlt. Schriftl. Garantie.

Uhrenversandgeschäft Carl Schaller, Constanz.

Flotter Schnurrbart!



Franz. Haar- u. Bart-Elixir, schnellst. Mittel z. Erlang. ein. stark. Haar- u. Bartwuchs. — Verhbrg. v. Haarausfall. Dieses Elixir, tausdf. bew., i. all. Pomad., Tinct. u. Balf. entsch. vorzz. **Erfolg garnt.** à Dose Mk. 1,— u. 2,— nebst Gebrauchsa. u. Garantiesch. Vers. discr. pr. Nachn. od. Einf. d. Betr. (a. i. Briefm. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch

Parfümeriefbr. F. W. A. Meyer, Hamburg-Eilbeck.



Hunderte

Nachbestellungen von Behörden — Vereinen — Rittergutsbesitzern Brauereien — Landwirthen &c., **beweisen wie grossartig und ausserordentlich billig** unsere Decken sind. Um jedoch unser überaus großes Lager, welches infolge des milden Winters sich sehr groß angesammelt hat, schnellstens zu räumen, haben wir den **Preis wieder bedeutend ermäßigt u. liegt es im Interesse eines jeden Besitzers, von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen.** Es kosten jetzt uns. berühmten, vorzügl. sog.

Bismarck-Pferdedecken, nur M. 3,95, Porto extra. — **wetterfest, dick u. warm wie Pelz,** dunkelbraun, 150 × 180 **vollständige Größe,** ringsum **benäht** mit breiter Bordüre versehen.

„Sport"-Doppel-Decke, extra groß u. schwer, ca. 165 × 205 goldgelb oder erbsgelb **nur Mk. 5,95.**

Vers. geg. Nachn. od. Vorhers. des Betr. **G. Schubert & Co.,** Berlin SW., Beuthstr. 17

NB. Auf Wunsch Referenzen und zur Sicherh. n. Gefallend, Kaufpr. retour

---

Offerire

hochf. Perl- u. Javakaffees

gebrannt von 1,10 Mk. bis 1,45 Mk. Wiederverkäuf. Rabatt Graudenz, J. Simanowski, Langestr. 3.

THEE-MESSMER

Berühmte Mischungen

Mk. 2,80 und 3,50 pr. Pfd. Probepackete 60 u. 80 Pf. Zu haben bei [5592

F. A. Gaebel Söhne Nachf. Graudenz.

Die hervorragenden diätetischen Eigenschaften des Cacao werden ständig mehr geschätzt. Im Gegensatz zu Kaffee und Thee ist er nicht nur ein stimulirendes Getränk, sondern auch ein Nährmittel und hat den grossen Vortheil, keine nachtheilige Wirkung zu hinterlassen. Deshalb ist van Houten's Cacao, als anerkannt guter Cacao, allgemein im Gebrauch. Van Houten's Verfahren macht deren Cacao besonders wohlschmeckend, leicht verdaulich und bringt das köstliche Aroma zur höchsten Entwicklung. Er ist ein excellent fleischerzeugendes, nervenstärkendes und erfrischendes, nahrhaftes Getränk. Ein Vergleich mit anderen Cacao's wird Jeden von der Vorzüglichkeit des Van Houten's Cacao überzeugen.

7882]

Niederlage **van Houtens Cacao** in **Graudenz** bei **Fritz Kyser.**

Niederlage **van Houtens Cacao** in **Graudenz** bei **Paul Schirmacher,** Getreidemarkt 30 und Marienwerderstrasse 19.

Adreßbuch für Berlin

und seine Vororte

1897

ist erschienen.

Das Adreßbuch der Reichshauptstadt ist im Hinblick auf die vielen geschäftlichen und gesellschaftlichen Beziehungen, welche zwischen Berlin und allen bedeutenderen Orten Deutschlands bestehen, für alle Geschäftsleute, insbesondere Hoteliers, Restaurateure &c., auch außerhalb Berlins ein nothwendiges Nachschlagewerk. Der Preis für das einbändige Exemplar des Adreßbuches für Berlin und seine Vororte beträgt 8 Mark, für das zweibändige Exemplar 10 Mark.

Bestellungen nehmen die Haupt-Expedition des „Berliner Lokal-Anzeiger", Berlin SW., Zimmerstraße 40/41, sowie alle Buchhandlungen entgegen.

Mein Engagements-Bureau für die Gastwirthsbranche befindet sich nach wie vor [5

Königsberg i. Pr., Magisterstraße 56. F. Horn.

Zur Deutschen Reichskrone.

J. Gruhn, Marienwerder Wp.

Destillation und Liqueur-Fabrik gegründet 1875.

— Spezialitäten: —

Kurfürstl. Magen, Danziger Goldwasser, J. Gruhn'sche aromatische Lebenstropfen, vorzügl. Magenbitter, sehr wirksam bei Magenbeschwerden.

Eine Kiste enthält 3 Flaschen, incl. Kiste und Porto Mk. 5.—.

Unser. Kohlens.-Bierapparate halt. das Bier wochenl. wohlsch. Die von uns forz. Bierapp. z. sich d. f. elg. Ausstatt. u. prakt. Konstr. aus. Nebenst eh. App ohne Kohlens.-Fl. u. Gest. f. M. 48.



Gebr. Franz. Königsberg i. Pr. Illst. Preiscourants fr. u. gratis.

Vollständige

Schneide- und Mahl-Mühlen-Einrichtungen



sowie

Dampfmaschinen

(letztere von 4–15 PS. stets auf Lager)

bauen **als Spezialität** [1424 nach neuesten Erfahrungen

Karl Roensch & Co.

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei

ALLENSTEIN.

---

22 höchste Auszeichnungen.

Königl. Sächs. Staatsmedaille Dresden 1887.



Goldene Medaillen Weltausstellungen Melbourne 1888|89 Lüttich 1890 Spa 1891.

COGNAC

der Aktien-Gesellschaft Deutsche Cognacbrennerei vormals Gruner & Co. in **Siegmar**

ist das **erste u. beste deutsche Produkt,** von ärztl. u. chem. **Kapacitäten empf. u. jedem Konkurrenzerzeugn. überl.** Verkehr **nur** mit Grossisten. Muster gratis u. franko. [9939]

Alleinverkauf der Originalfüllungen bei Lindner & Co. Nachf. in Graudenz.

Generalvertretung für Westpreußen: **Eugen Runde, Danzig.**

Streng reelle Stoffe zu Anzügen, Paletots etc. in Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammgarn, Uniform-Jagd-u. Lodenstoffe, schw. Cachemir u. Damentuche versendet stück- u. meterweise das Tuch-Versand-Haus **F. Sölter & Starke** gegründet 1787. **Schweidnitz** in Schlesien. Franko-Zusendung d. Muster. Anerkennungsschreiben in gross. Anzahl.

Ueberrasch. schön u. sehr sol. gearbeit. sind meine **echten**

Weichselpfeifen

u. liefere solche, wie Abbildung, **weit gebohrt** m. **Kernspitze,** 75 cm lang, p. Dtzd. Mk. **24**—; 90 cm Mk. **27,**—; 100 cm hochfein Mk. **30,**—. Probe-Halb-Dutzend gebe ab, nehme Nichtconvenirendes zurück. Bei Dutzd.-Abnahme franko. [6940

M. Schreiber, Hofl., Düsseldorf.

Black Varnish

zum Schiffsanstrich empfiehlt billigst [795

Johannes Marquardt, Danzig.

Sehr beachtenswerth für jede sparsame Hausfrau!

Riesengebirgs-Leinen

zu jed. Art von Leib- u. Bettwäsche geeignet, ohne täusch. Appretur. u. s. w. in vorzügl., sehr preiswerth. Qualit. vers. jed. Maaß direkt an Private

P. Schittko, Liebau i. Schl., Leinen-Waaren-Versand.

Reichl. Mustercollekt. sof. fr. Send. im Werthe v. Mk. 15 an frankodurch ganz Deutschland, Oesterreich-Ungarn. Schweiz.

Genehmigt durch Allerhöchste Entschliessung Sr. Majestät d. Kaisers.

Zweite Weseler-Geld-Lotterie

28074 in drei Klassen vertheilte Gewinne und eine Prämie.

Ziehung 1. Klasse am 14. und 15. Januar 1897.

Größter Gewinn ist im glücklichsten Falle **1 Viertel Million Mark**

Hauptgewinne: 1 Prämie 150000, 100000, 75000, 50000, 40000, 30000, 25000, 20000.

Loose 1. Klasse zu Planpreisen 1/1 = Mk. 6,60, 1/2 = Mk. 3,30. Porto u. Gewinnl. f. Kl. 30 Pf.

Vollloose f. alle 3 Klassen gültig: Ganzes M. 15,40, Halbes M. 7,70 empfiehlt und versendet gegen Einsendung des Betrages ev. auch unter Nachnahme. [1194

Ludwig Böcker, Lotterie- und Bank-Geschäft, **Hannover.**

II. Gr. Weseler Geld-Lotterie.

Ziehung I. Klasse 14. und 15. Januar 1897.

28074 in 3 Klassen vertheilte Gewinne mit

1 Million 410870 Mk.

Hierzu gebe ich **60 Pf. unter amtlichem Preis Originalloose I. Kl. 1/1 6 M., 1/2 3 M.**

Porto und Liste 20 Pf. [1070

Erneuerung zum amtlichen Preis.

M. Fraenkel jr., Bank-geschäft, **Berlin,** Wilhelmstr. 145.



Preislisten mit 300 Abbildungen

vers. franko gegen 20 Pf. (Briefm.) die Bandagen- und Chirurgische Waarenfabrik von **Müller & Co.,** Berlin, Prinzenstr. 42.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (zum Reißen) pr Pfund; **Gänseschlachtfedern,** so wie sie von der Gans fallen, **füllfertige, staubfreie Gänserupffedern** Pfund 2 Mk., **böhmische Gänsehalbdaunen** Pfd. 2,50 Mk., **russische Gänsedaunen** Pfund 3,50 Mk., **böhmische weiße Gänsedaunen** Pfd. 5,00 Mk. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unt. 10 M.)

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. **46.** Verpack. w. nicht berechn. **Viele Anerkennungsschreiben.** Proben u. Preisliste gratis. Rücksendg. od. Umtausch gestattet.

Ein gut erhaltener

Koupeewagen

steht billig zum Verkauf. E. Rux, Bromberg, Danzigerst. 131.

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin,** Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle u. fest. Stimm. Vers. frei, mehrwöch. Probe geg. baar od. Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco. [1071

Harzkäse

feinste, fette Waare. Postkiste Mk. 3,30 frei gegen Nachnahme, größere Posten billiger, offerirt **G. C. Lutherr,** Quedlinburg a. H.



Hermann Eschenbach

Markneukirchen i. Sa. 14, direkte u. vortheilhafteste Bezugsquelle aller Musik-Instrumente und Saiten. Illustr. Preisliste umsonst u. portofr. [7025

Preisliste für Masken-Garderobe versendet portofrei das Masken-Verleih-Institut von

845] **T. A. Krause,** Allenstein Ostpreuß.

Auf die reellste und billigste Weise können stets

Tausende

verdient werden. Wer zur Orientirung den diesbezüglichen Prospekt gratis und franko zugesandt haben will, wende sich gefl. schriftlich an [4502

Julius Weil, Bankgeschäft **in München.**

4452] Offerire frischlebende



Karpfen und Zander

50 Pfennig p. Pfund und versende per Postkolli jedes beliebige Quantum.

J. Eisermann, Fischhandl., Osterode Opr.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 9.
Graudenz, Dienstag] [12. Januar 1897.

1. Forts.] **Ahnungen.** [Nachdr. verb.

Nach einer wirklichen Begebenheit von Richard Hanow.

Eines Tages war ich auf Vorposten in den Gräben. Es war um 7 Uhr Nachmittags und die Dunkelheit bereits angebrochen, nur aus der belagerten Stadt leuchtete der dunkelrothe Wiederschein brennender Gebäude. Auch links seitwärts nach Schilligheim und rechts nach Eckboldsheim zu, brannten einige Häuser, Scheunen und Ställe. Vom Bahnhofe an der Rheinseite her schleuderten zwei Riesenmörser ihre weit über einen Zentner wiegenden Geschosse in die Stadt, und die großen Belagerungsgeschütze in den Batterien sandten ihre Grüße gleichfalls über unsere Köpfe weg. Aber auch der feindliche Kommandant, General Uhrich, blieb die Antwort nicht schuldig. Er überschüttete die Gräben und die deutschen Batterien mit Geschossen aller Art.

Bei zunehmender Dunkelheit ließ der Höllenlärm zwar etwas nach, weil von deutscher Seite das Feuer allmählich eingestellt wurde. Nur die französischen Kanonen feuerten unermüdlich auf's Dunkeln.

Während ich in einem Laufgraben, etwas abseits gehend, um die Ecke bog, erblickte ich im Halbdunkel zwei Krankenträger, die sich auf der unteren Böschung niedergelassen hatten. Ihre Bahre stand vor ihnen und während ich die wollenen Decken darauf betrachtete, an welchen Blutspuren bemerkbar waren, fragte ich die beiden Männer, ob sie heute Abend bereits „Arbeit“ gehabt hätten. Sie verneinten.

„Na, dann werdet Ihr bald zu thun bekommen. Guten Abend, Junkermüller!“ ertönte es da plötzlich.

Ich blickte mich nach dem Manne um, der, aus einem anderen Laufgraben kommend, plötzlich sich in unser Gespräch mischte, und ich erwiderte seinen Gruß, der mir galt.

„Du erkennst mich wohl nicht, Nachbar?“ fragte er weiter. „Ich bin Dein Schulkamerad Fritz aus P., nur eine Meile von Deiner Mühle daheim in Westpreußen entfernt. Erkennst Du mich wirklich nicht? Wie oft habe ich mein Korn auf Deiner Mühle gemahlen!“

Jetzt erkannte ich ihn. Er sah freilich etwas verändert aus. In der Heimath besaß er ein hübsches Bauerngut. Eine Frau und drei Kinder warteten auf seine Heimkehr.

„Mehrmals schon habe ich Dich vor der Front Deiner Kompagnie gesehen, während Du als Fourier die Quartierzettel vertheiltest“, fuhr er fort, „aber nie fand ich Gelegenheit, Dich anzurufen, weil unsere Kompagnie dann jedesmal in größerer Entfernung Halt machte. Daß ich Dich grade heute noch treffe, gewährt mir eine große Beruhigung.“

„Wieso, Kamerad?“ fragte ich.

„Jedenfalls kann ich Dir noch Grüße an meine Frau und meine Kinder auftragen. Mir ist heute so sonderbar zu Muthe. Junkermüller! Karl! Ich glaube, ich überlebe den heutigen Tag nicht.“

„Fritz, laß Dich nicht auslachen. Wie wird man sich solchen Gedanken hingeben! Freilich, jedem von uns kann jeden Augenblick etwas zustoßen, die Franzosen schießen heute ja wie toll. Aber —“

„Laß gut sein, Karl! Ich kann mir einmal nicht helfen“, so unterbrach er mich, als ich ihm seine Grillen ausreden wollte. „Unser Hauptmann hat mich auch ausgelacht, als ich heute früh vortrat und meldete, ich könne nicht mit vorgehen. Er fragte, ob ich krank sei, und als ich das verneinte, ihm aber erklärte, daß mir so eigenthümlich wehe ums Herz sei, da lachte er mich aus, wie schon gesagt, und meinte, ich als alter Soldat, der schon 1866 unversehrt mitgemacht hätte, ich würde doch nicht zugutterletzt noch das Kanonenfieber bekommen. Was sollten denn die da drüben, die Badenser, die zum Theil noch junge Rekruten seien, von alten preußischen Gardelandwehrmännern denken, wenn sie so etwas hörten. Ich solle nur in den Laufgräben vorgehen; wenn erst die Kanonen in der Nähe brüllten und die Gewehrkugeln mir um die Ohren pfiffen, dann würde mir schon wieder wohl werden.“

„Er hatte ganz recht, der Hauptmann,“ suchte ich ihn zu beruhigen. „So wie ich Dich kenne, hast Du Dich noch nie vor den blauen Bohnen oder den Kanonenkugeln gefürchtet“.

„Furcht ist's nicht, Junkermüller!“ versicherte er. „Und doch, heute früh, als ich in Reih und Glied stand, war es mir, als ob eine innere Stimme mich warnte. Eine Frauenstimme rief plötzlich hinter der Front die Worte: „Fritz, bleibe hier!“ Gleichzeitig hörte ich Kinderstimmen weinen. „Das war meine Frau und meine Kleinen!“ sprach ich zu mir selbst, und meinen Nebenmann fragte ich, ob er den Ruf der Frau auch gehört hätte. Er hatte nichts gehört, aber mein Hintermann behauptete, es sei eine Marketenderin vom ersten Bataillon gewesen, die ihrem Manne etwas zugerufen habe“.

„Soviel kann ich bestätigen, daß ich eine Marketenderin auch wiederholt den Namen „Fritz“ habe laut rufen hören“, beschwichtigte ich ihn wieder.

„Gleichviel, alter Freund!“ meinte er. „Glaube mir, ich falle und zwar heute noch. Grüße meine Anna und den kleinen Fritz und die Kleinste, die Bertha, und die Martha. Gute Wache, Kamerad! Und wenn du —“ Er unterbrach plötzlich seine Worte, weil in diesem Augenblicke gleichzeitig rechts und links vor uns aus der Festung je zwei Schrapnells aufblitzten und mit langen brennenden Zündern in weitem Bogen die Flugbahn zu uns herüber nahmen.

Was das menschliche Gehirn doch in einem Augenblicke alles zu erwägen und zu berechnen vermag! Mich durchzuckte plötzlich der Gedanke, daß jene vier gefährlichen Geschosse, die in spitzem Winkel sich einander näherten, sich sämmtlich genau über unseren Häuptern treffen und entladen könnten — daß ich daher davon eilen und meinen Landsmann, dessen Hand die meine soeben noch fest fahren ließ, mit mir fortreißen müsse. Gleichzeitig fiel mir aber auch die Nutzlosigkeit der Flucht ein.

Da — ein Sausen, Zischen, Prasseln und Krachen, als ob alle Sterne vom Himmel auf uns herabstürzten — nur einen kurzen Augenblick, dann war alles still. Unwillkürlich fühlte ich mich nach der Hand, die soeben noch die Hand des Kameraden gedrückt hatte, von oben nach unten an meinem Körper herunter, ganz mechanisch, als wollte ich mich vergewissern, ob er nicht in Stücke auseinander gefallen sei. Ich war unversehrt, Gott sei Dank!

Aber jetzt fielen meine Augen auf den Kameraden, der umgesunken und mir zu Füßen lag. „Doktor!“ schrie ich auf, unseren Stabsarzt anrufend, der bereits herbeigeeilt war und in der Nähe stand.

„Der braucht keinen Arzt mehr“. Mit diesen Worten deutete er auf meinen Landsmann, dessen breitklaffende Brustwunde allerdings nicht daran zweifeln ließ, daß ihm nicht mehr zu helfen sei.

„Mehrere Tage lang stand mir der Anblick meines todten Kameraden fortwährend vor Augen und seine Abschiedsworte klangen mir in den Ohren“, so fuhr der Veteran in seiner Erzählung fort. „Aber der Krieg härtet ab und macht gleichgültig gegen die ergreifendsten Ereignisse. So erging es auch mir, und daß trübe Gedanken nicht Herr über mich wurden, dafür sorgte ein Kamerad, ein gemüthlicher, lustiger, herzensguter Mensch, mein wirklicher und echter Freund, der einzige, den ich im Feldzuge gehabt habe. Ein Prachtmensch war er, nicht ausgelassen und doch voll sprudelnden Humors, die Witze heckten bei ihm, wie wir zu sagen pflegten. In seiner Nähe konnte man nicht anders, als heiter und guter Dinge sein, fröhlich in die Zukunft blicken und alle Sorgen vergessen.

Was ihn bei allen Kameraden besonders beliebt machte, war sein Gesang. Ich habe in Berlin berühmte Sänger gehört, deren Stimmen gewiß umfangreicher und deren Gesang kunstvoller gewesen ist, aber so zu Herzen ist mir nie etwas gegangen, als die Lieder meines Freundes Heinrich, die einfachen Volks- und Soldatenlieder, die er in unserem fröhlichen Kreise sang.

Auf seine Anregung hatte sich nämlich unter uns Landwehrmännern ein Gesangverein gebildet. Wenn wir unseren Ruhetag hatten, dann erschallte manch' fröhliches und manch' ernstes Lied unter uns „Sangesbrüdern“ beim prächtig mundenden Schiltigheimer Bier. Nachdem ich mehrmals an diesen Gesangsabenden gefehlt hatte, suchte mich Heinrich auf, um mich für die wieder stattfindende Zusammenkunft abzuholen.

Er war ernster als sonst, aber auch herzlicher, hingebender. Sein Humor würzte zwar auch heute unsere Unterhaltung, und doch hatte ich bei seinen Scherzen fortwährend das Gefühl, als hätte er etwas Wichtiges auf dem Herzen, das er mir gern mittheilen möchte, ohne die rechten Worte oder den richtigen Augenblick dafür finden zu können.

Wir waren nicht mehr fern von dem verabredeten Versammlungsorte, als er plötzlich stehen blieb und mir die Hand auf die Schulter legte. „Karl, sage mir einmal, glaubst Du an Ahnungen?“

Ich blickte ihn erstaunt an. Aber es war ein dunkler Abend, so daß ich seine Gesichtszüge nicht genau sehen konnte. Nur schien es mir, als ob es eigenthümlich um seine Mundwinkel zucke. Wußte er, was mich in der letzten Zeit so ernst gestimmt, was mich von den letzten Gesangsabenden zurückgehalten hatte?

„Heinrich, Du willst mich foppen!“ fuhr es mir heraus. Er schüttelte den Kopf. „Wir sind Freunde, Karl. Zu Dir spreche ich offener, als zu allen Anderen. Glaube mir, ich kehre nicht nach der Heimath zurück. Aber noch ist meine Zeit nicht gekommen. Erst wenn meine Frau mich mit den Kindern besucht, dann hat meine Stunde geschlagen.“

Dieser Nachsatz schien mir ein Beweis zu sein, daß Heinrich scherze. Wie war es denkbar, daß seine Frau und noch dazu mit den Kindern ihn hier im Felde besuche! Ja, ja, Freund Heinrich saß der Schalk im Nacken.

Inzwischen waren wir langsam weiter gegangen, und jetzt kamen uns auch schon die Kameraden aus der Wirthschaft, wo wir zu singen beabsichtigten, grüßend entgegen und unterbrachen unser Gespräch. Der Abend verlief in gewohnter Weise. Heinrich sank hinreißender als je, und wir anderen gaben gleichfalls unser Bestes.

(Schluß in nächster Nummer.)

Verschiedenes.

— Die Kaiserin von Rußland liebt die Zurückgezogenheit des Landlebens. Gern verzichtet sie, so oft das der Zwang der Hofetikette gestattet, auf die erdrückende Pracht der großen Paläste Petersburgs und Zarskoje Selos; im Peterhofpark hat sie sich ein trauliches Nest eingerichtet. Zu diesem von einer hohen grünen Hecke umgebenen Platze haben nur die in höchster Gunst stehenden Staatsmänner und Damen Zutritt. Aus demselben Grunde größerer Ungenirtheit und eines gesunden Aufenthalts für die Großfürstin Olga hat die Kaiserin in Zarskoje Selo statt des alten 800 Fuß langen Residenzschlosses den kleinen inmitten des Waldes gelegenen Alexander-Palast zur Wohnung genommen. Die Lieblingsbeschäftigung der Zarin in ihrer Zurückgezogenheit ist, nächst der Sorge um die Tochter, Zeichnen und Aquarelliren, und zwar pflegt sie einen lustigen, wenn auch höchst gefährlichen Zweig der Malerei, die Karikatur. Während sie mit ihren Hofdamen plaudert, fliegt die Feder über den Zeichenblock. Eines Tages, als der Zar von der Jagd zurückkehrt, überrascht er die Kaiserin hierbei und fragt sie, was sie zeichne. „Karikaturen, wie gewöhnlich.“ Lustig besteht der Gemahl darauf, zu sehen, was sie zu Wege gebracht hat. Der Erste, auf dessen Bild des Zaren Blick fällt, ist ein in sicheren Strichen skizzirter, untersetzter, kleiner, nervöser Herr mit dunklem Gesicht, grauem Schnurrbart, ein großes Aktenstück unter dem Arm: Fürst Lobanow. Die nächste Zeichnung ist Li-Hung-Tschang in der gelben Reitjacke auf dem letzten Hofball; dann kommt die lustige Gestalt eines rothwangigen, unbeleckten Kosaken-Obersten, der, mit Händen und Füßen nach allen Richtungen strampelnd, einen wilden Walzer aufführt, während ihm als Gegensatz seine Tänzerin, die Zarin selbst, kühl und majestätisch gegenübersteht. Dann eine Reihe anderer Personen aus der Hofgesellschaft. Der Zar unterhält sich himmlisch. Aber nun verlangt er plötzlich, selbst karikirt zu werden. Die Zarin weigert sich zuerst ganz entschieden. Schließlich kann sie aber den Schmeicheleien des Kaisers nicht länger widerstehen. Das Ergebniß ist geradezu verblüffend: Der Zar ist als ein feierliches, bartgeschmücktes aber kahlköpfiges Baby in langen Kleidern, auf einem hohen Stuhle sitzend, dargestellt, das von einem dichten Haufen von Verwandten, Großfürsten und Großfürstinnen mit geschwungenen Saugflaschen umgeben ist, von denen jedes ihn in seiner eigenen Weise füttern will. Es liegt oft tiefer Sinn im kind'schen Spiel und es fragt sich, ob die Zarin ihrem Gemahl nicht etwa eine kleine Lektion mit dieser Zeichnung ertheilen wollte.

— Einer der berüchtigtsten Warschauer Wucherer, mit Namen Gantower, wird nächstens auf der Anklagebank erscheinen. Er hat meistentheils in Theaterkreisen seine „Operationen“ ausgeführt, weshalb auch der größte Theil der Zeugen aus Schauspielern und Schauspielerinnen bestehen wird. Einer der Zeugen feierte kürzlich das Jubiläum seiner 25 jährigen Bekanntschaft mit dem Wucherer, und dabei stellte es sich heraus, daß er ihm während dieser ganzen Zeit 60000 Rubel bezahlt hatte, um eine Schuld von 5000 Rubeln zu tilgen.

— Der „Ziegenpeter“ oder „Mumps“ (Entzündung der Ohrspeicheldrüse) tritt jetzt im Norden Berlins seuchenartig auf. Fast in jedem Hause und jeder Familie jener Stadtgegend wurden solche Fälle beobachtet. Die Epidemie ist im Wesentlichen unter Kindern verbreitet. In einzelnen Schulklassen fehlen die Kinder bis zu einem Drittheil wegen Erkrankung an Ziegenpeter. Fast stets bringt ein Kind aus der Schule die Erkrankung mit und steckt nach und nach seine sämmtlichen Geschwister und Spielkameraden an. Im Allgemeinen verläuft die Krankheit unter den Kindern leicht. Die Seuche befällt aber auch Erwachsene, bei denen sie alsdann ziemlich schwer auftritt.

— [Verdorbener Spaß.] Fremder: „Wie kommt es, daß Ihr Städtchen jetzt so ruhig ist? Früher haben die Studenten die ganze Nacht rumort!“ — Bürgermeister: „Wir haben die Nachtwächter abgeschafft und da macht ihnen das Lärmen keinen Spaß mehr!“ (Fl. Bl.)

Briefkasten.

P. M. H. Glücksspiel (Hazardspiel) ist jedes Spiel, dessen Ausgang für alle oder für einzelne Betheiligte hauptsächlich vom Zufall abhängt, vorausgesetzt, daß dadurch die Erlangung oder der Verlust irgend eines Gewinnwerthes bedingt war. Der Begriff eines Glücksspiels ist deshalb auch nicht davon abhängig, daß ein Bankhalter einer Mehrheit von Spielenden gegenübersteht, vielmehr ist derselbe auch gegeben, wenn das Bankhalten zwischen den Spielern herumgeht. Ein Glücksspiel liegt vor, sobald die Betheiligten zum Zwecke des Spiels Einsätze gemacht haben. Auf den Namen des Spieles kommt es dabei nicht an. Von diesen Gesichtspunkten aus hat das Reichsgericht selbst Kartenlotterien, das Lottospiel, das Kartenspiel „Gottes Segen bei Cohn“ und ähnliche Spiele, wozu zweifelsohne auch das sogenannte Mauscheln gehört, da auch hierbei der Ausgang des Spiels hauptsächlich vom Zufalle abhängt und auf Gewinn oder Verlust gerichtet ist, als Glücksspiele bezeichnet (vergl. Entsch. des Reichsgerichts in Strafsachen Bd. XII, S. 388, Bd XVIII, S. 342). Duldet daher ein Wirth in seinem Lokal dergleichen Glücksspiele, so macht er sich nach § 285 des Strafgesetzbuchs strafbar. Eine solche Strafbarkeit ist auch nicht ausgeschlossen, wenn dem Wirth die einzelnen Sätze des Spiels geringwerthig erscheinen; denn für den Begriff des Glücksspieles kommt es auf die Bedeutsamkeit des Spielobjektes und die Vermögensverhältnisse der Spieler, soweit ein Wirth wegen Duldens von Glücksspielen in Anspruch genommen wird, weiter nicht an, da derselbe nicht in der Lage ist, dergleichen Umstände zu erforschen (vergl. Entsch. des Reichsgerichts in Strafsachen Bd. VI, S. 74, Bd. XIX, S. 254).

O. S. Wenden Sie sich unter Vorlegung einer Bescheinigung des Kassenarztes, daß der Zahn von einem Zahnarzte plombirt ist, wodurch derselbe erhalten ist, an den Vorstand der Gemeinde-Krankenkasse, welcher das Erforderliche wegen Erstattung der Unkosten anordnen wird.

1200. B. A. 1) Nach dem Chausseegeldtarif vom 29. Februar 1840 sind Kirchenfuhren innerhalb der Parochie vom Chausseegeld befreit. Hierzu gehören auch die Fahrten zur Taufe, Konfirmation u. s. w. Bei Hochzeitsfahrten hat nur der sogenannte Brautwagen Anspruch auf Chausseegeldfreiheit. 2) Jeder Jagdberechtigte kann ungeknüppelte Hunde, desgleichen Katzen, die auf Jagdrevieren herumlaufen, tödten.

A. P. Wenden Sie sich an den Vorstand der Trinkerheilanstalt zu Sagorsch, Kreis Neustadt Wpr., von dem Sie die näheren Bedingungen über Aufnahme von dem Trunke ergebenen Personen erhalten werden.

H. A. in R. Erheben Sie gegen den abweisenden Bescheid der Tiefbauberufsgenossenschaft die Beschwerde beim Reichs-Versicherungsamt in Berlin, welches die Entscheidung treffen wird.

M. Bisch. Nach dem Ministerialerlaß vom 22 September 1874 kann aus der Verwandtschaft des Standesbeamten mit den Verlobten oder mit einem derselben dessen Unzuständigkeit zur Vornahme der Eheschließung nicht gefolgert werden. Sie können daher die Eheschließung ihrer Tochter selbst bewirken.

B. G. Wegen eines auf dem gemietheten Grundstücke vorfallenden nothwendigen Hauptbaues, welcher, so lange der Miether die Sache im Besitze hat, nicht ausgeführt werden kann, muß sich derselbe auch vor dem Ablaufe der kontraktsmäßigen Zeit zur Räumung verstehen. Beide Theile sind zur Aufhebung des Vertrages ohne Kündigung berechtigt.

M. Z. Tauben, welche Jemand hält, ohne ein wirkliches Recht dazu zu haben, sind, wenn sie im Freien betroffen werden, ein Gegenstand des Thierfangs. Tauben zu halten, sind nur diejenigen Personen nach Verhältniß des Ackermaßes befugt, welche tragbare Aecker in der Feldflur eigenthümlich besitzen oder benutzen.

Thorn, 9. Januar. Getreidebericht der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen fester, 128 Pfd. bunt 155 Mk., 130 Pfd. hell 160 Mark, 134 Pfd. hell 164 Mk. — Roggen fester, 125 Pfd. 112 bis 113 Mk., 12[illegible] Pfd. 114–115 Mk. — Gerste, nur feine Qualität beachtet, helle, milde 135–14[illegible] Mk., gute Brauwaare 1[illegible]5–135 Mk., Futterwaare 104–107 Mk. — Hafer matter, helle gute Qualität 127–130 Mk., geringerer 120–125 Mk.

Bromberg, 9. Januar. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen je nach Qualität 162–168 Mk. — Roggen je nach Qualität 112–116 Mk. — Gerste nach Qualität 112–118, Braugerste 125–140 Mk. — Erbsen Futterwaare 115 bis 120 Mk., Kochwaare 130–145 Mk. — Hafer 130–136 Mk. — Spiritus 70er 36,00 Mark.

Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkefabrikate von Max Sabersky. Berlin, 9. Januar 1896.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	17–17½	Rum-Couleur	32–33
Ia Kartoffelstärke	17–17½	Bier-Couleur	31–32
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	15½–16	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	23–24
Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin	9,60	Dextrin secunda	21½–22
Ffkr. Syrupfabr. notiren fr Fabr. Frankfurt a. O.	—	Weizenstärke (klst.)	33–34
		Weizenstärke (grßst.)	39–40
		do. Hallesche u Schles.	40–42
Gelber Syrup	20½–21	Reisstärke (Strahlen)	50–52
Cap Syrup	21½–22	Reisstärke (Stücken)	49–50
Cap. Export	22½–23	Maisstärke	40–41
Kartoffelzucker gelb	20–20½	Schabestärke	35–36
Kartoffelzucker cap.	21½–22½		

Berliner Produktenmarkt vom 9. Januar.

Aus der kaufmännischen Versammlung der freien Vereinigung werden folgende Preise bekannt:
Rüböl loco ohne Faß 55,5 nom., Mai 56,5 nom.
Petroleum loco 21 Mk. bez.

Stettin, 9. Januar. Getreide- und Spiritusmarkt.

Getreidemarkt geschäftslos. Freier Verkehr: Rüböl Januar 55,00 Mk. — Spiritusbericht. Loco 36,30 Mk.

Magdeburg, 9. Januar. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,85–10,00, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,30–8,05. Ruhig. — Gem. Melis I mit Faß 22,50. Ruhig.

10676 Packete

an einem Tage

(am 24. Dez. 1896) und zwar nur fest gekaufte Waaren, hat das **Versand- und Geschäfts-Haus J. Lewin, Halle a. S.**, an seine werthe Kundschaft abgeliefert. Diese Thatsache allein legt beredtes Zeugniß ab für die gewaltige Ausdehnung und für die bedeutende Leistungsfähigkeit des Etablissements. Das [963

Versand- und Geschäfts-Haus J. Lewin, Halle a. S.

ist im Jahre 1859 gegründet und zählt jetzt zu den größten Etablissements Deutschlands.

Verlangen Sie gratis und portofrei den reich illustrirten Katalog und Proben von **Kleiderstoffen.**

Die hervorragendsten Neuheiten sind wegen vorgerückter Saison zu nachstehenden Preisen zum Verkauf gestellt: Das Meter 30, 40, 50, 65, 80, 95 Pfg., Mk. 1.15, 1.30, 1.55, 2.30, 2.50, 2.75 und höher.

Bei Probenbestellungen Angabe der Art und des Preises erbeten.

Nicht gefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen und umgetauscht.

Milch-Offerte.

5—600 000 Liter Milch sind in **Güttland**, Danziger Niederung, bei Hohenstein Westpr., vom 1. Mai d. J. ab zu vergeben.

Kautionsfähige Pächter wollen ihre Offerten bis zum 25. d. Mts. an Herrn

P. Wannow, Güttland

einreichen.

Die Milch ist seit 18 Jahren an die Danziger Meierei **Dohm** geliefert. Milchquantum im Sommer und Winter ziemlich gleich. 1336]

Geldverkehr.

8000 Mk. à 5%

hinter Landsch. e. **Guts** od. **größ. Grundst.** z. vergeb. Retourm. erb. C. Pietrykowski, Thorn.

12000 Mark

werden hinter 30000 M. **Bankgelder** a. ein neubebautes Grundstück in Osterode Opr. gesucht. **Gerichtliche Taxe 50000 M.** Meldungen b iefl. unter Nr. 985 an den Geselligen erbeten.

18- bis 20000 Mark

hinter Bankgelder auf ein städ isches Methshaus gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 2736 an den Geselligen erbeten.

Eine erststellige

Hypothek

on 7800 Mark, zu $4^1/_2$ % verinslich, ist sofort zu cediren. Meldungen unter Nr. 1283 n den Geselligen erbeten.

Geld jeder Höhe, zu jedem Zweck sofort zu verg. Adr.: D. E. A. Berlin 43

Verkäufe.

Eine Scheune

4,3 Meter lang, 16,0 Mtr. breit, ,15 Mtr. hoch, mit 2 Abseiten, Tennen, 2 Fächer mit Pfannenach, hat preiswerth auf Abbruch u verkaufen [1220

J. Woköck, Zimmermeister, Neuenburg Wpr.

Ein Staken

ca. 50 Fuhren

Weizen- und Roggenstroh

hat im Ganzen zu verkaufen Besitzer Th. Daszynski, Kottnowo bei Plusnitz.

1051] **Dominium Lauden bei Briesen Wpr.** hat 6000 Centner gepreßtes, gesundes

Roggenstroh

Lieferung Februar-März, zum Verkauf.

Ebendaselbst sind 100 Schock

Dachrohr

um Verkauf.

Die Gutsverwaltung.

Zu kaufen gesucht.

1258] Suche gut. ☐ **Käse** z. kauf. u. o. um Preisang. v. Molkereien. A. Lück, Handelsm., Dühringshof.

Die Kartoffelstärkemehlfabrik Bronislaw b. Strelno kauft

Kartoffeln

zu den höchst. Tagespreisen. [58

Größere Posten

Brennerei-Kartoffeln

werden zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 4483 a. d. Gesell.

1228] Bemusterte Offerten von

Saatkartoffeln

Richters Imperator u. Athene, zur Frühjahrslieferung erbittet E. Zollenkopf, Dt. Eylau.

50 000

Ziegeldoppelbretter

auch gebrauchte, werden zu kaufen gesucht. Meldung. mit genauester Preisangabe sind brieflich mit Aufschrift Nr. 725 an den Geselligen zu richten.

Füchse, Marder

Iltisse, Ottern

k. z. **höchsten** Tagespreisen

C. Kling, Thorn, Breitest. 7, Ecke.

1281] Inländischen, seidefreien

Roth-, Weiß- und Grün-Klee

kaufen und bitten um Offerten

H. Ruhm & Schneidemühl

Neuteich Westpr.

Suche

gute Kocherbsen zu kaufen.

Verkaufe

2—300 Ctr. gute Speisezwiebeln, à 3,30 Mk. [1303

E. Purtzel, vorm. Anna Maschke, Vorkost-Handlung, Konitz.

!!! Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse !!!

Im Alter von 2 Monaten	Zuchteber	45 Mk.,	Zuchtsäue	35 Mk.	Alles ab Bahnhof Hammerstein inkl. Stallgeld und Käfig gegen Nachnahme.
" " 3 "	"	63 "	"	53 "	
" " 4 "	"	85 "	"	75 "	

Sprungfähige Eber und junge tragende Erstlingssäue zu entspr. Preisen.

! Die Heerde erhielt viele erste und Staats-Ehrenpreise !! **Dominium Domslaff Wpr.**

Viehverkäufe.



Auktion.

Am **Sonnabend, den 16. d. Mts.**, Vormittags $10^1/_2$ Uhr, werde ich eine Anzahl **echt import., sprungf.**

ostfries. Zuchtbullen

darunter ein eingetragener Heerdbuchbulle, auf dem Hofe des Herrn Spediteur Hoffmann, Getreidemarkt 22, meistbietend verkaufen. Die Zahlungsbedingung. werden auf Wunsch sehr günst. gestellt.

Adolf Marcus, Graudenz

Zuchtvieh-Import-Geschäft.



1428] Zwei

Hengste

Oldenburger, schwerer Wagenschlag, Farbe braun, mit schwarz. Beinen, 5jährig, 5' 6" groß, als Deckhengste passend, einer davon angekört, im Wagen fromm gefahren und egale Passer, stehen zum Verkauf bei

Pomeranz & Kuhn, Pferdehandlung, Elbing, Holländer Chaussee 14.



Verkäuflich drei elegante

Fohlen

von nachweislich guten Eltern stammend, 7 und 9 Monate alt, sowie einen vorzüglichen

Hühnerhund

(Rauhbart), im 2. Felde, verkauft preiswerth C. Abramowski, 1399] Löbau Westpr.

Hochelegante Rappstute

10jähr., 4", als Kommandeur- u. Damenpferd, tadellos geritten, zu verkaufen [690

Bromberg, Gymnasialstr. 5.



„Roderich"

von Roland (Trakehnen), aus einer preußischen Stute, brauner Hengst mit schwarzen Beinen, 4jährig, 6 Zoll groß, schwerer Reit- und Wagenschlag, gekört, steht zum Verkauf auf Dom. Elgenau bei Gilgenburg Ostpr. [1298

1282] Ein Paar br.

Wagenpferde

4" gr., 5jähr., mit guten Formen und korrekten Gängen, verkauft sehr preiswerth Dom. Hammer bei Flötenstein, Station Reinfeld.

Reitpferd

brauner litth. Wallach, 14 Jahre alt, 1,62 Meter Stockmaß, mit tadellosen Beinen und guter Gänger, ein- und zweispännig gefahren, für ein Gewicht von 200 Pfund und darüber, ist zu verkaufen in Barranowen, Kreis Sensburg Ostpr. [1342



Wegen Ueberfüllung d. Stalles verkaufe ich billig eine zehnjährige

braune Stute

geritten und gefahren. Zu besichtigen im Stall der 3. Batterie in der neuen Artillerie-Kaserne zu Graudenz. [832

von Borcke, Hauptmann.

Ostpreußische Holländer

Bullen

9—15 Monate alt, größtentheils sprungfähig, von Ostpr. Heerdbuchthieren abstammend, stehen bei mir zum Verkauf. Bei vorhergehender Anmeldung steht Fuhrwerk in Tolksdorf bereit.

Rittergutsbesitzer **Boehm** auf **Lamgarben** per Tolksdorf Opr. Mitglied der Ostpr. Heerdbuch-Gesellschaft.

3561] Zwei sehr edle, starkknochige

Fuchshengste

angekört, verkäuflich. Dom Heinrichau bei Freystadt Westpreuß.

26 Stiere 280 Lämmer und Schafe

kernfett, verkauft [1353

Targowisko b. Loebau Wp.

Zuchtbulle

holländer Abstamm., aus milchreicher Heerde, 2 Jahre alt, grau, schön gebaut, ist preiswerth zu verkaufen. [1150

Dominium Wtelno b. Trischin-Bromberg.

92 Stück

Mastvieh

ostpreußische Stiere, kernfett, 12—15 Ztr. schwer; 5 hoch- u. 10 niedertragende **holländ. Fersen** verkäuflich in Gorinnen b. Wiewiorken Westpr.

v. Braun, Administrat.

74 Stück

Mastvieh

darunter ca. **50 3jährig. Bullen, Stiere u. Fersen, Rest jüng. Kühe**, stehen zum Verkauf in Froedau b. Usdau.

9 Stück gemästetes

Jungvieh

verkauft [1297

Caspari, Summin, p. Poln. Cekzin.

2 fette

Bullen

hat zum Verkauf [1171

H. Manke, Hohenkirch.

7] Sprungfähige

holl. Bullen

stehen z. Verkauf in Quooßen p. Gallingen, Stat. Bartenstein.

9 Pflugochsen

stehen zum Verkauf in Dom. Samplawa p. Weißenburg Wpr.





22 magere

Stiere

6 und 7 Zentner schwer, verkäuflich bei Gutsbesitzer Erdmann, Seehesten. Auf Wunsch Fuhrwerk Bahnhof Rastenburg. [1340

— 4 hochtragende —

Kühe

verkauft [1305

B. Margull, Kiesling bei Dt. Dameran.

175 fernfette englische

Lämmer

ca. 90 Pfd. schwer, verkäuflich. Dom. Dameran b. Prechlau, Stat. Schlochau.

1358] Ein $1^1/_2$jähriger

Yorkshire-Eber

zur Zucht sehr geeignet, verkäufl. in Babken b. Gottschalk.

Sprungfähige und jüngere

Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen.

Dom. Kraftshagen, [6629] p. Bartenstein.

1315] Eine schwere hochtragende

Kuh

hat zum Verkauf Wittwe Becher, Neunhuben.

18 Bullen

1—$5/4$ Jahr alt, z. Th. sprungfhg., von schweren, tiefen Formen, abstammend v. Ostpr. Heerdbuchthier., stehen z. Pr. v. 300—500 Mk. bei mir zum Verkauf. Wagen zur Abholung werden n Anmeldung auf d. Bahnh. Saalfeld u. Maldeuten gestellt. v. Reichel, Terpen bei Saalfeld Ostpr.

9 fette Schweine

stehen zum Verkauf [1302

Vierhuben bei Lippinken.

Eine echte

Ulmer Dogge

(halbjähr.), umstandshalb. preiswerth zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1208 d. d. Geselligen erbet.

1345] Suche 10—12

Kuhkälber

(Holländer Rasse)

2—3 Monate alt, zu kaufen. Bitte um Preisangabe. Meld. unt. Nr. 1345 a. d. Gesell. erbet.

1154] Einen reinblütigen silbergrauen, sprungfähigen

Ostfriesen

wünsche ich als Zuchtstier zu kaufen u. erbitte Offerten nebst Preis- und Gewichtsangabe. Schultze, Kittnau-Geyerswalde.



2 geor., sprungf.

Rambouilletböcke

kauft Dom. Mlecewo, Postort. [1278

1324] 2 englische

Zuchtböcke

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. Gewichtsangabe erbeten an Gut Müllerhof b. Zempelburg.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Ein Geschäfts-Haus

beste Lage Elbings, ist für 10000 Mark zu verkaufen. Anzahlung 3000 Mark. Näheres Elbing, Brückstr. 25 b. Kuhn. [1046

Bäckerei-Verkauf.

1195] Bäckerei m. gut. Kundschaft in bester Lage Elbings verkauft C. Struwe, Bäckermstr., Elbing.

Eine im groß. Kirchdorfe beleg.

Bäckerei

nebst Mehl- u. Kolonialwaaren-Handlg., wob. noch ein sich. Nebeneinkomm. von jährl. ca. 200 Mk. ist, ist zu verpachten od. bei klein. Anzahlg. zu verkaufen. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1269 d. d. Geselligen erbet.

Eine Gastwirthschaft

die **einzige** in e. größer. Dorfe m. guter Umgegend, an ein. **abgesteckten** Eisenbahnlinie und Chaussee, in **nächster** Nähe des **projektirten** Bahnhofs, ist **sofort** verkäuflich oder zu verpachten. Meld. unt. Nr. 1432 a. d. Gesell.

Ein besser. Restaurant

i. Königsberg, m. Glaskolonad am Schloßteich, nachw. gute Brodstelle, ist abzugeb. 3. Uebern. geh. 4500 M. Meld. unt. Nr. 1456 a. d. Gesell.

Mein **Gasthof** in gr. Dorf. an Chaussee, gute Gebäude, harte Bedachung, 12 Morg. kleef. Acker, ist für 10000 Mk. b. 3000 Mk. Anzahlg. zu verkaufen. Bierumsatz 50 Tonnen pro Anno. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1245 d. d. Geselligen erbet.

Mein Schmiedegrundstück

Sandhof bei Marienburg bin ich Willens zu verkaufen.

1376] O. Haak.

Grundstück

best. aus Wohnhaus, 2 Speichern nebst Stallung. u. Wagenremise, in welch. seit 8 Jahr. ein sehr gut gehend. **Getreidegeschäft** nebst Kohlen- u. Brennholz-Verkauf betrieben wird, ist für 35000 Mk. **verkäuflich.** Anzahl. 10000 Mk.

Schloß Kalthof bei Marienburg Westpreuß.

Die Testaments-Vollstrecker des R. Pankin'schen Nachlasses.

Katz, Rechtsanwalt. G. Pankin, Ziegeleibesitzer.

In e. Garnisonst. Westpr. ist eine

Kunst-Glanz-Wasch-Anstalt

die erste am Orte, mit fester Kundsch., Krankh. halb. von sof. od. spät. unt. sehr günstigen Bedingungen zu übernehmen. Meld. unt. Nr. 4826 a. d. Gesell. erbet.

Ofenfabrik

Familienverhältnisse halber unt. günstigen Uebernahmebedingung. sofort zu verkaufen event. gegen Kaution zu verpachten. Meld. briefl. unt. Nr. 1369 a. d. Gesell.

Ein Grundstück

in Bromberg, nahe Bahnhof, zu jed. Geschäft geeignet, billig zu verk. od. geg. eine kl. Gastwirthschaft zu vertauschen. [1053

Hein, Berlinerstr. 15.

1271] Umstände halber beabsichtige ich mein

Grundstück

170 Mrg. groß, ca. 30 Mrg. Wald, mit 8—10000 M. Anzahl., sofort zu verkaufen. Off. unter **H. S.** postl. Dt. Krone erb.

Grundstücks-Verkäufe.

1381] Alters halber beabsichtige ich folgende Grundstücke zu verk.:

3 Geschäftshäuser, gute Lage, **6 Wohnhäuser mit Bäckerei, 1 massiv. Speicher**, 4 Stallungen, 4 Schüttungen, **2 Bauplätze**, alle in der Angerburger- und Bahnhofstraße. **Eine Ziegelei**, Ringofenbetr., mit 42 Morg. Land, mit od. ohne Lager. Jedes Grundstück hat seine Hypothekennummer. Sämmtliche Grundst. sind innerh. 10 Jahr. gut mass. erb., verzinsen sich heute mit 6—7% u. v. 1 Octbr. ca. 10—20% Steigerung Rastenburg ist Fabrikstadt u. wird z. Oktober Garnisonstadt: ein Regiment Infanterie. Kasernenplatz ist angekauft.

Käufer haben sich an mich und den Geselligen u. Nr. 1381 zu wend.

Rastenburg, im Januar 1897.

H. Bernstein.

Daselbst wird zum 1. April cr. ein tüchtiger **Ziegelmeister** zum Ringofenbetrieb gesucht.

Ein Grundstück

Restauration, Hotel u. Bäckerei in ein. größ. Stadt, groß. Bahnverbindung, ist anderweitig. Uebernahme weg. f. 43000 Mk. m. 6000 Mark Anzahlung z. verkauf. Off. unt. Nr. 1370 an den Gesell. erb.

Mein Haus

am Markt, worin seit 11 Jahren eine Schlächterei betrieben wird, beabsichtige ich and. Unternehm. wegen zu verkaufen. Bemerke, daß Arys Schießplatz ist u. große Zukunft hat. [1413

Rud. Bottke, Fettviehhändler, Arys Ostpr.

Brauerei-Verkauf.

In einer großen Provinzialstadt mit größerer Garnison ist eine in vollem Betriebe befindliche Lagerbierbrauerei m. guter Kundschaft unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Eventl. Compagnon mit 20—30 mille ges. Meld. brfl. u. Nr 1375 a. d. Gesell.

Ein selbstständ. Gut

in fruchtbarster Gegend Samland, unweit Königsberg, Größe ca. 105 Hektar mit sehr gutem lebenden und todten Inventar. u. fest. Hypothek, von 60000 Mk. ist wegen Krankheit des Besitzers äußerst preiswerth zu verkaufen. Gefl. Meld. briefl. unt. Nr. 1377 an den Geselligen.

Eine Wassermühle

mit 3 Mahlgängen, ein Graupengang, genügend. Wasserkraft, gute Mahlgegend, 88 Morg. Land und Wiesen, Torf u. Holzbestand, ist anderer Unternehmungen halber billig zu verkaufen. Meld. unt Nr. 971 a. d. Gesell. erbeten.

M. Kupferschmiederei

36 Jahre hier am Orte bestehend, mit guter Kundschaft, beabsichtige ich mit vollständigem Werkzeug, Kupferblechen resp. fertigen, kl. Kupferwaaren, aus Gesundheitsrücksichten preiswerth zu verkaufen oder zu verpachten. Im Umkreise von ca. eine Meile 17 Brennereien. O. Schlosser, Kupferschmiedemeister, Gilgenburg Ostpr.

Ein Haus

mit alter Bäckerei und Privatwohnungen ist zu verkaufen und von sogleich zu beziehen, bei einer Anzahlung von 1500 Mk. stellt sich die Miethe der Bäckereiwohnung auf ca. 120 Mk. Meldung. briefl. u. Nr. 4581 a. d. Gesell.

1411] Ein nachweislich rentables

Hotel, Gastwirthschaft oder Bierverlag

wird zu kaufen ges. Off. postlag. unter **F. K. 33** Liebstadt Opr. erb.

5170] Zu reeller Geschäftsvermittelung bei An- und Verkäufen von

Haus- und Grundbesitz

empfehle mich angelegentlichst. Habe stets eine Menge preiswerther **Güter, Villen, Wohn- und Geschäftshäuser** jeder Art, sowie Reflektanten auf solche an Hand. Prima Referenzen.

Ernst Mueck, Danzig, Weidengasse 47/48, parterre, Fernsprechanschluß 330.

Pachtungen.

Marienburg. Fleischerei und Wurstgesch., alte Nahrungsstelle, best. Lage, b. z. verm. Näh. b. Eigenthüm. P. Werner Danzig Junkerg. 2.

Eine gangbare Bäckerei

nebst Zubehör in meinem neuerbauten Hause vom 1. April cr. zu vermiethen. R. Thomas, 739] Thorn, Junkerstr. 2.

Schmiede.

1008] Die Schmiede Gr. Nessau per Schirpitz, nebst Stube, Kammer, Stall, Keller und Kartoffelland, ist an einen tücht. Schmied sofort zu verpachten.

Wittwe Heise.

Die Gärtnerei

auf den Danz. Rieselfeldern mit Wohnhaus, Ställen und groß. Schuppen, sowie 5 bis 11 Hektar Rieselacker, evtl. auch mehr, ist von sofort od. 1. April 1897 auf 7 Jahre zu verpachten. Der Pächter erhält an bepflanztem Acker $2^1/_2$ Hekt. Spargel, $1/2$ Hekt. Himb., ca. $1/8$ Hekt. Edelweiß, 230 Rosensträucher und ca. 70 bis 120 Obstbäume gleich mit zur Benutzung. Reflektanten belieben sich zu melden. L. Schroeder, Generalpächt., Forstgut Rieselfeld bei Heubude. [727

1177] Die hiesige

Molkerei und Käserei

ist vom 1. Mai d. Js. auf Weiteres zu verpachten.

F. Gorski, Roggenhausen.

1274] Mein im Zentrum der Stadt Osterode Op. gelegener, ca. 4 Morgen großer

Obst- und Gemüsegarten

an der Drewenz gelegen, bin ich Willens, an einen tücht. Gärtner zu verpacht. Osterode hat 13000 Einw., 4 Bat Inf., Hauptreparat. Eisenbahn-Werkstätte, Seminar u. viele Behörd. A. Grumbach, z. Z. Theuernitz p. Bergfriede.

Suche von sofort eine gutgeh.

Gastwirthschaft

zu pacht. Meld. brfl. m. Aufschr. Nr. 1277 a. d. Geselligen erbet.

Suche eine **kleine Gastwirthschaft** o. e. **Hökerei**, o. e. kleines Grundstück auf dem Lande zu pachten, wenn möglich, in deutscher Gegend, wo ich die Stellmacherei betreiben kann; würde auch auf ein. größeren Gute einheirathen. Meld. briefl. unter Nr. 1022 an den Geselligen erbeten.

Suche ein

Kolonialwaaren-Geschäft

mit Ausschank resp. gute **Gastwirthschaft** zu pachten, oder einzuheirathen. Meld. briefl. unter Nr. 1364 a. d. Geselligen erbeten.

Eine Milchpacht

mit ein. Milchquantum von über 1000 Ltr. wird von ein. kautionsfähigen Fachmann gesucht. Meld. unt. Nr. 1408 a. d. Gesell. erbet.

Gastwirthschaft

Restaurat. od. and. Geschäft z. pacht. gesucht. Praßler, Kriescht.